

integrale perspektiven

Ausgabe 19 – Juli 2011



Wissenschaft & Spiritualität

Lesen Sie u.a. folgende Beiträge:

- ◆ Eröffnung des Zentrums für Welt-Spiritualität von Sonja Student
 - ◆ Integral Incubator Workshop von Stefan Schoch
- ◆ Eine Integrale Perspektive auf Spiritualität und Wissenschaft von Michael Habecker
 - ◆ Spirituelle Irrtümer von Katharina Ceming
 - ◆ Aspekte einer integralen Spiritualität von Wulf Mirko Weinreich
- ◆ Religion Reloaded - Die Integrale Postmetaphysik von Ken Wilber von Dennis Wittrock



... zitiert

Mit der Frage, ob es Wissenschaften der Innerlichkeit gibt, bewegt man sich im Bereich der Phänomenologie. Akzeptiert man Phänomenologie nicht, kann man keine einzige der inneren Erfahrungen, die man hat, beweisen. Definiert man Wissenschaft hingegen als Disziplin, die nicht nur auf sensorischen Erfahrungen (der äußeren Sinne) beruht, sondern auf Erfahrung allgemein basiert, dann gibt es selbstverständlich auch Wissenschaften der Innerlichkeit.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dieses Editorial schreibe ich noch unter dem Eindruck unserer diesjährigen Jahrestagung zum Thema „Integral handeln – Lösungen für eine komplexe Welt“. Über 200 Menschen aus dem deutschsprachigen, aber auch aus dem europäischen Raum waren vom 17.-19. Juni in Nürnberg zusammengekommen. Drei intensive Tage lang konnten sie den Spirit der integralen Gemeinschaft, den Geschmack unseres integralen WIR erleben.



Es lockte ein reiches Angebot: ca. 30 interessante Vorträge und Workshops, Morgenpraxis und Kulturbeiträge für Körper, Geist, Seele und GEIST – ob es um Business und Coaching ging, um Psychotherapie, Stressreduktion, neue Beziehungen von Männern und Frauen, Willensschulung oder spirituelle Entwicklung in den Traditionen (hier sei vor allem der brillante Beitrag von Tilman Haberer, Marion und Tiki Küstenmacher über Gott 9.0 erwähnt!) und jenseits davon. In der Open-Space-Phase am Samstag wurden viele der Themen vertieft und neue Fragestellungen eröffnet.

Wie immer war das Interview mit Ken Wilber ein Highlight: In diesem Jahr wurde daraus ein lebendiger Dialog zwischen Ken und seinem Freund und Kollegen Dr. Marc Gafni, der die Übersetzer ins Schwitzen brachte. Marc Gafni, unkonventioneller spiritueller Lehrer der Kabbala und bekannter Buchautor aus den USA, ist zusammen mit Ken Wilber und anderen der Begründer des Zentrums für Weltspiritualität. Darin haben sich bisher etwa 70 spirituelle Lehrer, aber auch Wissenschaftler und soziale Aktivisten aus der ganzen Welt zusammengeschlossen, um die Weisheiten der religiösen und spirituellen Traditionen mit den Erkenntnissen der Moderne und Postmoderne auf der Grundlage integraler Prinzipien zu verbinden. In der wunderschönen City-Kirche St. Klara konnten wir dem ersten Weltspiritualitäts-Gottesdienst in Europa beiwohnen, den Marc für uns zelebrierte.

Die Tagung 2011 war für uns ein wichtiger Schritt, das Integrale in verschiedenen Handlungsfeldern anzuwenden und zugleich die neue Ebene des Bewusstseins gemeinsam hervorzuheben – in uns selbst, miteinander und in neuen Strukturen: durch unsere Mitglieder und ihre integralen Salons, unsere Medien, Fortbildungen und integrale Projekte. Wir hoffen, dass der Schwung und evolutionäre Drive anhält und freuen uns, wenn noch mehr Menschen ihren Mann oder ihre Frau stehen bei der Hervorbringung einer umfassenderen Welt-sicht und einer liebevolleren Welt.

In diesem Sinne, herzlich willkommen in der integralen Gemeinschaft

Sonja Student

PS: Ein Trost für alle, die nicht dabei sein konnten: Unser Partner AV Records hat die gesamte Tagung gefilmt. Die Beiträge können hier bestellt werden:
<http://www.avrecord.de/AVRecord/katalog/kongresse.php?shorty=IFT11>

Geben Sie im Feld Bemerkung „Sonderaktion IFT“ ein,
um die DVDs bis Ende Juli zum Sonderpreis von 12€ statt 21€ zu erhalten.

INHALT

1 Editorial

Themenschwerpunkt:
„Wissenschaft & Spiritualität“

2 Integrale News

Dennis Wittrock

10 World Spirituality

Sonja Student

12 Integral Incubator Workshop

Stefan Schoch

14 Integral Spiritual Experience 2

Mathias Weitbrecht

17 Einleitung Spiritualität und Wissenschaft

Michael Habecker

18 Spiritualität und Wissenschaft

Michael Habecker

22 Religion Reloaded

Dennis Wittrock

24 Aspekte integrale Spiritualität

Wulf Mirko Weinreich

30 Kosmologie und Bewusstsein

Tom Steininger

32 Spirituelle Irrtümer

Katharina Ceming

35 Integrale Salons stellen sich vor:

Salon Leipzig, Salonleitertreffen in Wien

35 Buchrezensionen

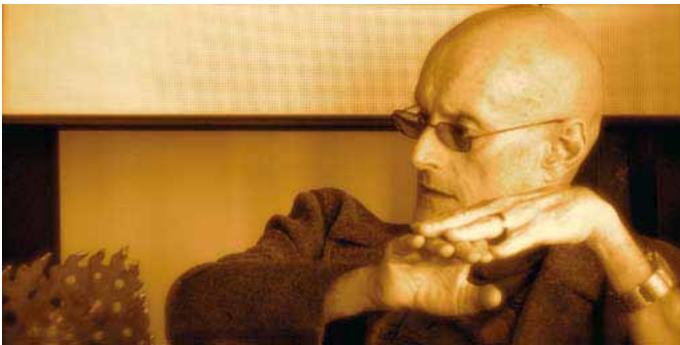
Monika Frühwirth, Michael Habecker,
Sonja Student

38 Salonübersicht

40 Impressum, Service, Vorschau

Integrale News

Wilber unter den Top-Ten der 100 einflussreichsten spirituellen Leader



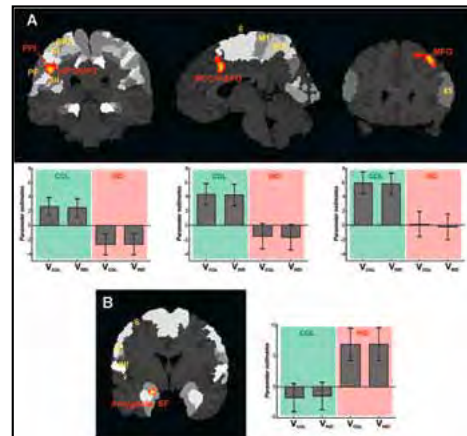
Die *Watkins Review* hat kürzlich in Anlehnung an ähnliche Top-100-Listen eine Liste der 100 einflussreichsten spirituellen Führungspersönlichkeiten veröffentlicht. Der integrale Philosoph und Autor Ken Wilber schaffte es dabei auf Platz neun, knapp hinter der Talkshow-Ikone Oprah Winfrey. In der Beschreibung kann man über ihn lesen: „Wilber ist ein Verfechter des Integralen Denkens und beeinflusste so unterschiedliche Figuren wie Bill Clinton, Deepak Chopra und Billy Corgan. Er hat das *Integral Institute* gegründet und hat über Erwachsenenentwicklung, Entwicklungspsychologie, Philosophie, Weltzentrismus, Ökologie und Stufen des Glaubens geschrieben.“ Über die drei Haupt-Kriterien, die bei der Erstellung der Liste zugrunde gelegt wurden, heißt es: „1) die Person muss noch am Leben sein, 2) die Person muss einen einzigartigen und spirituellen Beitrag in globalem Maßstab geleistet haben, 3) die Person wird häufig gegoogelt, taucht in den Nielsen-Daten auf und steht in der Blogosphäre im Rampenlicht.“ An der Spitze der Liste steht Eckhart Tolle, direkt gefolgt vom Dalai Lama. Papst Benedikt hingegen schaffte es nur auf Platz 34, Andrew Cohen landet gar auf Platz 70 noch hinter Ufo-Forscher Erich von Däniken und David Deida. Anbei die Top-Ten, sowie eine Auswahl anderer bekannter Persönlichkeiten:

- | | |
|----------------------|----------------------------|
| 1. Eckhart Tolle | 16. Alex Grey |
| 2. Dalai Lama | ... |
| 3. Dr. Wayne W. Dyer | 31. Ervin Laszlo |
| 4. Thich Nhat Hanh | ... |
| 5. Deepak Chopra | 34. Joseph Alois Ratzinger |
| 6. Louise L. Hay | ... |
| 7. Paulo Coelho | 63. Erich von Däniken |
| 8. Oprah Winfrey | 64. David Deida |
| 9. Ken Wilber | ... |
| 10. Rhonda Byrne | 70. Andrew Cohen |
| ... | ... |
| | 89. Stanislav Grof |

Studie zu neuronalen Korrelaten von Wertpräferenzen

Im integralen Umfeld ist die Spiral-Dynamics (SD)-Theorie zur schrittweisen Entfaltung von Wertesystemen als eigene Linie der Entwicklung (neben anderen) relativ bekannt. In diesem Konzept werden individuell orientierte von kollektiv orientierten Werten unterschieden (warme vs. kühle Farben nach SD). Clare Graves, auf dessen ursprünglicher Forschung SD basiert, hat bereits früh vermutet, dass es äußerliche, sprich neuronale Entsprechungen für diese inneren Wertesysteme geben muss – in der Sprache von Wilbers Quadrantenmodell: Entsprechungen im oberen rechten Quadranten für die Strukturen, die man oben links feststellen kann.

Jetzt bestätigen Dr. Marc Lucas und seine Forschungskollegen einer interdisziplinären Verbundforschung mehrerer Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland diese Annahmen. In einem kürzlich veröffentlichten



Artikel fassen sie ihre Ergebnisse zusammen und zeigen, dass individualistischen bzw. kollektivistischen Wertpräferenzen unabhängig von aktuellen oder konkreten Konflikten je unverwechselbare Muster von Gehirnaktivitäten in präfrontalen und cingulären Regionen des Gehirns zugeordnet werden können.

In einem Versuchsaufbau mit Unterstützung durch bildgebende Verfahren (fMRI) präsentierten sie Probanden abstrakte wertbezogene Wortpaare zur Auswahl und konnten feststellen, dass das Gehirn solche Entscheidungen abhängig von der Präferenz dominanter moralischer Wertesysteme in der Person behandelt. Personen mit einem vorherrschenden kollektivistischen (altruistischen) Wertesystem wählten eine Strategie des „Ausbalancierens und Abwägens“ mit entsprechenden Aktivierungsmustern des midcingulären und frontalen Cortex an. Im Gegensatz dazu wählten Personen mit vorwiegend individualistischer (egozentrischer) Wertpräferenz eine Strategie an, die man eher mit „Kampf und Flucht“ bezeichnen könnte, was von einer vermehrten Aktivität der linken Amygdala begleitet war.

Weitere bisher noch unveröffentlichte Forschungen der Gruppe, die von Dr. Marc Lucas in integraler Hinsicht begleitet wird, betreffen die Identifizierung einer spezifischen neuronalen „Second-Tier-Aktivierung“ bei Führungskräften, Untersuchungen zum Vergleich verschiedener Entwicklungslinien sowie deren Zusammenhang mit Persönlichkeitstypologien.



Integrale Politik – Gründungsakt der IP Schweiz



Mit „Politik aus der Intelligenz des Herzens“ haben die Schweizer Eidgenossen künftig eine weitere Option auf dem Wahlzettel. Am 7. Mai wurde die politische Bewegung und Partei „Integrale Politik Schweiz“ in Bern gegründet. Die 550 Mitglieder der seit fünf Jahren bestehenden Vorgängerorganisation „Verein Integrale Politik“ wechselten in die neu gegründete Partei, die sich nach eigener Aussage gegenüber anderen politischen Kräften weniger als Konkurrenz, denn als „Bereicherung“ versteht. Folgerichtig heisst es in der Pressemitteilung: „Sie wertschätzt viele Bestrebungen der etablierten Parteienlandschaft. Daher will IP darauf hinwirken, dass diese in ihrer Gesamtheit wichtigen Anliegen nicht länger nach rein machtpolitischen Kriterien gegeneinander ausgespielt, sondern im Interesse des übergeordneten Ganzen integral zusammengeführt werden.“

Die Co-Präsidenten der Partei sind Gary Zemp und Monique Centeno. Spirituelle Werte und Bewusstseinerweiterung sind ein zentraler Pfeiler integraler

Politik, wie Gary Zemp in seiner Gründungsansprache formulierte: „Der politische Erfolg Integraler Politik hängt vom wachsenden Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger ab, dass weder das machtpolitische Hin-und-Her der Parteien noch das von der Wirtschaft geforderte, ungebremste Wachstum des Konsums zukunftsfähige Strategien sind. Sicherheit, Zufriedenheit und Lebensfülle können nicht mit materiellen Gütern gekauft werden. Diese Bedürfnisse können nur befriedigt werden, indem der Mensch zu seiner eigenen, individuellen Kraftquelle findet und aus dieser heraus sein Leben gestaltet. Wir nennen das die intuitiv spirituelle Dimension leben. Menschen, die so ihr Bewusstsein weiten, machen die Erfahrung, dass ihre Konkurrenzhaltung durch eine Lebenshaltung der Kooperation und einer liebevollen Achtsamkeit ersetzt wird.“

www.integrale-politik.ch

Integrales Forum vertreten im Center for World Spirituality

Ende letzten Jahres rief Ken Wilber gemeinsam mit den beiden Direktoren des Projekts, Dr. Marc Gafni und Mariana Caplan, weltweit etwa 70 Persönlichkeiten auf, sich für einen Rat der Weltspiritualität zur Verfügung zu stellen – darunter spirituelle LehrerInnen, Philosophen, Gelehrte und Sozial-AktivistInnen wie Deepak Chopra, John Gray, Dr. Robert Kegan, Dr. Jean Houston, Claudio Naranjo, Bruder Steindl-Rast und andere. Als europäische Verantwortliche wurden Annette Kaiser und Hans Jecklin für die Schweiz in das Leitungsgremium berufen, für Deutschland Thomas Hübl (AIS) und Sonja Student (Integrales Forum). Auch Michael Habecker und Helmut Dörmann (beide ebenfalls IF) gehören dem Council an.

In der Beschreibung des Projekts Weltspiritualität auf der IF-Seite heisst es: „Welt-Spiritualität basiert auf integralen Prinzipien und schafft so den größtmöglichen Kontext für die Integration von Wissenschaft und Spiritualität bzw. der Weisheitslehren der Menschheit. Nur in einem gemeinsamen Sinn-Kontext können die wertvollen und unverzichtbaren Ressourcen aus Tradition, Moderne und Postmoderne genutzt werden, um die weltweiten Probleme der Menschheit

zu lösen und die Welt zu einem gerechteren und liebevolleren Ort zu machen. Wir brauchen die Freiheit von der Welt, um frei und erfüllt in der Welt sein und handeln zu können. Uns fehlt eine inspirierte Aufklärung, eine Kultur des Aufwachens, und eine aufgeklärte Spiritualität, eine spirituelle Kultur des Aufwachens. Das Projekt Weltspiritualität ist ein wichtiger Schritt auf diesem Weg einer reifen weltzentrischen Verantwortungsethik, die von der Erfahrung der Einheit allen Seins getragen ist. Mit diesem Thema hat sich das Integrale Forum in den letzten zwei Jahren intensiv beschäftigt.“

Ein Ausdruck dieser Beschäftigung ist die Debatte über eine Schule Integrale Spiritualität und Kriterien für integrale spirituelle Lehrer, die auf der Webseite des IF und im Online Journal „integral informiert“ (Nr. 24 und 28) ausführlich dokumentiert ist und bereits weitergehende Rezeption erfahren hat (z.B. in der DKTP).

www.centerforworldspirituality.com



Neuerscheinung: „Wissen Weisheit Wirklichkeit“ – eine IF-Co-Produktion

In ihrem neuen Buch „Wissen, Weisheit, Wirklichkeit. Perspektiven einer aufgeklärten Spiritualität“ (erschienen in der „Integralen Reihe“ im J.Kamphausen Verlag) gehen Michael Habecker und Sonja Student (beide Integrales Forum) der Frage nach, wie sich eine „aufgeklärte“ Aufklärung und eine aufgeklärte Spiritualität, Erwachsen-Werden und Erwachen zu unserem vollen Menschsein ergänzen. Bereichert wird das Buch durch die Grafiken des IF-Webmasters und Designers Uwe Schramm. Das Lektorat erfolgte durch i*P-Produktionsleiterin Dr. Nadja Rosmann. Kein Wunder also, dass die integrale Prominenz gerne ihren Segen beisteuerte: Die DIA-Ehrenpräsidentin und bekannte Entwicklungsforscherin Dr. Susanne Cook-Greuter verfasste ein ausführliches Vorwort und der integrale Philosoph Ken Wilber höchstpersönlich empfiehlt das Buch wärmstens im Klappentext.

Integrale News

Relaunch der IF-Webseite – Start für das Portal „Integrales Leben“



eint auf einer großartigen, übersichtlichen und ästhetisch wertvollen Seite! Das ist ein echter Quantensprung und Meilenstein für unsere Organisation – ein tolles neues Aushängeschild.“

Neben dem klaren und freundlichen Design ist vor allem die Navigation der Webseite komplett überarbeitet und übersichtlicher gestaltet worden. Durch die deutliche Einteilung des Seitenkopfes in die Bereiche *Integrales Forum*, *Integrales Leben*, *Die Integrale Akademie* und *European Integral Academy* wird nun gleich zu Beginn das Angebot und die Einteilung der Organisation klar kommuniziert. Neu hinzugekommen ist das Content-Portal *Integrales Leben*, auf dem man eine beeindruckende Sammlung deutschsprachiger integraler Inhalte der vergangenen Jahre finden kann, aufgegliedert in die Bereiche *Grundlagen*, *Aufbauwissen*, *Anwendungen* und *Ken Wilber*. Vom integralen Einsteiger bis zum Profi, vom Theoretiker zum Praktiker – hier ist garantiert für alle etwas Spannendes dabei.

Ebenfalls neu hinzugekommen als eigene Sektion auf der Webseite ist das Angebot von *DIA – Die Integrale Akademie*, welche zuvor eine eigene Internet-Repräsentanz hatte. Die *European Integral Academy* Stiftung, die zuvor nicht auf Anhieb

Gute Nachrichten für alle Freunde von Ken Wilber und der integralen Welt-sicht: Die Homepage des IF erstrahlt in neuem Glanz. IF-Geschäftsführer Dennis Wittrock ist entsprechend erfreut über den Relaunch der Webseite: „Es war eine Heidenarbeit, aber nun ist es geschafft. Zehn Jahre Sammlung und Erstellung deutschsprachiger Materialien, eine Vielzahl von Übersetzungen, Interviews, Artikeln, Webseiten, Journalen, Magazinen, Veranstaltungen, Tagungen – alles ver-

zu finden war, erhält nun einen ihr gebührenden, prominenteren Platz im Kopf der Webseite. Spannende integrale Projekte können so nun besser ihre Förderer finden, so z.B. das Projekt Weltspiritualität.

www.integralesforum.org

Anzeige

KLAR • OFFEN • ESSENTIELL

IN MITTEN FREIHEIT IM SEIN ALLTAG



**Transpersonale Wege
Integrale Lebenspraxis
Meditation & Therapie
Schatten & Potential
Integrales Coaching**

www.LEBENintegral.de

**Gereon Suffenplan Hp.
KÖLN 0221.562 52 92**

DVD-Kurs „Advanced Integral“ erschienen



Endlich ist er da, der Kurs *Advanced Integral*, herausgegeben von Clint Fuhs (coreintegral) und Ken Wilber als zweiter Teil einer dreiteiligen Reihe. Der erste Kurs, *Essential Integral*, veröffentlicht 2009 als DVD-Paket mit-samt Online-Test, ist eine detaillierte Einführung in die Integrale Theorie und Praxis. Der dritte Kurs, dessen Veröffentlichung für 2012 angekündigt wird, wird sich mit Anwendungen und Integraler Postmetaphysik beschäftigen. Der zweite, nun vorliegende Kurs ist ein Aufbaukurs, der, so die An-

kündigung, unveröffentlichte Arbeiten, veröffentlichte Entwürfe und neue, bisher noch nicht diskutierte Themen zum Inhalt hat. „Ein wirklich anspruchsvoller Kurs – ich habe 20 Jahre gebraucht, um diese Themen zu durchdringen“, so Ken Wilber. Dieser Kurs ist als Download und als DVD-Reihe erhältlich. Nachdem in den letzten Jahren die integrale Theorie und Praxis eine enorme Verbreiterung (und Verbreitung) erlebt hat und vor dem Hintergrund der Ankündigung mehrerer Buchprojekte „in Arbeit“, verspricht *Advanced Integral* eine Darstellung des aktuellen Standes der integralen Theorie „in der Tiefe“. Wir werden im Rahmen des Online Journals in einer Serie einen Überblick über die Kursinhalte geben.

www.coreintegral.com

VILLA UNSPUNNEN

ORT DER STILLE - ORT DER BEGEGNUNG



Auswahl aus dem Jahresprogramm 2011

Lama Tsultrim Allione – Angaangaq Angakkorsuaq – Dr. Johannes Brückner – Prof. Leo Burke – Liane Dirks – Diane Musho Hamilton
Rabbi Marc Gafni – Silke Helfrich – Annette Kaiser – Dr. Madan Kataria – Pudi Lehmann – Dr. med. Monica Sharma – Anna Trökes

Yoga des Herzens - Bhakti Yoga als Weg der Heilung

Seminar mit Anna Trökes

14. – 18. August 2011

Gehen wir den Yogaweg und sind bereit, uns wirklich auf ihn einzulassen, dann wird er uns unweigerlich durch unseren Körper und den Geist irgendwann auch zu unserem Herzen führen. Und hier geht unsere Reise erst richtig los!

Das Eis im Herzen schmelzen

Workshop mit Angaangaq Angakkorsuaq

18. – 21. August 2011

Angaangaq arbeitet im Kreis, folgt der Energie und Fragen der Anwesenden und lässt aus dem Kreis ein Heilkreis werden. Seine Medizin sind sein Gesang, das Spiel mit der Qilaut (Windtrommel), Geschichten und die Arbeit mit dem Rauch (Salbei).

Klangzeit

Seminar mit Pudi Lehmann

25. – 28. August 2011

Donnerstag 25. August 2011, 19:00 Uhr

Benefizkonzert mit anschliessendem Apéro

Mystisch-magische Momente zaubert der Klangkünstler Pudi Lehmann in Raum und Zeit. Präzis und behutsam, fast wie ein Traumwandler, bewegt er sich in seinem um sich herum gebauten Instrumentarium aus asiatischen und europäischen Gongs, Klangschalen, grossen Kodotrommeln, Hölzern und Metallen.

Du musst dein Leben ändern

Seminar mit Liane Dirks

25. – 28. August 2011

Rainer Maria Rilke - Dichtung als Erkenntnisweg
Wie kein anderer Dichter empfand Rilke Dichtkunst als Lebenskunst und beides als einen ständig voran schreitenden Bewusstwerdungsprozess.

Weltbürger-Symposion: Einheit und Verantwortung

In Kooperation mit „Forum Neue Erde“ (forum-neue-erde.org)

02. – 04. September 2011

Globale Kooperation verlangt eine neue Sicht auf die „Gemeinschaftsgüter“ der Menschheit. Raum, Luft, Wasser, Boden, genetische Eigenschaften von Pflanzen und Lebewesen, Stille, Kultur etc. – sind Basis des gemeinschaftlichen Wohlstands.
U. a. mit

Dr. Johannes Brückner

Prof. Leo Burke

Silke Helfrich

Dr. Carolyn Lee

Annette Kaiser

Dr. med. Monica Sharma

Moderation: Hans Jecklin

Kooperation in der Musik: Spira Mirabilis, Modena - Schubert:
Streichquintett C-dur (Konzert)

Sex, Spirit and Shadow

Workshop mit Zen Lehrerin Diane Hamilton & Rabbi Marc Gafni

18. – 23. September 2011

Erkunde, erfasse und entdecke mit uns die Verbindung von Sex, Spiritualität und Schatten. Indem wir die Weisheit der beiden Traditionen von Sensei Diane Musho Hamilton und Rabbi Marc Gafni miteinander verweben, werden wir erkunden, warum es von entscheidender Bedeutung ist Sex, Spiritualität und Schatten auf dem spirituellen Weg zu integrieren.

NEU im Programm:

5-Day Certified Laughter Yoga Teacher Training

Teacher Training mit Dr. Madan Kataria

17. – 21. Oktober 2011

Feeding Your Demons - Den Dämonen Nahrung geben

Seminar mit Lama Tsultrim Allione

18. – 19. November 2011

www.villaunspunnen.ch

Villa Unspunnen, Oberdorfstrasse 7, 3812 Wilderswil, +41 (0)33 821 04 44, info@villaunspunnen.ch

Integrale News



Mathias Weitbrecht

Thomas Hübl auf integraler Erkundungstour in den USA

Thomas Hübl, bekannt durch seine Beiträge bei den IF-Tagungen (2009 u. 2010), seine Antwort auf das IF-Paper zu spirituellen Lehrern, durch das Celebrate Life Festival und durch seine dort stattfindenden Telefonate mit Ken Wilber, hat seine erste Nordamerika-Tour unternommen. Alles begann mit einer Idee im Spätsommer 2009. Nach vielen Besuchen in den USA und dem Aufbau eines guten integralen Netzwerks dort hatte ich das Gefühl, dass die Arbeit von Thomas dort auf Resonanz stoßen würde.

Im April 2011 war es dann soweit. Nach einem halben Jahr Vorbereitungszeit fand die erste Tour statt. Thomas Hübl war Mitte 2010 noch nahezu unbekannt in Nordamerika. So wurden vorab von Deutschland aus eine Publikations-, Onlinemedien- und Social-Network-Kampagne initiiert und die bestehenden integralen Kontakte mobilisiert, um Interesse für die Veranstaltungen zu wecken.

Wir waren gespannt: Wie viele Menschen würden wohl zum ersten Abend in New York kommen? Das große Zentrum unseres Gastgebers füllte sich schließlich mit 70 Interessierten und wir erfuhren zum ersten Mal, was sich dann bei allen folgenden Stationen der Reise wiederholte: Wie sehr Thomas' Arbeit dort in der integralen Gemeinschaft auf fruchtbaren Boden fällt.

Überall wurde der Wert interpersoneller Kompetenz, transparenter Kommunikation und von Schattenarbeit sofort erkannt. Innerhalb der integralen Szene ist Thomas einer der wenigen Lehrer, der die gleichzeitige Kompetenz aller Entwicklungsebenen und -linien betont, praktiziert und fördert. Stets fand auch das aktive Arbeiten an kollektiven Themen großes Interesse.

Von New York ging es über Boston nach Boulder, weiter nach San Francisco und als letzte Station stand Vancouver/Kanada auf dem Plan. Erzählungen von Teilnehmern aus New York und Boulder und ihre Empfehlungen eilten uns voraus, so dass wir beim Event in Berkeley in Kalifornien bereits von 200 Besuchern begrüßt wurden (lt. Terry Patten der größte Event, den Bay Area Integral jemals veranstaltet hat).



Überall nutzten wir die Gelegenheit, andere spirituelle Lehrer und integrale Persönlichkeiten zu treffen. Thomas sprach ausführlich mit Ken Wilber, Terry Patten, Jeff Salzman, Marc Gafni, Craig Hamilton, Dustin DiPerna und Tami Simon. Er traf auch Roger Walsh, Rob McNamara, David Riordan, Mitarbeiter von Integrallife, die Redaktion des integralen Blogs beamsandstruts.com und viele mehr. Es ergaben sich wunderbar tiefe Gespräche über die integrale Bewegung, zeitgemäße Spiritualität, Erwachen, den Wandel in der Welt, kollektive Themen, Meditation und vieles mehr. Das Highlight war natürlich der zweieinhalbstündige Besuch bei Ken Wilber in Denver!

Seit Jahren bereichern amerikanische integrale Inhalte und Lehrer Europa, hier wurde diese Bewegung einmal umgekehrt und etwas aus Europa in die USA gebracht. Ein Erfolg: Der spezifische Beitrag, den Thomas Hübl den USA schenken kann, wurde von seinen Gastgebern erkannt und sie sprachen Einladungen für eine Fortführung dieses fruchtbaren Dialogs aus. Die nächste Nordamerika-Tour von Thomas Hübl ist für Oktober 2011 geplant.

Spirituelle Intelligenz - Deep Change kommt nach Deutschland

Ende Mai fand in Berlin im Rahmen der ersten Deep-Change-Europa-Tour eine Präsentation über messbare spirituelle Intelligenz statt. Zwei integrale Pioniere, Cindy Wigglesworth und Dustin DiPerna, stellten den „SQi-Test“ vor. Zum bekannten IQ kam in den 1980-er Jahren der EQ (emotionale Intelligenz) hinzu sowie dann durch Howard Gardner bzw. mit dem integralen Ansatz das Bewusstsein für multiple Intelligenzen.

Der mit wissenschaftlicher Unterstützung geschaffene SQi-Test fragt 21 angenommene spirituelle „Skills“ ab und bietet eine 20-30-seitige Auswertung. SQi ist durch mehrere Pilotphasen, Validitäts- und Korrelationsprüfungen gegangen; es wurden bereits über 2.000 Auswertungen angefertigt. Etliche Falldaten wur-

den auch durch Susanne Cook-Greuter validiert. Um einen Einfluss verschiedener Traditionen auf das Testergebnis auszuschließen, wurden sowohl ein neutraler Wortschatz als auch ein Glossar erstellt.

Die Arbeit von Deep Change ist beispielsweise im Bereich Leadership von hohem Wert und kann dort hochqualitative Assessments bereichern. Der von 30 Personen besuchte Event in Berlin war ein erster Auftakt, zukünftig sind Trainings von integralen Coaches in Deutschland geplant.

Mehr Informationen: www.deepchange.com



Eine Übersicht unserer Angebote

Mitgliedsart	Vorteile	Beitrag / Jahr
regulär	<ul style="list-style-type: none">Vergünstigungen auf attraktive Veranstaltungen von DIA und IF, inklusive der Jahrestagung.Sie bekommen dreimal im Jahr die Zeitschrift „integrale perspektiven“ zugeschickt.Integraler Newsletter per E-Mail	100 €
ermäßigt	<ul style="list-style-type: none">Vorteile wie oben	50 €
Premium	<ul style="list-style-type: none">Vorteile wie obenFreier Zugang zu den Inhalten von „Integrales Leben“, umfassendes Archiv + regelmäßig aktualisierte Inhalte, inklusive Online Journal „integral informiert“	130 €
Abo IP	<ul style="list-style-type: none">Sie bekommen dreimal im Jahr die Zeitschrift „integrale perspektiven“ zugeschickt.	20 €
Abo Integrales Leben	<ul style="list-style-type: none">Freier Zugang zu den Inhalten von „Integrales Leben“, umfassendes Archiv + regelmäßig aktualisierte Inhalte, inklusive Online Journal „integral informiert“	40 €



Jetzt Mitglied im Integralen Forum werden!

Bücherwürmer aufgepasst: alle neuen IF-Mitglieder (regulär, Premium, ermäßigt) erhalten zusätzlich kostenlos das neue Buch **„Wissen, Weisheit, Wirklichkeit. Perspektiven einer aufgeklärten Spiritualität“** zugeschickt!

In dem Buch gehen **Michael Habecker** und **Sonja Student** (beide Integrales Forum) der Frage nach, wie eine „aufgeklärte“ Aufklärung und eine aufgeklärte Spiritualität, Erwachsen-Werden und Erwachen sich zu unserem vollen Mensch-Sein ergänzen. Bereichert wird das Buch durch die Grafiken des IF Webmasters und Designers **Uwe Schramm**. Das Lektorat erfolgte durch i*p Produktionsleiterin **Dr. Nadja Rosmann**.

„Ein wichtiges und brandaktuelles Buch über aufgeklärte Spiritualität, das ich mit ganzem Herzen aufs Wärmste empfehle. Ein absolutes Muss!“

- Ken Wilber



Die Aktion läuft bis Ende des Jahres und gilt, solange der Vorrat (50 Stück) reicht.

Integrale News



Veranstaltungen

Weltbürger-Symposium „Einheit und Verantwortung“ in der Villa Unspunnen

(Freitag, 2. September, 15.00, bis Sonntag, 4. September, 13.30)

Bei den Symposien der Villa Unspunnen steht traditionell die Frage nach der Umsetzung spiritueller Erfahrung in gesellschaftsdienliche Denk- und Handlungsweisen im Mittelpunkt. Unter dem Titel „Einheit und Verantwortung“ geht es diesmal um Visionen lokaler und globaler Kooperation vor dem Hintergrund begrenzter Lebensräume: Was bedeutet Mitverantwortung der Einzelnen für das gemeinschaftliche Wohlergehen? Worauf basiert sie und was sind ihre neuen Werte? Vermag ein neues Verständnis von Luft, Wasser, Boden, Raum, genetischen Eigenschaften von Pflanzen und Lebewesen etc. als Gemeinschaftsgüter der Menschheit (Global Commons) zu neuen Sicht- und Verhaltensweisen zu führen?

Es referieren und diskutieren Silke Helfrich, Publizistin und Referentin zum Thema Gemeingüter, Dr.med. Monica Sharma, ehem. Director Leadership and Capacity Development, United Nations, Dr. Johannes Brückner, Physiker und Planetenforscher im Max-Planck-Institut für Chemie, die spirituelle Lehrerin Annette Kaiser sowie Dr. Carolyn Lee und Prof. Leo Burke vom Global Cooperation Forum. Die Vorträge (teilweise in englischer Sprache) werden vertieft durch Rückfragen der Teilnehmenden sowie Gruppen- und Podiumsgespräche mit den Referenten. Ein halbtägiges Forum im Open-Space-Format bietet Gelegenheit, die neuen Erkenntnisse durch aktive Mitarbeit anzuwenden und zu erproben. Am Samstagabend vermitteln Mitglieder von Spira Mirabilis ein Beispiel von Kooperation in der Musik anhand von Schuberts Streichquintett in C-Dur. Die Leitung des Symposiums obliegt Hans Jecklin, Unternehmer, Coach und Mentor.

Weiter Informationen und Anmeldung: www.villaunspunnen.ch

Fachsymposium: Kritischer Realismus & Integrale Theorie

Vom 15.-18. September 2011 wird es an der JFK University in Pleasant Hill bei San Francisco eine Begegnung ausgewählter Vertreter zweier metatheoretischer Strömungen geben, um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem sogenannten Critical Realism und der Integralen Theorie zu erkunden. Auch der Wilber-Kritiker und Meta-Theoretiker Mark Edwards wird mit von der Partie sein. Die Idee der Zusammenarbeit entstand in Folge der Begegnung von Sean Esbjörn Hargens (Integrale Theorie, JFKU) und Roy Bhaskar (Critical Realism) im letzten Jahr auf dem Symposium „Research Across Boundaries“ in Luxemburg. Ergebnis des elitären Zusammentreffens soll neben einem vertieften Verständnis der beiden Richtungen eine gemeinsame Publikation sein.

<http://integrallife.com/node/104939>



„Integral leben 2011: Krise – na und?“

Der Wiener Kreis – Innere Form bietet mit dem 2. Kongress „Integral leben 2011, Krise – na und?“ am 16./17. September 2011 ein Facebook im realen Raum. Es vernetzen sich Menschen, die an persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen mitwirken wollen. Inhaltlich geht es um Fragen wie:

- Was bedeutet „integral leben“ im 21. Jahrhundert im Persönlichen und im Gesellschaftlichen?
- Welche Überlieferungen, neue Modelle und Methoden eröffnen innovative Wege aus Krisen?
- Wie kann „integral“ nicht nur gedacht, sondern im Alltag gelebt werden?

In 15 Workshops wird der integrale Ansatz in den Bereichen Körper und Gesundheit, Selbstentfaltung, Business, Ökologie und Spiritualität durch Spezialisten erfahrbar. In einer Podiumsdiskussion und durch Open-Space-Angebote wird das Publikum mit einbezogen, um neue Lösungen zu finden, wie Krisen wirklich zu Chancen und umfassendere Ziele greifbar werden.

Dann ertönt vielleicht auf die vielen Unkenrufe über eine aus den Fugen geratene Welt ein zuversichtliches und beherztes: Na und? – Jetzt gibt es etwas zu tun!

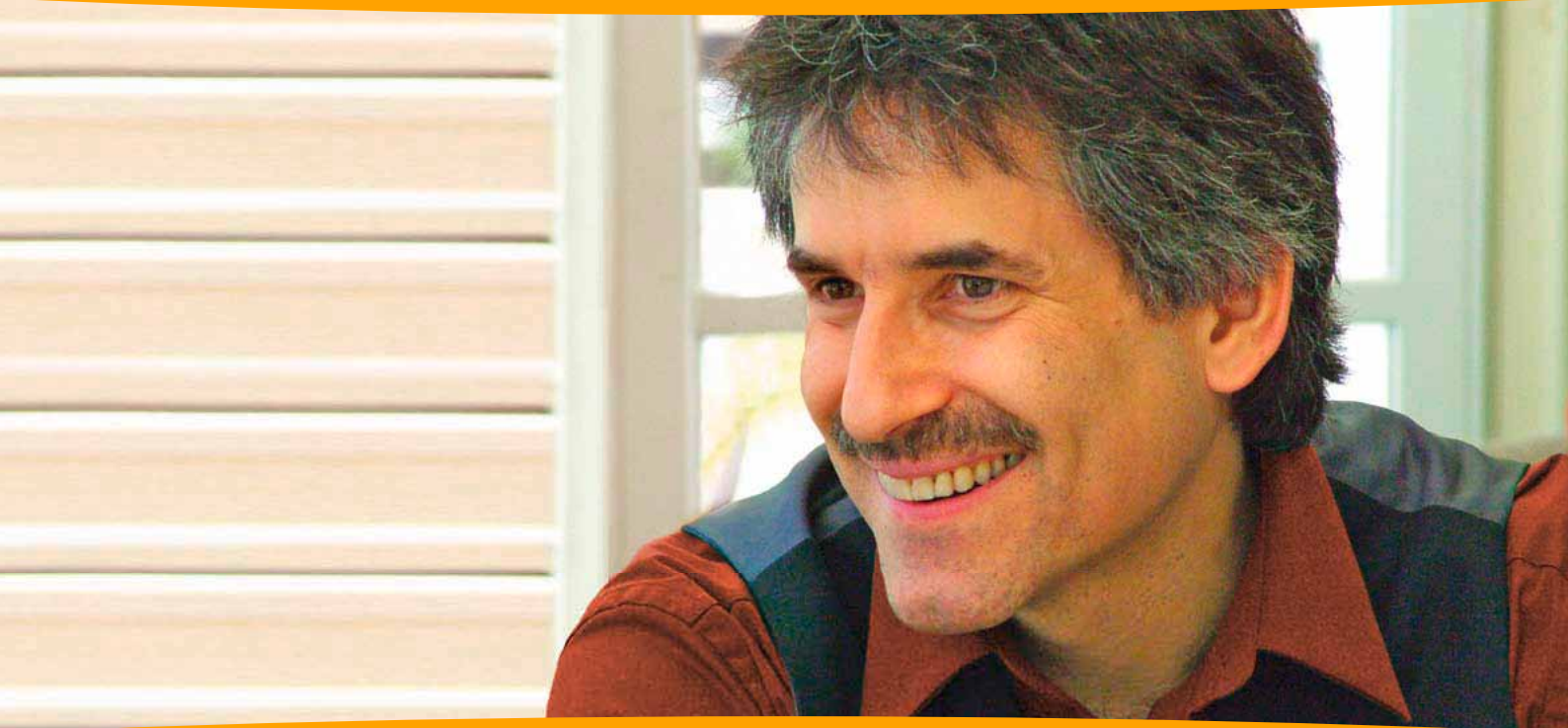
Den Gründern des Wiener Kreises, einem deutsch/österreichischen Team, ist es ein Anliegen, „gesellschaftliche, ökonomische, ökologische und Bewusstseins-Fragen zu verbinden; nur so können die Probleme im 21. Jahrhundert gelöst werden“. Peter Klein, Institut Innere Form, Buchautor (Integrale Aufstellungen; Buddha, Freud und Falco) schickt die Teilnehmer im Workshop „Die Magie des grandiosen Scheiterns“ auf eine Zeitreise: Lernen von Vergangenen, mit Blick in die Zukunft: Wie können wir eine integrale Vision realisieren? Franz Redl, der vor 26 Jahren das Shambhala, Veranstaltungsort des Kongresses, mitgegründet hat, war damals schon Pionier im Brückenbau zwischen östlichen und westlichen Ansätzen der Bewusstseinsentwicklung für Körper, Herz und Seele. Das Shambhala ist seitdem eine Institution in Wien für Netzwerke, die individuelle und sozialpolitische Entwicklungen verbinden.

Weitere spannende Themen sind u. a. Professor Hörmann (Uni Wien) mit dem Thema „Wie erfinden Banken Geld aus Luft“; Gerhard Weissgrab, Präsident der Buddhistischen Religionsgemeinschaft mit „Was sagt Buddha zu einer Krise“; Michael Habecker vom Integralen Forum mit „Praxis der Bewusstwerdung“ und Wilhelm Zwirner zum Thema „Gründung einer Demokratischen Bank“.

www.if-wiener-kreis.com

Peter Klein, Tel. 0170/7533076, peter.klein@die-innere-form.de

Evolutionary Enlightenment Intensive mit **Andrew Cohen**



In der heutigen Zeit ist der Sinn der Erleuchtung nicht länger nur die Transzendenz der Welt, sondern die Transformation der Welt. Und wie transformieren wir die Welt? Durch die Entwicklung unseres Bewusstseins.

Andrew Cohen

25.-27 November 2011 in Oberursel (bei Frankfurt a. M.)

In diesem 3-tägigen Seminar werden die Dimensionen einer evolutionären Spiritualität direkt erfahrbar: Die Stille und Tiefe des Seins und der befreiende evolutionäre Impuls des Werdens. In 25-jähriger Arbeit hat Andrew Cohen eine spirituelle Methodik entwickelt,

die es jedem ermöglicht, diese beiden Dimensionen erleuchteten Bewusstseins zu erleben. Mehrmals tägliche Seminareinheiten mit Andrew Cohen beinhalten Vorträge und Gespräche sowie stille Meditationen oder eine Kombination davon.

„Los Angeles makes movies, San Francisco makes movements“

Eröffnung des Zentrums für Welt-Spiritualität in San Francisco

Auf meiner Reise durch die USA im März dieses Jahres hatte ich das große Glück, an zwei persönlich und gesellschaftlich bedeutenden Ereignissen teilzuhaben: Am 5. März 2011 wurde in San Francisco das Zentrum für Welt-Spiritualität eröffnet, und am 11. März traf ich Ken Wilber in Denver, um mit ihm über die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen dem Integralen Forum und dem Integralen Institut zu sprechen.

„Los Angeles makes movies, San Francisco makes movements“, unter diesem nicht ganz bescheidenen Motto lud das Zentrum für Welt-Spiritualität zu seiner Eröffnungsveranstaltung im Herzen der Bay Area ein. Dort durfte ich zusammen mit meinem holländischen Kollegen Leon Gras den Veranstaltern und zahlreichen LehrerInnen und Gästen aus allen Teilen der USA die herzlichen Grüße aus Europa und speziell dem deutschsprachigen Raum überbringen. Rabbi Marc Gafni, Initiator und Motor des World Spirituality-Projekts, begeisterte die Anwesenden mit einem passionierten Vortrag über die Ziele dieser Initiative. (Marc ist vielen Integralen von seinem Auftritt bei unserer letzten IF-Jahrestagung und seiner Rundreise durch Deutschland bekannt.)



Sonja Student und Ken Wilber

Welt-Spiritualität – ein post-postmoderner Mythos Die Welt-Spiritualität hat drei Kernprinzipien:

1. Geist ist wirklich und wir können ihn mit den Geisteswissenschaften entdecken und erforschen. Das Auge des Geistes entdeckt die Wirklichkeit des GEISTES.
2. Wie in den äußeren Naturwissenschaften gibt es in den inneren Geisteswissenschaften geeignete Praktiken und Methoden (z.B. Kontemplation, Meditation, Gebet). Ihre Ergebnisse können auf der Basis von Erfahrungen gemeinsam ausgetauscht werden.
3. In dieser Erforschung enthüllt sich GEIST seit Beginn des Kosmos als zunehmende Ebenen von Bewusstheit, Komplexität und Inklusion. Sein innerstes Gesicht ist Liebe. Dieser neue Quellcode unserer Sinnggebung führt uns von einer angstgetriebenen Überlebensgesellschaft zu einer liebesbasierten Seins- und Werdens-Gesellschaft.

Eine ausführlichere Darstellung der Prinzipien einer Welt-Spiritualität findet sich auf unserer Webseite:
www.integralesforum.org.

Der Rat für Welt-Spiritualität

Ende letzten Jahres rief Ken Wilber gemeinsam mit den beiden Direktoren des Projekts, Dr. Marc Gafni und Mariana Caplan, weltweit etwa 70 Persönlichkeiten auf, sich für einen Rat der Welt-Spiritualität zur Verfügung zu stellen – darunter spirituelle LehrerInnen, Philosophen, Gelehrte und Sozial-Aktivisten. Die globalen Herausforderungen, vor denen die Menschheit heute steht (ökologische Probleme, Fragen von Armut und sozialer Gerechtigkeit), verlangen die Evolution eines neuen spirituellen Bewusstseins, das erkennt: Das, was uns verbindet, ist sehr viel größer als das, was uns trennt. Zum ersten Mal in der Geschichte haben schätzungsweise 200 Millionen Menschen ein weltzentrisches Bewusstsein erreicht und fühlen sich für die Welt als Ganzes verantwortlich und nicht nur für sich selbst, ihre eigene Religion oder Nation. Das gesamte Menschheitserbe aller Wissens- und Weisheitstraditionen steht uns zur Verfügung. Wir können im besten Sinne doppelte StaatsbürgerInnen sein: in unserer eigenen Nation und Tradition verankert und zugleich WeltbürgerIn bzw. Mitglied einer Welt-Spiritualität. Und wir können uns einer Welt-Spiritualität auch anschließen, wenn wir keiner bestimmten Tradition angehören.

Viele Persönlichkeiten sind dem Aufruf der Initiatoren gefolgt: Auf der Webseite www.worldspirituality.com finden sich bereits ca. 60 Mitglieder des Councils, darunter so bekannte Namen wie Deepak Chopra, John Gray, Dr. Robert Kegan, Dr. Jean Houston, Claudio Naranjo, Bruder Steindl-Rast und



andere. Als europäische Verantwortliche wurden Annette Kaiser und Hans Jecklin für die Schweiz in das Leitungsgremium berufen, für Deutschland Thomas Hübl und Sonja Student.

Warum beteiligt sich das Integrale Forum an dem Projekt?

Welt-Spiritualität basiert auf integralen Prinzipien und schafft so den größtmöglichen Kontext für die Integration von Wissenschaft und Spiritualität bzw. der Weisheitslehren der Menschheit. Nur in einem gemeinsamen Sinnkontext können die wertvollen und unverzichtbaren Ressourcen aus Tradition, Moderne und Postmoderne genutzt werden, um die weltweiten Probleme der Menschheit zu lösen und die Welt zu einem gerechteren und liebevolleren Ort zu machen. Wir brauchen die Freiheit *von* der Welt, um frei und erfüllt *in* der Welt sein und handeln zu können. Uns fehlt eine inspirierte Aufklärung, eine *Kultur des Aufwachens*, und eine aufgeklärte Spiritualität, eine *spirituelle Kultur des Aufwachens*.

Das Projekt Welt-Spiritualität ist ein wichtiger Schritt auf diesem Weg einer reifen weltzentrischen Verantwortungsethik, die von der Erfahrung der Einheit allen Seins getragen ist. Mit diesem Thema hat sich das Integrale Forum in den letzten zwei Jahren intensiv beschäftigt. Unser Orientierungspapier für spirituelle LehrerInnen und der Dialog mit internationalen und deutschsprachigen LehrerInnen haben dazu eine wichtige Grundlage geschaffen. In unserem Online-Journal „integral informiert“, Ausgaben 24/2010 und 28/2011, und auf unserer neu eingerichteten Webseite „Integrales Leben“ (IL) berichten wir ausführlich darüber.

So ist es nur ein weiterer folgerichtiger Schritt, uns aktiv an dem Projekt Welt-Spiritualität zu beteiligen. Das Integrale Forum ist mit Michael Habecker, Sonja Student und Helmut Dörrmann (Würzburger Schule der Kontemplation) im Council vertreten. Dort werden wir u.a. die Ergebnisse unserer Diskussion für den internationalen Dialog spiritueller LehrerInnen zur Verfügung stellen und wollen die Ergebnisse im Rahmen einer Tagung im Frühjahr 2012 und in einer Publikation veröffentlichen. Ein Ziel ist es, gemeinsame Leitlinien für eine aufgeklärte Spiritualität und das Verhältnis von Lehrern untereinander im Kontext einer Schule aufgeklärter evolutio-

närer Welt-Spiritualität und des Lehrer-Schüler-Verhältnisses zu entwickeln. Außerdem starten wir im Herbst 2012 im Rahmen dieser Schule gemeinsam mit Annette Kaiser eine Ausbildung mit einem zweiwöchigen Retreat in der Villa Unspunnen in Interlaken (Schweiz). Internationale und weitere deutschsprachige LehrerInnen sollen das Programm in den kommenden Jahren ergänzen.

Befreiung durch Begrenzung

Bei meinem Besuch bei Ken Wilber ging es u.a. auch um die Welt-Spiritualität. Das Projekt liegt Ken sehr am Herzen und ist für ihn eine der wichtigsten Anwendungen der integralen Theorie. Alle Religionen und spirituellen Traditionen haben wichtige Wahrheiten, die zum Teil übereinstimmen oder sich ergänzen und um die Wahrheiten aus anderen Wissensberei-

„Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich, ohne es zu merken, eines fremden Tages in die Antwort hinein.“

(Rainer Maria Rilke)

chen ergänzt werden müssen. Im integralen Kontext können die einzelnen Traditionen oder Disziplinen sich auf das konzentrieren, was ihre jeweils besondere „Medizin“ oder Stärke ist. Sie müssen keine Aussagen über Bereiche treffen, für die sie nicht „zuständig“ sind. Durch diese Begrenzung erfahren sie Befreiung (von der Last, alles erklären zu müssen) und können ihre besondere und unverzichtbare Stimme in den großen Chor der Menschheit einbringen und ihre Einzigartigkeit in der Ganzheit entfalten. Kens „liberation through limitation“ hat mich nach unserem intensiven zweistündigen Gespräch sehr beschäftigt. Was kann der Beitrag der deutschsprachigen Community zu einer Welt-Spiritualität sein? Wo liegen unsere Stärken, wo unsere Begrenzungen bzw. Gefährdungen? Wo kann uns die Perspektive der anderen internationalen Partner bereichern? Wie können wir in unserem Kulturkreis VertreterInnen verschiedener religiöser und spiritueller Richtungen im Rahmen einer Welt-Spiritualität zusammenbringen, die auf integralen Prinzipien beruht? Noch stehen wir am Anfang und haben mehr Fragen als Antworten. Wir müssen – um mit Rilke zu schließen, diese Fragen mit Integrität leben.

Im Projekt Welt-Spiritualität wollen wir diese Fragen gemeinsam leben. ❖

Integrales Bewusstsein in die Welt bringen

Eindrücke aus dem „Integralen Brutkasten“

Etwa dreimal im Jahr wird im „Boulder Integral“, dem von Jeff Salzman mit Unterstützung von Ken Wilber gegründeten integralen Zentrum in Boulder (Colorado), der „Integral Incubator“ angeboten. Dieser „integrale Brutkasten“ richtet sich an alle diejenigen, die ein eigenes Projekt, ein neues Unternehmen, ein Buch oder einen Film oder auch nur einfach „sich selbst“ als Projekt „integral ausbrüten“ und ins Leben bringen wollen. Stefan Schoch hat im März 2011 an dem Incubator teilgenommen, um dort Anregungen für seine „Integralen Impulse“ aufzunehmen. In seinem Bericht fasst er seine Eindrücke aus dem Brutkasten für uns zusammen.

Ich brüte gerade etwas aus. Nein, eine Krankheit ist es (hoffentlich ;-)) nicht, sondern wohl eher etwas sehr Gesundes und Positives. Ende 2010 habe ich meinen „sicheren“ Angestellten-Job verlassen und mich entschieden, nun auch beruflich meine Energie zu 100 Prozent dorthin fließen zu lassen, wo die für mich größte Faszination und der größte Bedarf liegt: in die Entwicklung des individuellen und kollektiven integralen Bewusstseins. Seitdem bin ich also dabei, meinen Angeboten an Integralen Salons, Seminaren und Coaching mit den „Integralen Impulsen“ immer konkretere Formen zu geben und sie an den Mann (und natürlich die Frau) zu bringen. Was liegt also näher, als dieses noch junge Projekt in einem „Integralen Brutkasten“ weiter auszubrüten?

Meine Hoffnung war, dass ich das Thema dort gleich doppelt aufladen kann: einerseits mein kleines Unternehmen mit Hilfe einer integral informierten Methodik gut auf den Weg zu bringen und andererseits natürlich auch inhaltliche Anregungen für meine eigene künftige integrale Arbeit zu bekommen.

Am Montag um 9:00 Uhr (dank Jetlag ziemlich müde) geht es also los: erste Begegnung mit dem Team, bestehend aus Jeff Salzman, Nomali Perera, Huy Lam und Steven McHugh sowie einigen Assistenten. Es ist schön, diesen so geschätzten Menschen, die ich schon so viele Male (das Internet macht's möglich) gesehen und gehört habe, jetzt endlich auch mal persönlich begegnen zu können.

Die Gruppe der 21 TeilnehmerInnen ist international besetzt: neben natürlich verschiedenen Ecken der USA ist auch mehrfach Kanada, Indien, die Schweiz und Deutschland vertreten. Die mitgebrachten Projekte sind so bunt wie die Herkunft der Teilnehmer: von dem Plan, einen Film über integrales Bewusstsein zu drehen, Theaterarbeit, gestaltender Kunst, verschiedenen Formen von Therapien und Körperarbeit über einen Immobilien-Makler, der seinen Kunden einen ganzheitlicheren Service bieten möchte, bis hin zu integralem Coaching und Seminarangeboten.

Die ganze Woche gilt ja dem „Ausbrüten“ der eigenen Vision. Also führt Jeff uns zu Beginn auch gleich in einer Visionstour durch die jeweils eigene innere Bilder- und Erlebenswelt unseres in der Zukunft bereits realisierten Projektes: Wie sieht mein Projekt in zwei Jahren aus, wie fühlt es sich an? Wie und mit wem lebe ich, wie, wo und woran arbeite ich? Dann die gleichen Fragen jeweils aus der Perspektive: *in einem Jahr, in einem halben Jahr, in drei Monaten, vier Wochen, am Ende dieser Woche, heute Abend!*

Es zeigt sich, wie wichtig es ist, im Inneren (links oben) attraktive und kraftvolle Bilder entstehen zu lassen, um dann die richtigen Aktionen (rechts oben) und Strukturen (rechts unten) zu finden und zu kreieren, die mir helfen, meine persönliche und inter-personelle Realität (links unten) zu erschaffen. Also schon zu Beginn die Berücksichtigung aller relevanten (AQAL-)Dimensionen.



Den Rest der Woche arbeitet die Gruppe aufgeteilt in zwei verschiedene „Tracks“. Die einen, die sich selbst als ihr Projekt bearbeiten wollen gehen in den „Selfdevelopment Track“ mit Nomali und Huy, die anderen gehen mit Jeff und Steve in den „Entrepreneur Track“. In ersterem wird mit der Methodik des am Integral Coaching Center Canada entwickelten *Integral Coaching™* zunächst eine Metapher für den „*Current way of being*“ gesucht, um dann eine Metapher des erwünschten „*Future way of being*“ zu entwerfen und die notwendigen Schritte dorthin zu definieren. Unnötig zu sagen, dass dies natürlich durch verschiedene „AQAL Lenses“ (Quadranten, Linien etc.) geschieht.

In dem „Unternehmer-Zweig“ (für den ich mich entschieden habe) arbeiten wir aus einer integralen Perspektive an den „5 M“: *Me, Money, Marketing, Make, Manage*. Also an meinen inneren Themen (*Me*), den Finanzen (*Money*), der Frage, wie ich meine Leistungen in den Markt bringe (*Marketing*), was es braucht, damit ich meine Leistungen auch erbringen/produzieren kann (*Make*), und den Themen, die meine Führung von Mitarbeitern oder den Umgang mit Lieferanten und Partnern (*Manage*) betreffen.

Die ganze Woche über begleitet uns (als Vorbereitung für die „3 Minute Manifestation“ am Freitag) dabei immer wieder ein Thema: Wie stelle ich mein Angebot/mein Projekt jemandem in nur drei Minuten vor? Es wird sehr methodisch vorgegangen und wir nutzen unter-



Stefan Schoch, Jeff Salzmann, Nomali Perera, Huy Lam

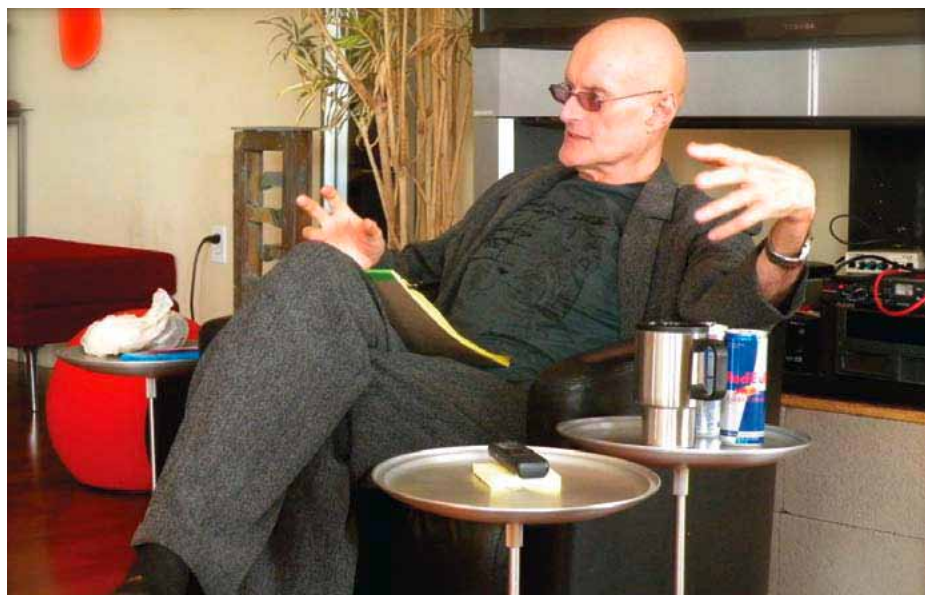
schiedliche Techniken, um unser Thema zu verdichten. Unterwegs entsteht neben der „Value Proposition“ der „Marketing Onepager“ (eine Seite mit einer vollständigen Beschreibung unseres Angebotes), wir machen eine SWOT-Analyse (eine Analyse der Stärken (Strengths), Schwächen (Weaknesses), Chancen (Opportunities) und Herausforderungen (Threats) bezogen auf die „5 M“).

Am Mittwoch dann für einige sicherlich der Höhepunkt der Woche: der Besuch bei Ken Wilber in seinem Loft in Denver. Jeff bereitet uns darauf vor, dass aufgrund Kens gesundheitlicher Beeinträchtigung der Besuch eventuell nur kurz ausfallen wird. Dass aber andererseits Ken die Besuche seiner „Incubatees“ auch sehr genießt. Als wir dort sind und ihn erleben dürfen, wird klar, wie das gemeint ist. Ken hält einen fast eineinhalbstündigen Vortrag, in dem er noch einmal sehr auf die Motivation und Notwendigkeit der Entwicklung des integralen Bewusstseins in der Gesellschaft eingeht. Und darauf, wie einsam es zuweilen ist, mit eben einem solchen Bewusstsein herumzulaufen, aber kaum noch jemandem zu begegnen, der einen wirklich versteht. Wie wichtig es daher ist, Gemeinschaften zu finden, in denen integrales Bewusstsein gelebt, gepflegt und entwickelt werden kann. Wie eben im „Integral Incubator“. Und wie bedeutend es ist, ganz reale Projekte mit integralem Bewusstsein zu bereichern, so dass der integrale Ansatz in mehr und mehr Lebensbereichen für immer mehr Menschen erlebbar wird und positive Veränderungen bewirken kann.

Es ist, als könnte ich in seinen Augen und seinem Lächeln sehen, wie wichtig es für ihn ist, dass seine Botschaft nicht nur eine von einigen wenigen beachtete und intellektuell diskutierte Philosophie bleibt, sondern dass es integrale *Anwendungen* in möglichst vielen Lebensbereichen geben wird. Auf mich wirkt er fast wie ein Vater, der vor seinen Kindern

sitzt und erfreut feststellt, dass sie nun alle ihren Weg auch ohne Vaters Unterstützung gehen werden. Sein Lebenswerk lebt in unseren Projekten!

Das ist natürlich die stärkste Motivation, die ich bekommen kann. Genau das ist ja mein innigster Wunsch: mit meinen Seminaren und Workshops dazu beitragen zu können, dass sich integrales Be-



wusstsein in Einzelnen wie in Gruppen entwickelt. Und dass wir vielleicht wirklich bald erleben können, was passiert, wenn zehn Prozent der Bevölkerung ein integrales Bewusstsein erreicht haben (was Ken Wilber als „Tipping Point“ bezeichnet). So, wie es vor ca. 60 Jahren passierte, als meine Eltern die Geburtshelfer der Postmoderne waren und mit ihren Aktivitäten die Ausbreitung des grünen Meme in unserer Gesellschaft unterstützten. So ist es für mich eine Ehre und zugleich Verpflichtung, an der Verbreitung und Entwicklung der nächsten Ebene der Spirale beteiligt sein zu dürfen. Ich nehme diese Aufgabe gerne an!

Wir beenden diese intensive Woche im integralen Brutkasten am Freitag Vormittag mit der „3 Minute Manifestation“, indem jeder in maximal drei Minuten sein

Projekt vor den anderen präsentieren darf. Man merkt, dass wir in Amerika sind – mit lautem Hurra und Gejohle wird jeder auf der Bühne begrüßt: „Please welcome!“ Wo jeder dann – auf seine eigene, ganz individuelle Art – sein Thema vorstellt. Ob mit Worten, getanzt oder in Bildern, das bleibt jedem selbst überlassen. Ich bin etwas erstaunt, dass ich tatsächlich mit den

drei Minuten hinkomme. Und dass meine Präsentation beim Publikum offensichtlich sogar Wirkung zeigt.

Es hat also funktioniert. Mit Unterstützung eines tollen Teams, in einer intensiven Arbeits- und Kreativ-Atmosphäre habe ich mein „Baby“ in allen Quadranten ausgebrütet: Ich gehe motiviert, mit guten Ideen und einem konkreten Arbeitsplan wieder nach Hause, um dort meine „Integralen Impulse“ weiter wachsen und reifen zu lassen. ❖

Stefan Schoch ist Gründer der „Integralen Impulse“ in Essen. Neben einem integralen Salon und integralen Stammtisch bietet er Seminare zum Integralen Ansatz und Integralen Lebenspraxis sowie Integrales Coaching an. Weiterführende Informationen auf: www.integraleimpulse.de oder bei stefan@integraleimpulse.de.

Integral Spiritual Experience 2

Der Nutzen des Integralen Methodenpluralismus für Mensch und Gesellschaft



Mathias Weitbrecht

Das Event Integral Spiritual Experience (ISE) fand über Neujahr 2010/11 zum zweiten Mal statt (siehe auch IP 15, März 2010) mit dem Thema „The Future of Love – Evolutionary Integral Relationships“.



ISE als Event war nach drei Phasen der Liebe aufgebaut: 1. Sich verlieben, Hingabe, Identifikation, 2. Trennung, Disintegration, 3. „Sweetness“. Diese drei finden sich auch in den Weisheits- und Glaubenstraditionen und wurden hier mit Parallelen aus der Entwicklungspsychologie zusammengebracht. Jedes Erreichen einer neuen Strukturstufe des Bewusstseins ist mit Identifikation, Trennung von der vorherigen Stufe/Identifikation und der Süße der neuen Stufe verbunden. Somit sind die drei Stufen Bestandteil jeglichen Übergangs menschlicher Entwicklung. Jede Station transzendiert und beinhaltet die vorherige.

Über 40 integrale Lehrer, von denen jeder alleine tagelang zum Thema lehren könnte, kamen bewusst zusammen, um zu teilen und ihre Arbeit gemeinsam anzubieten. Dies bereits trägt zu dem besonderen „Meta-Raum“ oder dem fraktalen Charakter bei, den die ISE auf kollektiver Ebene verkörpern kann und möchte. Mit dabei: Arjuna und Chameli Ardagh, Cynthia Bourgeault, Deepak Chopra, Gabriel Cousens, Stuart Davis, Warren Farrell, Clint Fuhs, Marc Gafni, Diane Hamilton, Sally Kempton, Daphne Rose Kingma, Huy Lam, David McCallum, Tery Patten, Jun Po Roshi, Jeff Salzman, Tami Simon und viele mehr.

Was ist Liebe? Dies wurde in aller Tiefe erörtert, kontemporiert und praktiziert; weit über die verbreitete Wahrnehmung hinausgehend, dass Liebe nur in Verbindung mit einem anderen Menschen zu finden ist bzw. der teilweise zu findenden gesellschaftlichen Verwässerung von Liebe. Der Rahmen für Liebe wurde bei der ISE deutlich größer gesetzt: sowohl Ken Wilber (via Video), Deepak Chopra als auch Marc Gafni setzten Liebe in einen kosmischen Kontext und zwar als fundamentale Kraft im Universum, die unaufhörlich zu höheren und höheren Ebe-

nen von Integration, Kooperation und Bewusstsein führt.

Teilchen schließen sich zu Atomen zusammen – Selbstorganisation, um höhere Einheiten zu bilden. Atome bilden Moleküle – Eros beim Entstehenlassen größerer Komplexität. Daraus die Bildung von Zellen, die wiederum eigene Einheiten darstellen usw. bis zum Entstehen des Bewusstseins, welches sich in Stufen wie ego-, ethno- und weltzentrisch entwickelt. Wenn immer wir Liebe auf einer dieser Stufen erfahren, spüren wir diese sich durch das Universum erstreckende Kraft, die bis zum Urknall zurückreicht – ob wir sie Eros, Selbstorganisation oder Selbsttranszendenz nennen. Einfach Liebe.

Mit einem solch großen Kontext wurde mir einmal wieder klar, wie sehr wir die Welt nach wie vor durch die Brille des modernen Zeitalters erleben, nach wie vor getrennt sind von der Welt, nach wie vor auf sie schauen. Dabei half mir auch Sally Kempton, die zeigte, wie stark in den ersten Lebensjahren verankerte Gottesbilder in uns noch wirken. Sie wies darauf hin, dass enorme evolutionäre Kraft frei wird, wenn jegliche Emotion und Einstellung zu Instrumenten der Transformation werden. Und Rollie Stanich übte mit uns das Erleben des Göttlichen in 1., 2. und 3. Person: In allem „Spirit“ zu erleben, durch Gottes Augen die Welt sehen und die eigene Perspektive als einzigartiges Selbst dem Ganzen zur Verfügung zu stellen, waren sicher einige der Erfahrungen, in die ISE-Teilnehmer sich auf dieser Reise verliebten.

Jeder der drei Phasen von Liebe wurde bei der ISE ein eigener Tag gewidmet, an dem diese ausführlich praktiziert und besprochen wurde.

Phase 1: Sich verlieben, Hingabe, Identifikation: Auf jeder Entwicklungsstufe sind wir, verliebt oder nicht, mit etwas Bestimmtem identifiziert. Ob Familie, Firma oder Nation, ob Job oder Lebensphase, ob Mythologie oder Religion. Doch bei jedem Wachstumssprung heißt es Abschied nehmen, sich trennen und lösen – was oft schmerzhaft ist. Und doch gibt es keine Entwicklung ohne diesen Prozess. Wir betrachteten und übten dies im reichen Angebot der vielen ISE-Kleingruppen.

Phase 2: Trennung, Disintegration: Hier kommt das Kräftepaar Eros und Thanatos ins Bild: Eros als treibende Aufwärtskraft zu Höherem und Thanatos als disruptive Kraft, die das System für Neues öffnet. Höhere Differenzierung hat also stets eine auflösende, trennende Komponente, die eine zu starke Identifikation mit dem bestehenden Zustand beendet und weiterentwickelt. Ein paradoxes Gefühl neuer Freiheit und erweiterten Handlungsraumes paart sich mit dem Getrenntsein und dem Verlust der Harmonie – eine Vorahnung von Höherem kommt hinzu. In der mit dieser Stufe verbundenen Arbeit zu bleiben und nicht „davonzulaufen“, ist Voraussetzung für die dritte Phase.



In Kleingruppen erzählten wir uns gegenseitig eigene Geschichten von Trennung und Disidentifikation. Dabei hörten wir nicht nur Geschichten aus Partnerschaften, sondern auch das in der integralen Szene öfter mal auftauchende Sich-Lösen, Herauswachsen bzw. Weiterentwickeln aus einer spirituellen Tradition heraus. Da klassische Glaubens- und Weisheitstraditionen oft auf bernsteinfarbener/blauer Stufe sind, wird vertikale Entwicklung selten toleriert und Wachstum teilweise erschwert. Das Wachsen in höhere Stufen kann in einem solchen Kontext eine große Herausforderung sein.

Zu diesem Thema lehrte Mariana Caplan zu den drei Gesichtern der Liebe einer Lehrer-Schüler-Verbindung: 1. Hingabe/Übertragung, in der der Schüler den Lehrer oft auf einen hohen Thron hebt; 2. Desillusionierung, in dem wichtiges Infragestellen stattfindet; und 3. Süße/Commitment, in dem Individualisierung und tieferes Lernen des Schülers stattfinden kann. Dies konnte ich nur bestätigen, kenne ich es doch aus meiner eigenen Verbindung zu Traditionen.

Phase 3: „Sweetness“: Den Übergang von Separation zu Sweetness bot Marc Gafni in seiner Keynote. Darin zeigte er, wie das Erotische, in der Form von Eros als Triebkraft des Universums, in Sprache, Mythen und Traditionen weitgehend verlorengegangen ist und heute in Kultur und Gesellschaft teils rein in das Sexuelle ausgelagert ist. Tatsächlich aber ist er uns jederzeit zugänglich. Er kann in den Dimensionen von Sein und Werden gefunden werden: der ruhigen, subtilen geistigen Durchdringung von allem, was ist, dem evolutionären Entfalten allen Lebens und aller Entwicklung. Eros bedeutet, das Innere des Inneren zu betreten: Das Innerste eines Momentes zu leben und dabei in voller Präsenz ganz im göttlichen Potenzial des eigenen Wesens zu ruhen – während die zeitlose Fülle ebendieses Moments erlebt wird.

In dieser Phase ist die persönliche Eigenständigkeit wieder mit der anderen Person oder Gruppe verbunden, und zwar aus einer integrierten Perspektive jenseits der Trennung der vorherigen Phase. Die resultierende „Sweetness“ erörterte die ISE in zahlreichen Übungen und Perspektiven.

Anzeige

BLÄUEL Mania.

Nachhaltigkeit zahlt sich aus. Und visionäres Denken auch. Denn wie immer geht es auch um's Ernten. Der besten Oliven, um daraus unser vielfach prämiertes Mani Öl zu pressen. Und der Früchte, die wir nun schon so viele Jahre als Vorreiter im Bereich Bio-Olivenöl aussäen. Seit damals, als ORGANIC noch als Fremdwort galt. Als Fritz und Burgi Bläuel noch händisch unser Öl in Flaschen gefüllt und die Olivenbauern in der gesamten Mani für ihre hochliegenden Pläne gewonnen haben. Heute ist Mani Bläuel der führende griechische Anbieter von hochwertigstem Bio-Olivenöl.

Olivenöl und griechische Antipasti von einer integral informierten Firma



Der Preisregen der jüngsten Vergangenheit freut uns sehr!



1. Platz BioFach

Unter 74 weltweit eingereichten Ölen der BioFach Messe 2010 in Nürnberg wurde Kalamata PDO extra nativ von Mani Bläuel im Rahmen einer Blindverkostung durch das Messpublikum auf Platz 1 gewählt!

1. Platz und Platin-Award

Unser Mani Olivenöl wurde als bestes Olivenöl der Kategorie „mild-fruchtig“ aus ganz Griechenland (sowohl aller herkömmlichen als auch Bio-Öle) auf Platz 1 gewählt. Insgesamt umfasste der Test 53 extra native Öle aller namhaften griechischen Ölproduzenten und wurde durch ein Panel geschulter Olivenöl-Verkoster im Rahmen des 4. Olivenöl-Festivals bei der Ausstellung „Olivenöl und Oliven“ bestimmt.



Die ISE ist eher Retreat als Konferenz, wozu auch der wilde Pazifik, in dem Wale gen Süden zogen, riesige windgeformte Bäume um die Häuser und die vielen offenen Kamine in fast allen Räumen beitrugen. Die ISE bot eine Vielzahl an Praxisgruppen (bei allen Kombinationen aus Morgen-, Mittags- und Nachmittagsgruppen sowie den Plenumsessions waren sicher hunderttausende individuelle Wege durch die ISE möglich). Abends konnten die Themen des Tages in uns einsinken und wirken, während außergewöhnliche kulturelle Beiträge geboten wurden. So spielte die bekannte Kirtan-Band „Wah!“ und eine Lesung von Rumi-Gedichten zu Celloklängen von David Darling begeisterte die ca. 500 Anwesenden.



Der „spirituelle Superstar“ Deepak Chopra ist bekannt dafür, Quantenphysik, Medizin, Bewusstseinsforschung und das Göttliche gekonnt miteinander zu verweben. Er präsentierte dies rund um das stufenweise Entstehen des Universums – durch und als Liebe. Als er das Zeugenbewusstsein beschrieb, tat er dies durch feine „Pointing-out Instructions“, die die Energie des Raumes veränderten und dabei ganz einfach blieben. Deepak Chopra ist ein Beispiel dafür, wie ein spiritueller Lehrer vollkommen in der heutigen Welt des 21. Jahrhunderts steht (z.B. bewusst Twitter als kollektives Mittel nutzt) und dennoch die Wurzeln seiner Tradition (Advaita Vedanta) nicht abgeschnitten hat. Symbolisch dafür zückte er am Ende seiner Rede sein Handy und las uns daraus einige Rumi- und Tagore-Gedichte



vor. Der dadurch initiierte „Deepak-Effekt“ führte dazu, dass andere Sprecher ebenfalls ohne Zögern ihr iPhone hervorholten, um daraus vorzulesen ...

Meine ISE-„Experience“ war dieses Mal anders als letztes Jahr, da ich mich als freiwilliger Mithelfer im Team zu Verfügung gestellt hatte. Das gegenseitige Bereichern und Voneinanderlernen der integralen Szene Europas und der USA liegt mir am Herzen und dies war eine gute Gelegenheit dazu. Auf diese Weise konnte ich weniger Gruppen und Sessions selbst wählen – eine willkommene Chance, mal den Kopf abzuschalten und mich dem hinzugeben, was sich mir aus dem Reichtum des Angebots zeigte. In der Auswahl angebotener Gruppen waren unter anderem: Atemübungen (Venwoude/Holland), Radikale Ehrlichkeit (Decker Cunov), Yoga (Sofia Diaz), Männergruppe (Rob McNamara), Sacred Chant (Miriam Maron), Shamanismus (Julie Kramer), Christliches Gebet (John Foreman), Zazen (Michael Mugaku Zimmermann), Integral 3D Workout (Terry Patten), Vocal Toning (Linda Bonder), Sacred Relationships (Arjuna und Chameli Ardagh), Integral Coaching, Mondo Zen (Jun Po Roshi), Vajrayana-Praxis (Tami Simon), Evolutionärer Aktivismus (Terry Patten) und vieles mehr.

Die ISE endete mit einem großen Abschluss-Event, in dem alle Traditionen und Richtungen ihren Platz hatten. Eine der letzten Aussagen an alle Teilnehmer lautete: „Don't just look for community – build community“ – und dies gilt auch für uns, für die von Liebe getragene integrale Arbeit in Deutschland! Ich freue mich darauf – und auf die ISE 3 Ende Dezember 2011. ❖

Event-Website: www.IntegralSpiritualExperience.com

Berichte über ISE: integrallife.com/node/92886

Fotos: www.flickr.com/photos/integralia/sets/72157625648492969/
www.flickr.com/groups/ise/pool/

Fotos: Mathias Weitbrecht, Clint Fuhs, Adam Shemper
<http://dl.dropbox.com/u/5553251/ISE2.zip>

Einleitung: Wissenschaft und Spiritualität



Michael Habecker

Um das Verhältnis von Wissenschaft und Spiritualität zu klären, ist es hilfreich, vorab zu eruieren, welche Dimensionen diese beiden großen Erkenntnis- und Erfahrungsbereiche überhaupt umfassen.

Was ist Wissenschaft?

„Wissenschaft ist die Erweiterung des Wissens durch Forschung, dessen Weitergabe durch Lehre, der gesellschaftliche, historische und institutionelle Rahmen, in dem dies organisiert betrieben wird, sowie die Gesamtheit des so erworbenen Wissens.“ (Wikipedia)

Wissenschaft stellt also sowohl die Methode, die Basis und auch den kulturellen und persönlichen Rahmen unseres Wissens dar. Wir wissen etwas, weil wir es gelernt haben, und damit spielt unser biografischer und persönlicher Hintergrund eine Rolle. Gleichzeitig ist mit dem Wissenschaftsbegriff auch der Begriff von Objektivität eng verwandt, der wiederum persönliche und kulturelle Kontexte aufzuheben bemüht ist, in dem Versuch des Findens objektiver, d. h. nicht-persönlicher und nicht-kultureller Gegebenheiten.

Zur Frage „Was ist Wissenschaft?“ hat Ken Wilber unterschiedliche Beiträge geleistet, von denen vier kurz erwähnt werden sollen:

1. Die drei Stränge der Erkenntnis

Diese lauten:

- Injunktion, Vorschrift: Wenn du dieses wissen willst, musst du jenes tun.
- Praxis, Durchführung, das Experiment
- Abgleich, Verifizierung, Falsifizierung, Geltungsbereichbestimmung (der Abgleich der Ergebnisse und Daten im weitesten Sinn mit anderen, die sich einer vergleichbaren Praxis der Erkenntnisgewinnung unterzogen haben)

2. Das integrale AQAL-Modell

Dieses Modell liefert uns einen Orientierungsrahmen dafür, wo wir (mindestens) überall nach Wissen und Erkenntnis suchen sollen/können, und zwar: Quadranten und Perspektiven (als die Di-

mensionen von innerlich/äußerlich und individuell/kollektiv von Wissen), Entwicklungsebenen und Entwicklungslinien (als Entwicklungshorizonte von Wissen), Typen (als horizontale Breite und Varianz von Wissen) und Zustände (als Daseinsbereiche – grobstofflich, subtil, kausal – und Inhalte von Wissen).

3. Der Integrale Methodologische Pluralismus (IMP)

Der IMP liefert, als eine Erweiterung des Quadrantenmodells, eine theoretische Basis für das Erklären und Verstehen aller Erkenntnismethodiken der Menschheit, mit der Beschreibung

- ihrer Erkenntnisgröße (was sie beschreiben können)
- ihrer Erkenntnisgrenzen (was sie nicht beschreiben können)
- ihres Gesamtzusammenhanges miteinander, als Perspektiven, Herangehensweisen und „Inszenierungen“ von Wirklichkeit.

4. Die Vorstellung einer kosmischen Adresse

Basierend auf dem integralen Modell werden Erkenntnisse entsprechend ihrer Herkunft verortet, was durch die Angabe der „kosmischen Adresse“ des Individuums geschieht, welches eine Aussage über Wirklichkeit macht. Dadurch hängen Erkenntnisse nicht mehr in der Luft oder fallen (dogmatisch) vom Himmel, sondern werden im erkennenden Subjekt (seiner Psychologie, Kulturalität, Physiologie und sozialen Eingebettetheit) verortet.

Was ist Spiritualität?

„Spiritualität (von lat. spiritus ‚Geist, Hauch‘ bzw. spiro ‚ich atme‘) bedeutet im weitesten Sinne Geistigkeit und kann eine auf Geistiges aller Art oder im engeren Sinn auf Geistliches in spezifisch religiösem Sinn ausgerichtete Haltung mei-

nen. Spiritualität im spezifisch religiösen Sinn steht dann auch immer für die Vorstellung einer geistigen Verbindung zum Transzendenten, dem Jenseits oder der Unendlichkeit.“ (Quelle: Wikipedia)

Ausgehend von dieser Definition beschäftigt sich Spiritualität mit Aspekten des Geistigen oder innerlich erlebbaren, mit „Dingen“ und Phänomenen, die mit Begriffen wie „spirituell“ oder „religiös“ bezeichnet werden.

Wie ist das Verhältnis von Wissenschaft zu Spiritualität (und umgekehrt)?

Spiritualität führt uns zur inneren Dimension von Wirklichkeit und Sein. Sie öffnet uns, von den frühen Vorstellungen eines Jenseits bis hin zu modernen mystischen Erfahrungen, für die Tiefen unseres Bewusstseins. Spiritualität ist somit ein Aufruf an uns alle, diese Dimension unseres In-der-Welt-Seins zu leben und zu verwirklichen. Wissenschaft unterstützt uns dabei, das Phänomen „Spiritualität“ individuell und kulturell zu verstehen und uns dem Inneren (in uns, in anderen, und in der Welt) auf eine wissenschaftliche Weise zu nähern. Wissenschaft schützt vor spirituellem Absolutismus und metaphysischem Idealismus, und sie kann uns vor spirituellem Missbrauch („Wissen ist Macht“) bewahren. Wissenschaft ist eine unerlässliche Hilfe auf unserem spirituellen Erkundungsweg als einem Entwicklungs- und Erwachensweg zu immer mehr (innerlicher und äußerlicher) Freiheit, Fülle, Erfüllung und Gerechtigkeit. Die Wissenschaft schenkt der Spiritualität einen (sich mit dem Wissensfortschritt entwickelnden) Erkenntnisrahmen und ein Verständnis darüber, was Spiritualität ist. Die Spiritualität ihrerseits schenkt der Wissenschaft ein enormes Erkenntnisgebiet von Innerlichkeit, welches immer wieder zum Staunen, zur Ehrfurcht und zum Feiern einlädt. ❖

Spiritualität und Wissenschaft – Geschwister oder Fremde?

Von den vielen Möglichkeiten, sich dem Thema zu nähern, wähle ich den Weg der Fragestellung, was spirituelle Erfahrungen sind, ob sie existieren, und wenn ja, wie man sie feststellen und wissenschaftlich untersuchen kann.

Vorab gilt es, drei Hürden zu nehmen, die sich einer Diskussion entgegenstellen. Die erste ist vom Materialismus aufgestellt, die zweite wird aus einer postmodernen, konstruktivistischen wissenschaftlichen Perspektive her errichtet und die dritte wird manchmal von spirituellen Lehrern als Einwand verwendet.

Hürde 1: Die Untersuchung von „Geistigem“ oder „Spirituellen“ ist doch keine Wissenschaft.

Hier scheiden sich buchstäblich die Geister. Ist nur Materie wirklich wirklich, und baut alles andere darauf auf und leitet sich daraus ab, oder hat das Geistige oder Innerliche eine eigene Wirklichkeitsdimension? Die deutsche Sprache unterscheidet zwischen Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft. Erstere untersucht das Äußerliche von Wirklichkeit und letztere das Innerliche, und beides hängt zusammen, ist jedoch nicht aufeinander reduzierbar. Ken Wilber hat schon früh auf „drei Stränge der Erkenntnis“ hingewiesen, die sowohl für geistes- wie auch für naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung zutreffen:

- Strang 1: Injunktion
- Strang 2: Praxis und Durchführung
- Strang 3: gemeinschaftliche Verifikation/Falsifikation

Injunktion bedeutet, dass Erkenntnisse nicht einfach so herumliegen, sondern durch bestimmte Praktiken, Anweisungen, Experimente und Vorgehensweisen gefunden werden bzw. sich zeigen. Will man dieses wissen, dann muss man jenes tun – das „Kochrezept“: eine objektive Messung, ein intersubjektiver, hermeneutischer Austausch, ein meditatives Eintauchen in die eigene Subjektivität.

Praxis bedeutet die tatsächliche Ausführung einer Injunktion. Man muss eine bestimmte Praxis auch tatsächlich ausführen. Diese Praxis erst führt zu Erfahrungen, Erkenntnissen, Einsichten und Daten im weitesten Sinn.

Mit dem dritten Schritt einer gemeinschaftlichen Überprüfung erfolgt die Bewegung vom Ich zum Wir: Ich habe die Praxis durchgeführt und subjektive Erfahrungen gemacht – aber stimmen diese Erfahrungen? Um das herauszufinden und meine Erkenntnisse auf eine breitere Basis zu stellen, vergleiche ich meine Ergebnisse mit den Ergebnissen derjenigen, die – das ist entscheidend – sich einer vergleichbaren Praxis unterzogen haben.

Hürde 2: Gibt es „unmittelbare spirituelle Erfahrungen“ überhaupt, oder sind diese lediglich vermittelt und kulturell konstruiert?

In einer längeren Fußnote in Wilbers Buch *Eros, Kosmos, Logos* (S. 675) geht dieser der Frage der „unmittelbaren Erfahrungen“ nach.

„[Es wird die Behauptung aufgestellt], dass es „keine reine, das heißt unvermittelte Erfahrung“ gibt und es daher keine kulturübergreifenden Gemeinsamkeiten mystischer Erfahrung geben kann: Mystische Erfahrung ist durch die jeweilige Kultur und das jeweilige Glaubenssystem geprägt, und da alle Kulturen und Glaubenssysteme verschieden sind, sind auch die mystischen Erfahrungen verschieden; damit wird zugleich die Behauptung zurückgewiesen, es gebe so etwas wie universell gültige mystische Erkenntnis.“

Wenn dem so wäre, würde sich auch jegliche wissenschaftliche Herangehensweise erübrigen, denn was sich nicht allgemein feststellen lässt, kann auch nicht Gegenstand von Wissenschaft sein.

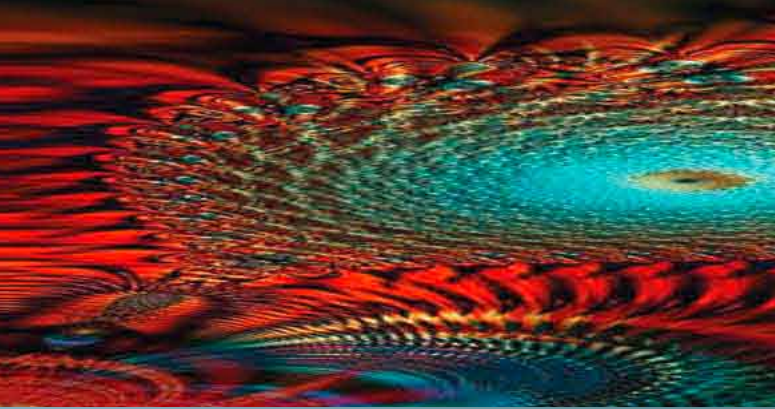
Wilber argumentiert:

„Zunächst einmal stellt schon die Entgegensetzung von Erfahrung und Konstruktion einen Denkfehler dar. Es ist keineswegs so, dass wir hier die Erfahrung und dort die kontextuelle Überarbeitung hätten. Vielmehr ist jede Erfahrung, auch eine simple Sinneserfahrung, immer schon ein Kontext ... So ist also alles vermittelter Kontext, und doch gibt es hier unmittelbare Berührung, unmittelbaren Kontakt mit den Gegebenheiten der Erfahrung (auch wenn diese selbst ihrer Natur nach etwas Vermitteltes sind). Ohne Unmittelbarkeit, ohne Berührung, wäre überhaupt keine Erfahrung möglich ... Daran zeigt sich, dass die Frage nach der universalen Gültigkeit mystischer Aussagen eigentlich nur ein Sonderfall, eigentlich nur vorgeschoben ist; in Wirklichkeit geht es um die Frage des universalen Charakters unserer *Alltagserfahrung*.“

Danach stellen mystische Erfahrungen zwar eine besondere Klasse von Erfahrungen dar, doch sie sind nicht wesensverschieden von allen anderen Erfahrungen, die ein menschliches Bewusstsein machen kann, und sind damit ebenso wie diese, einer (geistes- und natur-) wissenschaftlichen Untersuchung zugänglich.

Noch einmal Wilber:

„Natürlich sind die Deutungen der mystischen Erfahrungen in den verschiedenen Kulturen unterschiedlich – doch das



gilt wiederum für jede andere Art der Erfahrung, beispielsweise des Sonnenuntergangs. Und wenn unterschiedliche Deutungen der Sonnenuntergangserfahrung nichts gegen die Realität des Sonnenuntergangs selbst sagen, sollte man annehmen, das gleiche auch für den GEIST gilt. Kurzum, mystische Erfahrungen, welcher Art auch immer, sind nicht mit Problemen behaftet, die man nicht auch bei jeder beliebigen anderen Erfahrung finden könnte.“

Hürde 3: „Das lässt sich nicht kategorisieren.“

In einem Positionspapier des Integralen Forum vom Frühjahr 2010 (http://www.integralesforum.org/fileadmin/user_upload/LESESAAL/PDF/Lehrer__Gurus__Peers.8.5.2010.pdf) wurde der Versuch unternommen, Kriterien für spirituelle LehrerInnen aufzustellen, um die Frage zu untersuchen, was einen spirituellen Lehrer ausmacht oder auch auszeichnet. Eines der vorgeschlagenen Kriterien dabei ist die „phänomenologische Kompetenz“, das heißt die besondere Art spiritueller Erfahrungsinhalte, die ein spiritueller Lehrer dauerhaft oder vorübergehend macht oder gemacht hat und die sie oder ihn kennzeichnen. Eine klassische Antwort auf diese Forderung von einigen der Lehrer: „Darüber kann man nicht sprechen.“ (Und das lässt sich dann auch nicht untersuchen oder feststellen, frei nach dem Motto: „Worüber man nicht sprechen kann, darüber soll man schweigen.“

Mit den Worten eines der Lehrer:

„Wir können die Radikalität des Unberechenbaren nicht kategorisieren. Dies würde dem Erwachen die Radikalität nehmen, die es braucht, um uns immer wieder an das Eine zu erinnern.“

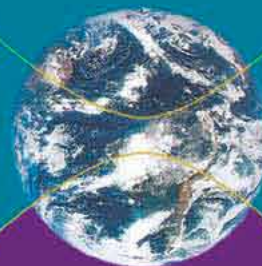
Wenn es auch richtig ist, dass die Außenansicht spiritueller (und jeglicher) Erfahrungen (Verständnis) nicht deren Innenansicht (Verwirklichung) ersetzt, so lassen sich doch aus der Klassifikation des großen Schatzes phänomenologisch-spirituelle Erfahrungen der Menschheit wertvolle Hinweise gewinnen für das Verständnis dieser Wirklichkeitsbereiche. Und das ist es, was Wissenschaft tut und weiterhin tun muss, nicht allein um des intellektuellen Erkenntnisgewinns willen, sondern eben auch als eine Einladung zur Praxis, dasjenige, wovon man gehört oder gelesen hat, selbst zu erfahren und zu verwirklichen. Das gilt natürlich auch für spirituelle Lehrer. Jeder kann heute durch das Studium der einschlägigen spirituellen Literatur den Eindruck von Verwirklichung erwecken und so sprechen „als ob“. Die Frage nach der konkreten Beschreibung der eigenen Phänomenologie hilft dabei, diejenigen „spirituellen Lehrer“, die lediglich etwas Angelesenes wiedergeben, von denjenigen zu unterscheiden, die etwas verwirklicht haben.

Wir möchten alle Kultur kreativen ermutigen, sich im gemeinsamen Handeln zu einer Identität als gesellschaftsbildende Kraft zu bekennen.

Mit Partnern aus verschiedenen Ländern Europas wollen wir durch eine Vielzahl von Veranstaltungen im kommenden Jahr ein lebendiges Netzwerk bilden unter dem Motto:

wie wir wirklich leben wollen

**KULTURKREATIVE
GESTALTEN
WANDEL**



Vom multizentrierten Kongress zum Netzwerk der Kultur kreativen



Alle Gleichgesinnten sind eingeladen, diesen Weg mit uns zu gehen!

Die diesjährige Vorbereitungskonferenz findet vom 16. bis 20. August 2011 in St. Arbogast/Vorarlberg statt.

Weitere Informationen unter:

www.integrale-politik.org

Vier Perspektiven auf Spiritualität

Gehen wir davon aus, dass spirituelle Erfahrungen einen Wahrheitsgehalt haben, dann stellt sich die Frage, worin genau dieser Wahrheitsgehalt besteht und wie man ihn überprüfen kann. Dabei helfen uns die vier Quadranten weiter.

Oberer linker Quadrant: Phänomenologie und Psychologie

Spirituelle Erfahrungen werden in Ich-Sprache formuliert, als Beschreibungen von subjektiv-innerlich Erlebtem. Damit sind sie phänomenologisch erst einmal gegeben, und andere können sich, falls zu den Erfahrungen eine Praxis (wie z. B. Meditation) angegeben ist, auf den gleichen Erfahrungsweg begeben. Gleichzeitig können kulturübergreifende Vergleiche angestellt werden, mit Fragestellungen wie: Gilt diese Erfahrung nur für den Menschen, der sie hat, oder für einen bestimmten Kulturkreis, oder findet man vergleichbare Beschreibungen überall auf der Welt? Welche „spirituellen“ Worte und Beschreibungen (wie Gott, Absolutheit, Leerheit) usw. finden sich in allen Hauptsprachen der Welt und welche nicht?

Ein weiterer wesentlicher Aspekt dieser Perspektive ist die Psychologie des- oder derjenigen, welche/r die Erfahrung macht. Unsere individuelle psychologische Konstellation prägt das, was wir wahrnehmen, und daher ist die Frage nach der psychologischen Gesundheit, der persönlichen Entwicklung und der psychodynamischen Konstitution eines spirituellen Menschen nicht nur legitim, sondern zur Überprüfung des Aussagegehaltes einer spirituellen Aussage notwendig.

Oberer rechter Quadrant: Verhalten und Neurobiologie

Neben der Psyche hat auch die Physis eines Menschen einen wichtigen Einfluss auf das Bewusstsein. Der (auch spirituelle) Geist eines Menschen fiel nicht vom Himmel, sondern ist eingebettet in seine Physiologie, und auch, wie uns die Entdeckungen der Neurobiologie sagen, in die Art und Weise, wie unser Gehirn Wahrnehmung und Wirklichkeit miterzeugt.

Weiterhin kann uns das Verhalten eines Menschen sichtbaren Aufschluss geben über seine Spiritualität.

Unterer linker Quadrant: Kultureller Kontext

Kein Mensch ist eine Insel, sondern existiert seit seiner Geburt in zahlreiche kulturellen und gemeinschaftlichen Kontexten. Diese Kontexte prägen den Menschen auf seinem Entwicklungsweg, und diese Prägungen hinterlassen ihre Spuren auch in den spirituellen Aussagen. Die Untersuchung und Kenntnis

kultureller Hintergründe gehört daher zur Wissenschaftlichkeit der Spiritualität dazu.

Unterer rechter Quadrant: System und Gesellschaft, soziale Autopoiese

Ein weiteres, faszinierendes Thema im Hinblick auf Spiritualität ist das soziale Umfeld, in dem wir aufgewachsen sind und leben, als die Außenseite unserer Kulturen, die, wie Sozialforscher schon früh entdeckt haben, einen wesentlichen Einfluss auf unser Bewusstsein nimmt, wobei uns das in den meisten Fällen unbewusst ist. Systemtheorie und soziale Autopoiese, ein auf Niklas Luhmann zurückgehender Begriff als die kollektive Bedeutungserzeugung durch Kommunikation, gehören daher mit zum wissenschaftlichen Instrumentarium der Untersuchung der Frage, was Spiritualität ist und ausmacht.

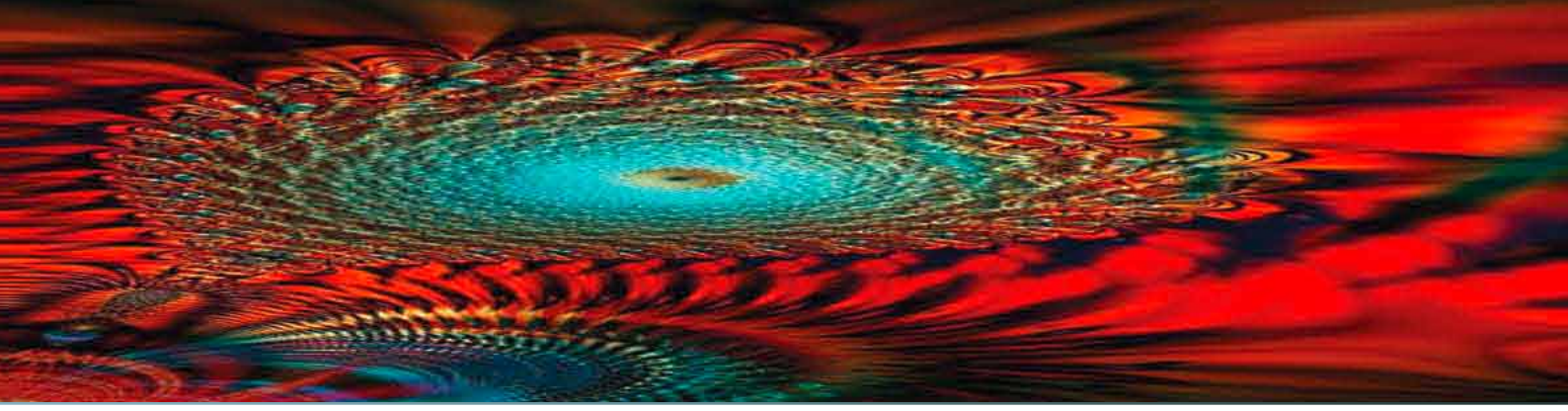
Wo stehen wir heute in der Diskussion?

Auf einer Tagung unter dem Thema „Meditation und Wissenschaft“ im November 2010 in Berlin referierten unter anderem der Philosoph Prof. Dr. Thomas Metzinger und der Religionswissenschaftler Prof. Dr. Michael von Brück zum Tagungsthema. Ihre Beiträge sind sehr zu empfehlen, man kann sie sich unter http://www.meditation-wissenschaft.org/dokumentation-kongress-2010.html#Audio_und_Video anhören und ansehen.

Neben den vielen interessanten Aspekten dieser Vorträge möchte ich drei Aspekte exemplarisch hervorheben, die für unsere Thema von Interessen sind und das oben Gesagte illustrieren.

Was versteht Thomas Metzinger unter Wissenschaft? Mein Eindruck ist, dass er darunter Naturwissenschaft versteht, also alle Erkenntnisdisziplinen, die sich (bei Wilber) mit Erkenntnissen in den rechtsseitigen Quadranten beschäftigen, einschließlich der Neurologie. Dies wird jedoch nicht so gesagt. Auf Geisteswissenschaften wie Phänomenologie (oder auch Strukturalismus und Psychodynamik), die ja eine wunderbare Brücke zu den spirituellen Erkenntnistraditionen sind, geht Metzinger mit keinem Wort explizit ein. Mehrmals betont Metzinger, dass es „keine empirischen Belege für die Existenz Gottes“ gibt, und das spricht m. E. für eine materialistische Empirie.

Weiterhin fällt mir auf, dass für Metzinger Religion = mythisch/dogmatische Religion ist. Das ist natürlich in Ordnung, aber die Zusammenführung von Religion und Entwick-



lungsstrukturalismus, wie sie Wilber in *Integrale Spiritualität* macht, ist sehr viel offener und auch dem Spektrum von Religiosität angemessener (vergl. auch den Beitrag „Einige Aspekte integraler Spiritualität“ auf S. 24). Organisierte Religion hat nach Metzinger „keine intellektuelle Redlichkeit“, und er meint damit die mythische Religion. Religion ist bei Metzinger reduziert auf eine „Kultivierung eines Wahnsystems“.

Michael von Brück betont die Bedeutung von Sprache: „Die Sprache prägt unser Denken und Wahrnehmen.“ Weiter sagt er: „Ich-Bewusstsein ist ein kulturelles Konstrukt und daher einer objektivierenden Fragestellung grundsätzlich nicht zugänglich.“ Wenn Ich-Bewusstsein jedoch nur ein kulturelles Konstrukt ist, das keinerlei Objektivierung zugänglich ist, dann können wir jegliche Geisteswissenschaft begraben, und der radikale Dekonstruktivismus und die Naturwissenschaft-

ten reichen sich an deren Grab die Hände. Dies wird jedoch von Brück im Verlauf seines Vortrages relativiert, wenn er mystische Beschreibungen gegen die reduktionistischen Tendenzen der Neurowissenschaften verteidigt.

Die Diskussion zwischen Spiritualität und Wissenschaft hat begonnen, das ist die gute Nachricht. Der Geist beeinflusst die Materie, das ist die große Erkenntnis des Idealismus, aber die Materie beeinflusst auch den Geist, und hierin hat der Materialismus recht. Um zu verstehen, was Spiritualität ist, brauchen wir beide, mit Blickrichtung auf das Individuum und die Gemeinschaft. In der Durchdringung von beidem kann dann auch leichter GEIST oder Tao hervortreten, als die Absolutheit oder der Seinsgrund, vor dessen Hintergrund sowohl Materie als auch Geist erscheinen und wahrgenommen und untersucht werden können. ❖

JA sagen zu sich SELBST durch

Integrale Lebens Praxis – Intensiv

endlich alle Quadranten/Ebenen/Linien/Typen/Zustände persönlich erfahren



Es ist möglich, verbinde Urlaub im Landesinneren von Mallorca, auf einem wunderschönen Besitz, zur Erfüllung eines deiner Lebenswünsche, einmal ganz einzutauchen in:

Body | Mind | Spirit | Shadow

Seminarmöglichkeiten:

Wochenende	Freitag-Sonntag	Preis 330,- EUR
Woche	Montag- Freitag	Preis 640,- EUR je, incl VP

Seminarangebote und genauer Stundenplan bitte www.heilbiotop.de
Aus der Seminarvielfalt kannst Du sehr gut Bausteine in Deine tägliche Praxis einbauen.

Ich freue mich auf Dich, gerne möchte ich Dir etwas von meiner mehr als 10 jährigen Praxis weitergeben.

Gerhard Wagner



Anzeige

Religion Reloaded

Die Integrale Postmetaphysik von Ken Wilber



Dennis Wittrock

„Was ist das Problem von Religion und Spiritualität in einer post/modernen Welt?“

Das ist wohl die Leitfrage, die Ken Wilber in seinen jüngeren Werken der Phase 5 beschäftigt hat, so z.B. in den vorab veröffentlichten Exzerpten aus dem zweiten Teil der Kosmos-Trilogie (Arbeitstitel: „Cosmic Carma and Creativity“) und dem Buch „Integrale Spiritualität“.

Die Antwort, die er gibt, ist komplex und vielschichtig.

Eine zentrale Schwierigkeit ist, dass *eine* mögliche Ausdrucksform in der Linie der spirituellen Intelligenz, nämlich der Ausdruck dieser Linie auf dem *mythischen* Entwicklungsniveau, im Mainstream gemeinhin als repräsentativ für Religion und Spiritualität im Ganzen interpretiert wird. Das nennt Wilber auch „Ebenen-Linien-Verwechslung“, weil hier eine Ebene mit einer gesamten Linie (die immer mehrere Ebenen hat) in einen Topf geworfen wird. Wie ist es soweit gekommen?

Probleme in der Moderne

Wilber analysiert in „Integrale Spiritualität“, dass im Zuge der Aufklärung das spirituelle Kind mit dem religiösen Bade ausgeschüttet wurde. Kirchlichen Repressalien und religiösen Dogmen wurden durch die emergierende Rationalität mit ihrer wissenschaftlich-kritischen Methode und ihren weltzentrischen Idealen der Garaus gemacht. Als die neue Bewusstseinsstruktur

Wilber zufolge haben die Traditionen im Kontext der Post/Moderne im Wesentlichen ein massives PR-Problem. Sie sind intellektuell nicht mehr auf dem Stand der Zeit.

(rational statt mythisch) kulturell mehr und mehr zum Schwerpunkt der Weltdeutung und des Wirklichkeitserlebens avancierte, ging das philosophisch einher mit der graduellen Verabschiedung der ehemals ehrwürdigen Tradition der Metaphysik und der Spekulation. Diese beschäftigen sich (als Ausdruck der Linie der spirituellen Intelligenz) mit den „letzten Dingen“, d.h. mit Gegenständen wie „Gott“, „Seele“, „letzter Sinn“, „höchstes Ziel“, „Ebenen des Seins“ (z.B. in Form der von Huston Smith beschriebenen „Großen Kette des Seins“) – kurzum mit der ur-

alten Frage: Wo kommen wir her, wo gehen wir hin, und was tun wir, um zwischendrin möglichst sinnvoll die Zeit totzuschlagen? Die Philosophen, allen voran Kant, wollten das weiterhin tun, doch fortan „innerhalb der Grenzen der Vernunft“, was bedeutete, dass man bei Aussagen über Entitäten (Seiende) damit rechnen musste, zurückgefragt zu werden, auf welchen Daten denn solche metaphysischen Spekulationen, z.B. über die Hierarchie der Engel oder Seelenwanderung, basieren. Der Maßstab für legitime Aussagen hatte sich verschoben von „entspricht dem herrschenden Dogma/Glauben“ hin zu „ist rational nachprüfbar mit den Mitteln der Wissenschaft und Vernunft“. Solide Wissenschaft arbeitet Wilber zufolge nach den „drei Strängen der Erkenntnis“:

1. Injunktion/experimentelle Anweisung
2. Durchführung des Experimentes/Daten sammeln
3. Verifikation/Falsifikation – Abgleich im Kreise derjenigen, die ebenfalls das Experiment durchgeführt haben.

Wer Aussagen über die Wirklichkeit „raushaut“ und keinen gangbaren Weg im obigen Sinne mitliefert, um die Aussage zu rekonstruieren, der fliegt unterhalb der Höhe der intellektuellen Standards der Moderne und der Ratio. Nur *rekonstruktive* Erkenntnis ist solide Erkenntnis. Nach diesem Maßstab fällt Religion in der Moderne schlichtweg durch.

Probleme in der Postmoderne

Aber auch nach den Standards postmoderner Philosophie hat Religion einen schweren Stand. Ein Geschenk der Postmoderne ist die erstmalige Wahrnehmung der Diversität kultureller Ausdrucksformen – ihre beeindruckende Vielfalt, aber auch ihre scheinbare Beliebigkeit. Ergo: Jede Kultur „baut sich die Welt, wie sie ihr gefällt“. Somit sind auch religiöse Sinnsysteme lediglich ein Subset kultureller Konstruktion von Wirklichkeit. Die Waffe, die die Postmoderne gegen die moderne Wissenschaft gerichtet hat, nämlich den Vorwurf, dass sie durch ihre Blindheit gegenüber dem Einfluss intersubjektiver Muster (der Wir-Quadrant, unten links) dem

„Mythos des Gegebenen“ aufsitze, richtet sie nun auch gegen die religiösen Weisheitstraditionen (mal ganz abgesehen davon, dass diese Traditionen voll von „patriarchalischen, sexistischen Mistkerlen“ sind). Nein, die Welt ist uns nicht einfach unvermittelt „gegeben“, sondern eben vermittelt – verzerrt durch kulturell konstruierte Brillen: bestehende Diskurse, Machtstrukturen, Rollenbilder, vorherrschende Episteme und Paradigmen. Schaut man sich diese intersubjektiven Muster über längere Zeit an, stellt man fest, dass sie munter fluktuieren und kommt



zu der postmodernen Überzeugung: Alles ist relativ und sozial konstruiert und absolute Aussagen darüber, „wie es ist“ – sei es nun durch Wissenschaft oder durch Religion – sind vollkommen naiv und deren Vertreter sitzen dem „Mythos des

Nur rekonstruktive Erkenntnis ist solide Erkenntnis.

Gegebenen“ auf. Auch nach intellektuellen Maßstäben der Postmoderne sind die alten Religionen und Weisheitstraditionen also nur milde zu belächeln.

Integrale Postmetaphysik: eine neue Verpackung für das Geschenk

Wie wir wissen, haben die großen Weisheitstraditionen nicht nur magischen Aberglauben, unrealistische Mythen, verbohrt Dogmen, überkommene Moralvorstellungen, Sexismus, Fanatismus und gesellschaftliche Unterdrückungsmechanismen im Angebot, sondern hin und wieder auch authentische Berichte über das Einssein mit Gott bzw. dem Höchsten, die Botschaft der Liebe, des unendlichen Mitgefühls, tiefen Seelenfriedens, Seligkeit und das Empfinden des Einklangs mit dem Kosmos. Wieso können sie das nicht an den Mann und an die Frau bringen?

Wilber zufolge haben die Traditionen im Kontext der Post/Moderne im Wesentlichen ein massives PR-Problem. Sie sind intellektuell nicht mehr auf dem Stand der Zeit. An der künstlichen Wasserscheide zwischen Religion (Mythos) und Wissenschaft (Ratio) verabschieden intelligente Menschen im Zweifelsfall lieber ihre religiösen Gefühle und Überzeugungen, und religiöse Menschen verabschieden umgekehrt lieber ihre rationalen Intuitionen. Die Linie der spirituellen Intelligenz stößt oberhalb der mythischen Ebene in der westlichen Welt an eine kulturelle Zimmerdecke. Wer rational sein will, muss seinen Glauben verabschieden. Das muss Wilber zufolge nicht sein. Es gibt fast in jeder Tradition Beispiele für Ausdrucksformen spiritueller Intelligenz auch auf der rationalen, der pluralistischen und der integralen Entwicklungshöhe und darüber. Das skizziert er mit der Förderband-These in „Integrale Spiritualität“: Die Traditionen könnten durch Angebote für alle diese Ebenen ein globales Förderband der Bewusstseinsrevolution werden.

Wilbers philosophischer Ansatz einer integralen Post-Metaphysik ist ein Vorschlag zur Behebung des PR-Problems von Religion/Spiritualität, basierend auf der AQAL-Matrix, die er

entwickelt hat. Zuerst adressiert er die Kritik der Moderne. Schon in seinem Buch „Naturwissenschaft und Religion – Die Versöhnung von Wissen und Weisheit“ schlägt er vor, diejenige Form von Religion außen vor zu lassen, die nicht auf Praxis, sondern auf Dogma basiert, was einen Großteil der Religion heute beinhaltet. Er zeigt, dass der praxisbasierte – zumeist mystische – Teil von Religion (mit Praktiken wie z.B. Yoga, Meditation und Kontemplation) durchaus sehr kompatibel ist mit den oben beschriebenen drei Strängen solider wissenschaftlicher Erkenntnis (vorausgesetzt man akzeptiert die Existenz von Innerlichkeit, wie es Geisteswissenschaften, die den Namen verdienen, tun). Mit den Praktiken kann man phänomenologisch das gesamte Spektrum des Bewusstseins generieren und somit rekonstruktiver Forschung zugänglich machen.

Im nächsten Schritt wird auch die Kritik der Postmoderne entkräftet: Die tradierten Deutungsschemata der Religionen müssen hierbei nicht übernommen werden, sondern können eingeklammert bleiben bzw. im Verlauf geprüft werden. Es wird deutlich, dass wenn man mithilfe der entsprechenden Praxis die Art von spirituellen Erfahrungen hervorbringt, von denen die Mystiker aller Zeiten berichtet haben, und dann vor diesem Hintergrund die weltanschaulichen Überzeugungen, Erkenntnisse und technischen Möglichkeiten der Prä-Moderne als Rahmenbedingungen in allen Quadranten einsetzt,

Die Linie der spirituellen Intelligenz stößt oberhalb der mythischen Ebene in der westlichen Welt an eine kulturelle Zimmerdecke.

daraus metaphysische Modelle wie die „Kette des Seins“ mit ihrer Hierarchie von Körper – Emotionen – Geist – Seele – Gott rekonstruieren kann. Spirituelle Erfahrungen und ihre Deutung werden nicht mehr naiv als für alle gleichermaßen „gegeben“ angenommen, sondern als durch *alle* Quadranten (auch UL) *kon*-struiert, also mitgestaltet verstanden. Die Bedeutung einer Aussage lässt sich in der Integralen Postmetaphysik anhand ihrer „kosmischen Adresse“ durch Angabe ihrer jeweiligen Entwicklungshöhe, Quadrantenperspektive, des Zustandes etc. genau spezifizieren und dadurch rekonstruierbar machen. Wilber zufolge sind alle Aussagen, die *ohne* eine solche Rekonstruktionsmöglichkeit der ursprünglichen Erfahrung daherkommen, eigentlich Aussagen ohne Beweise bzw. metaphysischer Natur. Wilber zeigt damit einen Weg auf, wie Religion aus der intellektuellen Sackgasse entkommen und sich von metaphysischem Ballast befreien kann. ❖

Aspekte einer integralen Spiritualität

Ich möchte mich in meinem Artikel mit einigen Aspekten der spirituellen Entwicklung auseinandersetzen – sozusagen einige Details aus meiner subjektiven Sicht heraus beleuchten, um dem „Skelett“ des Wilberschen Modells etwas „Fleisch“ zu geben. Manchmal werden sich meine Ansichten mit denen Wilbers decken oder sie ergänzen, an anderer Stelle können sie auch in eine völlig neue Richtung gehen. Aufgrund des begrenzten Platzes werden meine Überlegungen nicht sehr detailliert sein können und sind daher eher als Denkanstöße zu verstehen. Neben eigenen Erfahrungen bilden Anregungen aus verschiedenen Quellen den Hintergrund dieses Artikels, die ich aus diesem recht begrenzten Anspruch heraus auch nicht in allen Einzelheiten anführen werde.

Zustandserfahrungen aus der Quadrantenperspektive

Als erstes möchte ich gerne auf ein Detail hinweisen, wie sich die Quadranten in den Zuständen ausdrücken. Wilber teilt die Zustände in manifest (grobstofflich), subtil (feinstofflich) und kausal (leer) ein, die wir Menschen in unseren drei Hauptbetätigungen Wachen, Träumen und Tiefschlaf (unbewusst) erleben. Diese Einteilung ist etwas grob. Viele mystische Schulen unterteilen den subtilen Zustand in mehrere Unterbereiche, was auch mit verschiedenen Traumplateaus korreliert, wie sie im EEG nachweisbar sind.¹ Für die Beschreibung der meisten Phänomene reicht jedoch diese Dreiteilung, deren persönliche Anteile man auch als psychische Strukturen ICH² (frontales Selbst), Seele (tiefer psychisches Selbst) und Zeuge (ursprüngliches Selbst) benennen kann. Hinzu kommt ein Meta-Zustand, den Wilber den spirituellen Traditionen folgend „nondual“ bzw. *GEIST* nennt und der in der unmittelbaren Einsicht besteht, dass manifest, subtil und kausal genau genommen drei Erscheinungsformen des gleichen Wesens sind. Wir können diese drei Zustände plus den einen Metazustand z. B. wie in Abbildung 1 darstellen.³

Das Besondere an dieser Abbildung ist, dass sich die Quadranten von innen nach außen auflösen. Dies möchte ich etwas näher erklären: Wenn ich versuche, bestimmte Dinge in Worte zu fassen und Sie diese Worte lesen, geschieht dies immer im Wachzustand mit Hilfe von mo-

daler (=getrennter) Wahrnehmung, Sprache und Verstand. Das Problem dabei ist, dass immer, wenn ich etwas benenne, ich damit automatisch etwas ausschließe, so dass notwendigerweise immer Dualitäten entstehen. Trennung ist daher ein

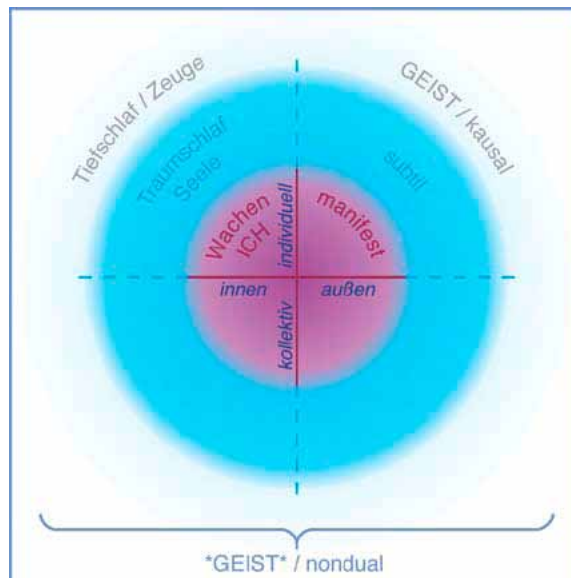


Abb. 1: Die Bewusstseinszustände in den Quadranten

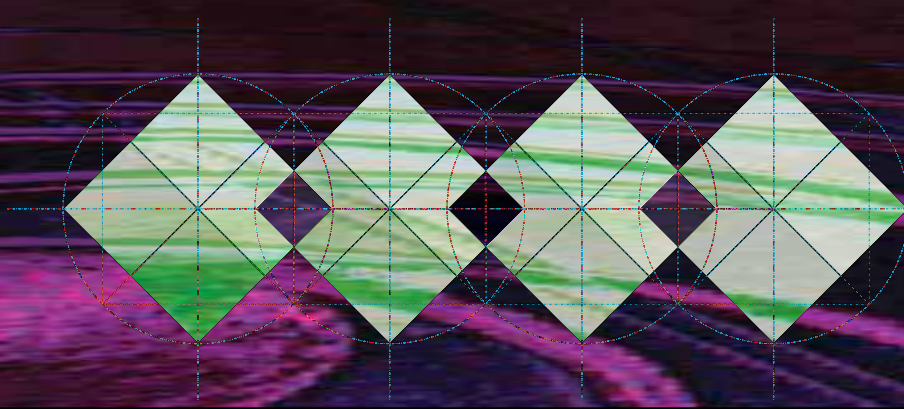
Charakteristikum im normalen Wachbewusstsein – zumindest auf bestimmten (rationalen) Bewusstseinssebenen.

Prof. W. Belschner hat vor einigen Jahren einmal die Kriterien der Wirklichkeitskonstruktion für den manifesten Wachzustand zusammengefasst:

- Geist-Materie-Trennung
- Ich-Du-Trennung
- Subjekt-Objekt-Trennung
- lineare Zeit
- konsistentes Ich-Gefühl
- Lokalität

Wir können in einigen Punkten un-schwer Wilbers Quadranten durchschei-nen sehen (Geist-Materie-Trennung, Ich-Du-Trennung), und die lineare Zeit bildet die Voraussetzung für Entwicklung über die Ebenen. Worauf ich Sie aufmerksam machen möchte ist, dass diese Kriterien NUR im Zustand des Wachbewusstseins gelten. Jeder, der den subtilen oder kausalen Zustand schon einmal intensiv bewusst erfahren hat – sei es durch kritische Lebensereignisse oder meditative Praxis – wird bezeugen können, dass in diesen Phasen andere Gesetze gelten und damit – zumindest in der unmittelbaren Wahrnehmung – auch die Quadranten transparenter werden (gestrichelt) bzw. sich völlig auflösen, und zwar um so stärker, je mehr wir uns in Richtung kausal bewegen. In diesem Zustand gibt es keine Trennung mehr von Ich und Du, von Geist und Materie; die Zeit bleibt stehen im ewigen Jetzt; das Ich-Gefühl weitet sich in die Unend-

lichkeit und schließt andere Wesen mit ein und nicht zuletzt verändert sich unsere Erfahrung von Lokalität. GEIST selbst als der Urgrund allen Seins (und deshalb hier vom weißen Blatt Papier verkörpert, auf dem ich schreibe und zeichne), hat natürlich keine Quadranten: GEIST ist GEIST ist GEIST. Und der Zeuge ist nichts anderes als GEIST, der durch Ihre und meine Augen auf sich selbst schaut – genau genommen lohnt es sich also nicht, dafür verschiedene Worte zu benutzen, weil im GEIST alles zusammenfällt: GEIST als das EINE, das das Viele gebiert und umfasst



und durchdringt. Die Quadranten sind aus der Sicht des Absoluten also nichts anderes als Strukturierungshilfen, die unser im Wachzustand funktionierender Verstand erschafft und benutzt, weil er das EINE in seiner Gesamtheit und Ungetrenntheit nicht erfassen, durchdenken und kommunizieren kann. Auch die „Drei Gesichter Gottes“ bei Wilber sind dann natürlich nur verschiedene Perspektiven, um das EINE aus unserem normalen Wachbewusstseinszustand heraus wahrzunehmen. Aus einer nichtdualen Perspektive jedoch, wo Form nichts anderes ist als Leerheit, aber Leerheit auch nichts anderes ist als Form, werden die Quadranten (und AQAL) als wertvolle Orientierungshilfen und Grundmuster der Manifestation gewürdigt.

Spirituelle Wege aus der Quadrantenperspektive

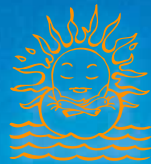
Da wir gerade bei den Quadranten sind, möchte ich diese Strukturierungshilfe auch gleich auf die verschiedenen spirituellen Wege anwenden. Damit ist zuerst einmal eine grobe Einteilung möglich:

- OL: Spiritualität als innere Erfahrung
- OR: Spiritualität als individuelle Praxis
- UL: Spiritualität als geteiltes Werte- und Glaubenssystem
- UR: Spiritualität als rituelles und soziales Handeln

Wenn man sich die verschiedenen Wege unter diesen Kriterien betrachtet,

ist eine Zuordnung recht einfach. Natürlich wird äußeres Handeln zu innerer Erfahrung und umgekehrt (und dies sowohl individuell als auch kollektiv), doch gibt es Wege, die den Inhalt und andere, die die Form bevorzugen. Es wird deutlich, dass die meisten Religionen alle Quadranten berücksichtigen, aber doch in einem oder zweien ihren Schwerpunkt haben. Dadurch werden die „Drei Gesichter Gottes“ exemplarisch sichtbar: Beispielsweise betont der Taoismus als naturmystisch geprägte Religion das „Es“, der Buddhismus in der Erkenntnis der eigenen Buddhanatur das „Ich“ und die mosaischen Religionen (Judentum, Christentum, Islam) in der Hinwendung an einen außenstehenden (anthropomorphen) Gott das „Du“.

Anzeige

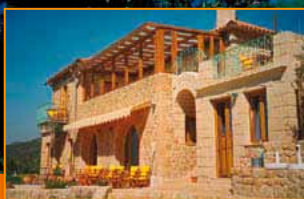


Mani - Sonnenlink

Ort für Kultur, Therapie und spirituelle Entwicklung

Seminarhaus in der Mani Griechenland/Südpeloponnes

- Urlaub
- Yoga und Tanz-Kurse
- Seminare/Klausuren/Coaching
- Oliven-Pflück-Erlebnis-Reisen
- Koch- und Verkostungsseminare
- Internationales Sommermusikfestival
- Integrale Sommermusikakademien



Burgi Bläuel | Pyrgos-Lefktrou | 24024 Greece | (+30) 27210 78077 | (+30) 6937331333 | burgi@mani-sonnenlink.com

www.mani-sonnenlink.com

Im hochdifferenzierten indischen Hinduismus finden wir die Quadranten als die Vier Yogas wieder (siehe Abbildung 2).

	innere Wege	äußere Wege
selbstbezogene	<p>Jnana Yoga Meditation (Zen, Vipassana) Trance Spirituelle Kunst Kontemplation</p>	<p>Hatha Yoga Askese Tai Chi Fasten Einsamkeit Pilgerreise</p>
umweltbezogene	<p>Bhakti Yoga kollektive Verehrung (Opfer, Gebet & Verkündigung) Religionsunterricht</p>	<p>Karma Yoga Dienst am Nächsten Heilen + Helfen Ehe + Kinder Gemeinschaft</p>
	ich	es
	du	es

Abb. 2: Die spirituellen Wege in den Quadranten

Religionen im Spiegel der Bewusstseinsentwicklung

Im Folgenden schauen wir uns die Entwicklung der Religionen über die Ebenen an. Dabei können wir, entsprechend der Erkenntnismöglichkeiten auf den verschiedenen Bewusstseinssebenen, eine deutliche Wandlung des Gottesbildes erkennen.

Archaische Ebene: Traumzeit, Naturgeister, Schamanismus

Der Ursprung von Religion überhaupt dürfte im Mysterium des Todes liegen. Demzufolge bildete sich überall auf der Welt in den Urhorden (archaisch, beige)⁴ ein Totenkult zur Verehrung der Ahnen aus. Ein nächster Schritt war der Übergang zum Schamanismus in den Stammeskulturen (magisch, purpur). Er ist gekennzeichnet durch eine erste

Trennung in Ober- und Unterwelt sowie eine Vielzahl von Naturgeistern, die den irdischen Zwischenbereich bevölkern. In diesen beiden Phasen, die in der Individualentwicklung den Stadien

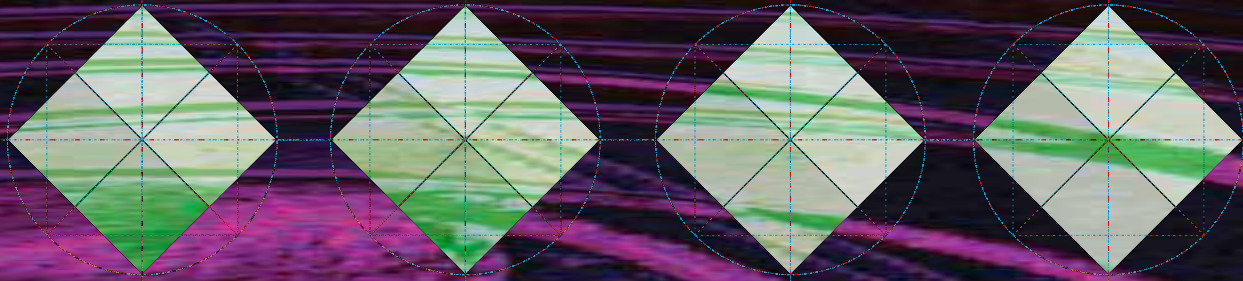
von Baby und Kleinkind entsprechen, fühlen sich die Menschen noch weitgehend als Teil ihrer Umwelt (es gibt also noch keine klare Differenzierung in ICH und Umwelt), sind die Sinne noch nicht getrennt (=amodale Wahrnehmung), ist die Sprache noch nicht konkret und gibt es noch kein abstraktes Denken. Das heißt, dass die manifeste Welt zwar wahrgenommen wird, aber noch nicht wirklich beschreibbar und denkbar ist.

Allerdings sind auch die kognitiven Filter und Verdrängungsschranken, die dem Menschen auf höheren Ebenen der ICH-Entwicklung zur Verfügung stehen, noch nicht vorhanden. Demzufolge haben die Vertreter dieser Stufen auch im Wachzustand noch (relativ) ungehinderter Zugang zu subtilen Bereichen der Realität – nicht von ungefähr spricht man z. B. davon, dass die Aborigines in der „Traumzeit“ leben. Das heißt, die Naturvölker bilden sich Ahnen und Naturgeister nicht ein, sondern nehmen unmittelbar subtile Realitäten wahr, die sie auf ihrer Bewusstseinssebene als Ahnen und Naturgeister interpretieren (und die man auf höheren Ebenen vielleicht als Engel und auf noch höheren eventuell als Bewusstseinsfelder bezeichnen würde). Im Gegensatz zum Erleben der Schizophrenen in unserer Gesellschaft (die ja gleichermaßen durch fragile ICH-Grenzen gekennzeichnet sind), sind diese Wahrnehmungen nicht mit Angst besetzt, da es einen kollektiven Erklärungsrahmen dafür gibt, nämlich das schamanische Weltbild.

Von der magischen zur mythischen Unterebene: Das polytheistische Pantheon

Die nächste Ebene der Entwicklung sind die frühen Hochkulturen (magisch-mythisch, rot). Diese sind durch ein polytheistisches Pantheon gekennzeichnet, dem die schamanische Herkunft teilweise noch anzusehen ist. So haben wir sowohl in der ägyptischen als auch in der hinduistischen Mythologie noch Götter in Tiergestalt (z. B. Horus mit Falkenkopf, Seth als hundeähnliches Tier bzw. Hanuman, der Affengott, und Ganesha, der Elefantengott), während sie in der griechischen Antike nur noch Nebenrollen spielen, z. B. als Faun oder Zentaur. Während Ober-, Mittel- und Unterwelt sich im Schamanismus noch weitgehend durchdrängen, liegen die Wohnungen der polytheistischen Machtgötter schon deutlich außerhalb der normalen Welt: Auf dem Olymp, auf dem Grunde von Vulkanen und Meeren etc.

An dieser Stelle möchte ich einflechten, dass Ahnen, Naturgeister und Machtgötter subtile Phänomene sind, was diese Völkern auch berücksichtigten, obwohl es ihnen nicht bewusst war: Sie alle kennen in ihren Schöpfungsmythen auch einen kausalen Urgrund, der noch dahinter liegt und sich jeder Beschreibbarkeit entzieht, sei es nun das „große Geheimnis“ der Indianer, das „Chaos“ der Griechen oder „Brahman“ im Hinduismus. Diesen kausalen Urgrund finden wir natürlich auch im Monotheismus der mythischen Bewusstseinssebene (blau): als „Tao“ im Taoismus, „Dharmakaya“ im Buddhismus, als „Jahwe“ (der unaussprechliche Name) im Alten Testament und als „Allah“, von dem man sich kein Bild machen soll (kann!) im Koran. Mit den Engeln, Heiligen, Bodhisattvas, Dämonen etc. sowie mit der Vermenschlichung Gottes finden jedoch auch subtile Phänomene ihren Ausdruck, und dies auf eine Weise, dass sie von Vertretern verschiedener Be-



wusstseinssebenen angenommen werden können. Besonders im klassischen Monotheismus der mosaischen Religionen residiert das Göttliche jetzt außerhalb (oberhalb) seiner Schöpfung und von der Unterwelt ist nur noch ein Rest übrig – in Form des Teufels und der Hölle.

Rationale Unterebene: Atheismus und Pantheismus

Spätestens auf der nächst höheren – der rationalen – Bewusstseinssebene (orange) hat sich die Ratio (und damit die kognitiven Filter und Verdrängungsmechanismen) bei den meisten Menschen so weit entwickelt und sind die ICH-Grenzen so stabil geworden, dass sie subtile und kau-

sale Bereiche der Existenz nur noch im Schlaf wahrnehmen können. Auf dieser Ebene haben sich zwei wesentliche religiöse Strömungen herausgebildet. Da sind zum einen die Atheisten, die aufgrund der gerade beschriebenen Wahrnehmungseinschränkung alles Spirituelle negieren und davon ausgehen, dass dieses Universum zufällig aus sich selbst entstanden ist, sich zufällig bis zum heutigen Stand entwickelt hat und dass Bewusstsein nur ein zufälliges „Anhängsel“ der Materie ist (diese Zufallsannahme wird von den Vertretern des anthropischen Prinzips inzwischen etwas aufgeweicht: eine solche Menge von Zufällen ist statistisch einfach nicht erklärbar). Da die Existenz eines Bewusstseins hinter allen Dingen

auch nach ihren eigenen Regeln weder beweisbar noch widerlegbar ist, ist die Negierung eines göttlichen Prinzips allerdings nur eine Behauptung. Damit sind auch die Materialisten letztendlich nichts anderes, als das, was sie kritisieren: eine Glaubensgemeinschaft.

Die andere große Richtung ist der Pantheismus, der sich schon in der griechischen Philosophie andeutete und im Zuge der Aufklärung auch in Nordeuropa verstärkt diskutiert wurde. Er geht davon aus, dass Gott die sichtbare Natur IST, dass also der Materie selbst etwas Transzendentes immanent ist. Diese Ansicht wurde in der europäischen Aufklärung verstärkt von Menschen diskutiert, die die christlichen Vorstellungen nicht mit dem neuen



Anzeige

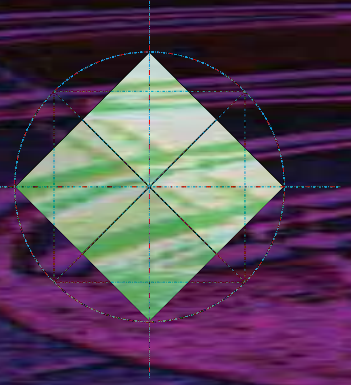
2. Kongress „Integral Leben“ 16. & 17. Sept. 2011 Krise - na und?

Der Wiener Kreis - Innere Form hat die Vision der Vernetzung, integral, systemisch, holistisch im Sinne von persönlicher und beruflicher Entfaltung.

- PODIUMSDISKUSSION,
15 WORKSHOPS IN DEN SPARTEN:**
- Körper und Gesundheit
 - Selbst-Entfaltung
 - Business
 - Gesellschaft und Ökologie
 - Spiritualität

www.if-wiener-kreis.com





Weltbild vereinbaren konnten, die aber ahnten, dass es trotzdem so etwas wie einen transzendenten Urgrund geben müsste. Diese Ansicht wird heute in Deutsch-

land in einigen freireligiösen Gemeinden vertreten, hat aber eine wesentlich aktivere Anhängerschaft in den USA, z.B. bei den Unitariern. Aufgrund der individualistischen Tendenz der rationalen Ebene ist allerdings davon auszugehen, dass es auch jenseits der organisierten Religionen deutlich mehr Menschen gibt, die man ihrem Weltbild nach als Pantheisten bezeichnen müsste, als gemeinhin angenommen wird.

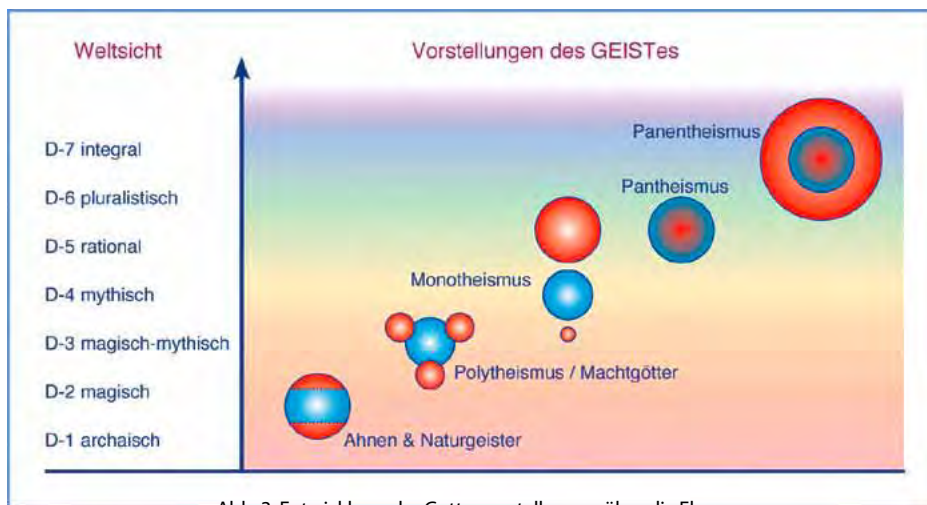


Abb. 3: Entwicklung der Gottesvorstellungen über die Ebenen

land in einigen freireligiösen Gemeinden vertreten, hat aber eine wesentlich aktivere Anhängerschaft in den USA, z.B. bei den Unitariern. Aufgrund der individualistischen Tendenz der rationalen Ebene ist allerdings davon auszugehen, dass es auch jenseits der organisierten Religionen deutlich mehr Menschen gibt, die man ihrem Weltbild nach als Pantheisten bezeichnen müsste, als gemeinhin angenommen wird.

Pluralistische Unterebene: Patchwork-Spiritualität und spirituelle Emanzipation

Seit Ende der 1960-er Jahre hat sich die New-Age-Bewegung entwickelt. Ein wichtiger Impuls dafür dürften die den Verstand sprengenden Drogenerfahrungen der 1968-er-Generation gewesen sein. Aus diesen Erfahrungen resultierte die unmittelbare Einsicht, dass es a) etwas Transzendentes gibt, welches b) aber doch deutlich anders ist als das Gottesbild der Bibel. Weil für diese Erfahrungen weder Materialismus noch traditionelles Christentum Erklärungsmodelle liefern

konnten, sammelte diese Generation Techniken und Theorien aus allen Kulturen der Welt, mit denen sich jeder seine eigene Weltsicht entwarf. Diese friedlichen Koexistenz verschiedener religiöser Versatzstücke ist der kongeniale Ausdruck der Spiritualität auf der pluralistischen Bewusstseinssebene (grün), weshalb ich sie in Anlehnung an den Begriff „Patchwork-Familie“ gerne Patchwork-Spiritualität nenne. Die große Leistung dieser Generation war es, dass sie sich von der Übernahme religiöser Dogmen befreite und dass die unmittelbare spirituelle Erfahrung, die bis dahin meist wenigen Menschen in Klöstern vorbehalten war, ein Massenphänomen wurde.

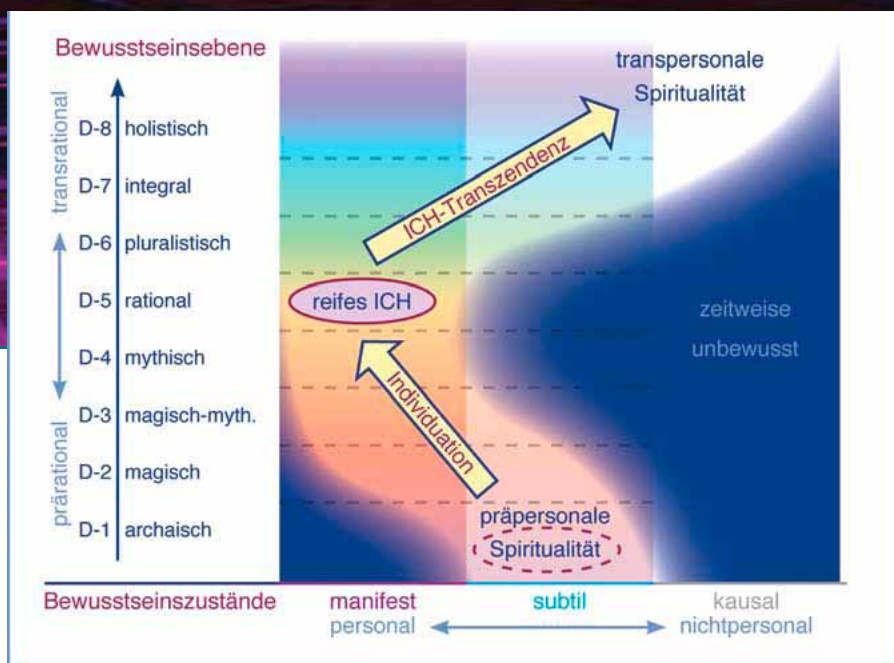
Das Ich im Spiegel der spirituellen Evolution

Man könnte die gesamte Entwicklung bis hierher auch folgendermaßen zusammenfassen: Auf frühen sozialen Entwicklungsstufen ist die Psyche des Menschen kaum abgegrenzt von einem umfassenderen (subtilen) Bewusstseinsfeld, weil sich eine individuelle psychische Struktur noch nicht entwickelt hat. Vertreter dieser Ebenen haben demzufolge eine prärationale und präpersonale Spiritualität. Durch

die Ausbildung der Ratio kommt es in der weiteren Entwicklung zu einer zunehmenden Individuation mit stabiler werdenden ICH-Grenzen bis hin zum reifen Ego auf der rationalen Ebene. Diese Grenzen sind gleichzeitig die Ursache dafür, dass außerhalb liegende Bewusstseinsbereiche nicht mehr direkt erfahren werden können. Die Erfahrung Einzelner, dass es diese Bewusstseinsbereiche gibt, führt zur Stiftung ebenentypischer Formen der Religion. Die Vielfalt der gangbaren spirituellen Wege ab der pluralistischen Ebene eröffnet zwei Möglichkeiten: die Regression in eine prärationale Spiritualität durch ICH-Auflösung (=Prä-Trans-Verwechslung) oder die ICH-Transzendenz. Bei letzterer beginnt ein Mensch, sich mit einem Bewusstseinsraum zu identifizieren, der über seine ICH-Grenzen hinausgeht, in dem das ICH aber als funktionale Einheit erhalten bleibt. Diese Art der unmittelbaren Weltwahrnehmung kann man als transrationale, transpersonale Spiritualität bezeichnen.

Panentheismus – ein evolutionäres Verständnis von Spiritualität

Wie geht es nun weiter? Wilber postuliert nach der Patchwork-Spiritualität eine neue Ebene, die er evolutionären Panentheismus nennt. Während im New Age oft wissenschaftliche Erkenntnisse negiert und durch „uralte Weisheiten“ ersetzt werden (und es dadurch zu einem prärationalen Aberglauben degeneriert), versucht Wilber, die Denktraditionen des Westens und die Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie mit den meditativen phänomenologischen Erfahrungswegen des Ostens zu verbinden. Mit dem Wort „evolutionär“ will er darauf hinweisen, dass sich auch Spiritualität in einem ständigen Entwicklungsprozess über qualitative Ebenen befindet – auch wenn das Absolute davon nicht berührt wird. Natürlich haben sich auch die klassischen Religionen entwickelt – aber nicht, weil es Teil ihres

Abb. 4: Individuation und ICH-Transzendenz⁵

Konzeptes war, sondern eher gegen ihren Willen. Und während der westliche Pantheismus sich auf das sichtbare Universum als transzendente Entität beschränkt, inkludiert der PanENtheismus bei Ken Wilber die durch Meditation gewonnene Erfahrung, dass nicht die Natur allein in ihrem wahren Wesen transzendent ist, sondern dass sie in einen kausalen Urgrund eingebettet ist – dass, was Wilber als „GEIST“ bezeichnet. In Parallelität zur buddhistischen Ansicht, die manifeste und subtile Erscheinungen als flüchtige Wellen auf dem Ozean des GEISTes betrachtet, könnte man unsere materielle Welt auch als „grafische Benutzeroberfläche“ des GEISTes bezeichnen. Wilber nennt GEIST manchmal auch „Bewusstsein an sich“ und charakterisiert es nach Hegel als leer, eigenschaftslos und jenseits jeder Beschreibung, aber unmittelbar erfahrbar. Dies hat deutliche Parallelen zu den mystischen Erfahrungen des kausalen Urgrundes auf allen Bewusstseinsstufen, wie ich sie oben benannt habe.

Wenn es nur EIN Bewusstsein gibt, das sich seiner selbst bewusst wird, ist es natürlich auch nur folgerichtig, dass dieses Erwachen keine individuelle Angelegenheit sein kann – insofern bekommt das Bodhisattva-Gelübde eine viel umfassendere Bedeutung: GEIST gelobt, nicht eher zu ruhen, als bis er in seiner Gesamtheit in der nondualen Erleuchtung angekommen ist. Wie das genau geschehen wird und ob noch etwas dahinter liegt, können wir von hier aus nicht wirklich beurteilen: Da GEIST uns auch in der Vergangenheit immer wieder mit seinen

kreativen Sprüngen überrascht hat, wird dies wohl auch für die Zukunft gelten.

(Dieser Beitrag ist eine gekürzte Fassung. Der vollständige Artikel wird demnächst auf www.integrale-psychotherapie.de zu finden sein.) ❖



Wulf Mirko Weinreich, Jg. 1959, Dipl.-Psych., gründete 1985 ein Meditationszentrum in der DDR, studierte auch Ethnologie, Sinologie und Religionswissenschaft, lebte sieben Jahre in spirituellen Zentren, schrieb zwei Bücher (Integrale

Psychotherapie 2005, Das andere Totenbuch 2009), arbeitet in eigener therapeutischer Praxis in Leipzig.

Praxis: www.psychotherapie-in-leipzig.de

Theorie: www.integrale-psychotherapie.de

- 1 Varela, Francisco: *Traum, Schlaf und Tod* (1998). München: Diederichs
- 2 Mit „ICH“ in dieser Schreibweise ist nicht das Personalpronomen gemeint, sondern eine psychische Struktur, die alle Bereiche des Bewusstseins umfasst, die sich im wachbewussten Zustand äußern.
- 3 Die Anregung zu dieser Darstellung verdanke ich Johann Munzer. Siehe hierzu auch die Darstellung 6.1 auf S. 165 des Buches *Integrale Lebenspraxis*.
- 4 Die Farbangaben in Klammern beziehen sich auf *Spiral Dynamics*.
- 5 Die Grafik betont eine Tendenz. Natürlich hatten auch die Menschen auf der archaischen und magischen Entwicklungsstufe eine Orientierung im grobstofflich manifesten Bereich, sonst hätten sie nicht überleben können und wir wären heute nicht hier, aber sie lebten mehr im Subtilen, und natürlich hat auch eine Rationalität Zugang zum Subtilen, auch wenn die Orientierung tendenziell im Grobstofflichen ist.

Bleep

5. Bleep Kongress
22.–23. Okt. 2011
Stuttgart

Create
your
reality!

Bis zum
30.6.2011
Frühbucher-
rabatt
sichern!

MIT DEN STARREFERENTEN

Frank Schätzing

BESTSELLERAUTOR

Amit Goswami

PIONIER DER QUANTENPHYSIK

Götz W. Werner

GRÜNDER DM-DROGERIEMÄRKTE

Udo Grube

AUTOR VON

„BLEEP – ODER WIE MAN
SPIRITUALITÄT MIT
3 WHISKY-COLA VERBINDET“

Infos und Tickets unter:
www.bleepkongress.de

**BLEEP – Spiritualität
und 3 Whisky-Cola**

Jetzt
im
Handel!



Im Zentrum des Universums: Kosmologie und Bewusstsein

„Als Physiker brauche ich das Bewusstsein, um Physik zu betreiben“, ist eine der zentralen Aussagen im nachfolgenden Interview. Man könnte auch sagen: Kein Außen ohne ein Innen (und umgekehrt). In ihrer immer tieferen Beschäftigung mit Materie, Raum und Zeit stoßen immer mehr Naturwissenschaftler auf die Fragen und das Geheimnis von Innerlichkeit und Geist. Im Gespräch mit dem Philosophen Tom Steininger stellt der Physiker und Planetenforscher Johannes Brückner Erkenntnisse der (Quanten)physik in den Kontext der Bewusstseinsforschung und gewinnt dabei faszinierende Einsichten über die Berührungspunkte zwischen den (in Wilbers Quadrantenmodell) linksseitigen und rechtsseitigen Wirklichkeitsdimensionen. Wo der Mensch sich erstmals als bewusster Teil eines umfassenden evolutionären Prozesses erfahren kann, verbinden sich Kreativität und Zufall und es eröffnen sich eine erweiterte Entwicklungsperspektive und ein neuer Lebenssinn.

Tom Steininger: Die neuen Erkenntnisse der Kosmologie haben unser Verständnis des Universums grundlegend verändert. Worin besteht aus deiner Sicht als Wissenschaftler diese Veränderung?



Johannes Brückner: Die wichtigste Erkenntnis besteht darin, dass der Kosmos sich entwickelt. Wir haben alle schon gehört, dass es einen Urknall gab und dass das Universum davon ausgehend eine Veränderung und Geschichte durchlaufen hat, die wir als Evolution bezeichnen. In dieser Entwicklung sind die Sterne und Planeten entstanden. Und auf unserem Planeten, der Erde, entstand in den letzten vier Milliarden Jahren das Leben. Wenn wir genau hinschauen und all die Mosaikteilchen zusammensetzen, dann können wir einen roten Faden erkennen – vom Urknall bis heute zu uns, bis zu diesem Gespräch. Wir haben also eine zentrale Stellung im Kosmos, weil wir mit Bewusstsein ausgestattet sind. Bewusstsein befähigt uns, dieses Universum anzuschauen und darüber zu reflektieren.

Tom Steininger: Wenn ich dich richtig verstehe, sagst du, dieser rote Faden hat eine Bedeutung für das Universum als Ganzes. Es bedeutet etwas für das ganze Universum, wenn wir dieses Gespräch führen, weil möglicherweise zum ersten Mal ein Teil des Universums über sich selbst reflektieren kann. Das ist ein zentrales Ereignis für den Kosmos als Ganzes, weil es anscheinend in seiner ganzen Entwicklungsgeschichte einen Zeitpunkt

gibt, wo ein Teil dieses Ganzen – nämlich wir – anfängt, sich des Kosmos selbst bewusst zu werden. Ist das der Punkt, den du hier ansprechen möchtest?

Johannes Brückner: Ja, dadurch, dass das Universum uns mit einem Gehirn ausgestattet hat, das fähig ist, zunächst unsere Umwelt wahrzunehmen und dann mit Instrumenten in das Universum hinauszuschauen, haben wir etwas über das Universum gelernt und sehen uns heute als Teil dieses Universums. Und wenn wir das ganz genau anschauen, können wir uns gar nicht von diesem Prozess trennen, der uns hervorgebracht hat. Wenn wir das erkennen, stehen wir an einer Schwelle.

Tom Steininger: Was ist diese Schwelle?

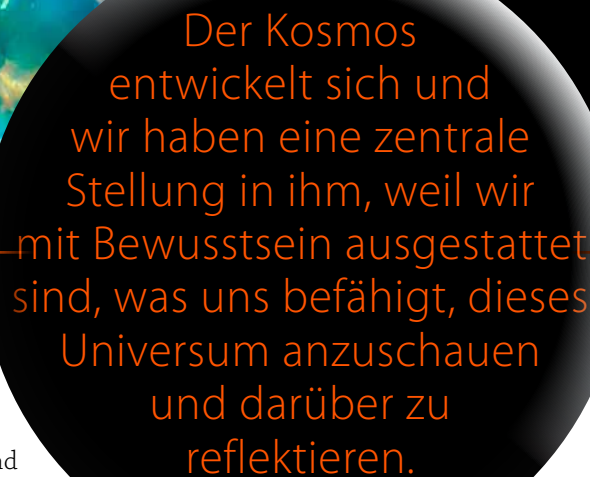
Johannes Brückner: Wir erkennen, dass wir jetzt kreativ aufgefordert sind, diesen Prozess der Evolution zu beeinflussen, weil wir verstanden haben, dass wir Teil dieses Prozesses sind, und zwar ein bewusster Teil.

Tom Steininger: Das ist wirklich eine Schwelle, denn wir erkennen nicht nur, dass sich das Universum seiner selbst bewusst wird. Durch dieses Bewusstsein haben wir die Möglichkeit, auf die weitere Entwicklung des Ganzen auf der Ebene des Bewusstseins einzuwirken. Das ist ein bewusst kreativer Akt, der aus einer Selbstreflexion kommt, die eine ganz neue Dimension für das Universum eröffnet, weil auf einmal eine bestimmte Ebene der Evolution, nämlich die Evolution auf der Ebene des Bewusstseins, sich selbst bewusst gestalten kann.

Johannes Brückner: Es reicht nicht, diesen roten Faden nach hinten bis zum Urknall zu verfolgen. Das ist zwar sehr wichtig, weil viele von uns mit einer bestimmten Schöpfungsgeschichte aufgewachsen sind. Aber heute brauchen wir diese Mythen nicht mehr, sondern wir können durch unsere Beobachtungen diesen roten Faden wirklich sehen – wir sehen, wie sich die Evolution vom Urknall an bis heute entfaltet hat. Das ist eine neue Schöpfungsgeschichte, die wir verinnerlichen müssen, nicht nur intellektuell, sondern sie muss tief in uns hineinsinken.

Tom Steininger: Wenn wir so darüber nachdenken, stellt sich ja fast automatisch die Frage: Ist das ein Prozess, der sich zufällig entwickelt hat, oder gibt es wissenschaftliche Argumente dafür, dass hier ein kreatives Element vorhanden ist, welches über die reine Zufallsentwicklung hinausgeht?

Der Zufall
scheint fundamental
zu diesem Universum
zu gehören. Rückwärts
beobachtet lässt sich
jedoch ein roter Faden
der Evolution
erkennen.



Der Kosmos entwickelt sich und wir haben eine zentrale Stellung in ihm, weil wir mit Bewusstsein ausgestattet sind, was uns befähigt, dieses Universum anzuschauen und darüber zu reflektieren.

Johannes Brückner: Es ist beides. Wenn ich in die mikroskopischen Teilchen hineinschaue und mit der Quantenmechanik arbeite, regiert erst mal das Prinzip Zufall und durch viele Experimente ist das ganz klar belegt. Es scheint, dass der Zufall fundamental zu diesem Universum gehört. Aber andererseits ist das Erstaunliche, dass mit diesem Zufall und den Rahmenbedingungen, die durch die physikalischen Parameter wie Raum und Zeit gebildet wurden, dieser rote Faden entstanden ist, den wir jetzt rückwärts beobachten können. Auf der einen Seite ist das Prinzip Zufall ganz fundamental und gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen auf eine geheimnisvolle Weise so, dass eine Entwicklung, eine Evolution, passiert. Das ist faszinierend, und wir können sagen: Es ist beides, Zufall und Kreativität. Aber diese paradoxe Struktur gibt es oft in der Physik. Wenn wir das Licht untersuchen, dann erkennen wir, dass es gleichzeitig Welle und Teilchen ist.

Tom Steininger: Verstehe ich dich richtig, dass die Herausforderung hier darin liegt, dass offensichtlich der Zufall ein wichtiges Element ist, aber dass sich gleichzeitig in diesem Zufall ein roter Faden entwickelt hat, den wir rückblickend als Evolution erkennen? Besteht die Herausforderung darin, dass sich etwas entwickelt, das zumindest dem Anschein nach über den Zufall hinausragt? Etwas, das wir vielleicht als kreatives Prinzip bezeichnen können?

Johannes Brückner: Vermutlich ist das die absolute Kreativität, weil mit dem Zufall alles möglich ist. Alles ist möglich, aber nicht in der Willkür, die zum Chaos führt, sondern eine gewisse Richtung kann sich dann herauskristallisieren. Aber die sehe ich meistens nur retrospektiv, weil das Ganze so komplex ist.

Tom Steininger: Wie hängt diese Kreativität mit dem Bewusstsein zusammen?

Johannes Brückner: Bewusstsein ist ja nicht schlagartig mit unserem Gehirn entstanden, sondern es gab schon vorher Gehirne, die auch ein, wenn auch nur reduziertes, Bewusstsein hatten. Teilhard de Chardin sagt, dass das Bewusstsein immer rudimentärer wird, je einfacher die Strukturen sind, dass es aber vermutlich überall vorhanden ist.

Tom Steininger: Hier möchte ich genauer nachfragen, denn du sitzt mir ja hier als Naturwissenschaftler gegenüber. Ist diese Vermutung, dass Bewusstsein immer schon da war, eine Aussage, die du als Wissenschaftler treffen kannst? Ist das eine wis-

senschaftlich fundierte Annahme oder einfach eine Interpretation, die man als Privatmensch noch dazu stellt?

Johannes Brückner: Es ist dazwischen. Soweit ich mich damit beschäftigt habe und auch gesehen habe, wie sich andere Physiker damit beschäftigen, ist Bewusstsein eine so fundamentale Sache, dass man nicht einfach sagen kann: Es entsteht einfach, wenn ein Organ wie das Gehirn komplex genug ist. Sondern es hat eine Eigenschaft, die man als Physiker nicht fassen kann. Es gibt keine Gleichungen für Bewusstsein. Aber ich als Physiker brauche immer das Bewusstsein, um Physik zu betreiben. Allein das müsste mir zu denken geben, denn ohne Bewusstsein kann ich keine Physik machen. Ich brauche kreative Ideen, um dieses Universum zu verstehen. Ich mache Messungen und muss diese Messungen interpretieren. Wenn man die Geschichte von verschiedenen Forschern anschaut, erleben sie oft extrem kreative Momente und diese haben etwas mit Bewusstsein zu tun. Und hier zeigt sich wieder, wie Kreativität und Zufall miteinander verbunden sind.

Tom Steininger: Wie meinst du das?

Johannes Brückner: Unser Gehirn hat die Fähigkeit, Sprünge zu machen. Die Natur macht diese kreativen Sprünge meistens, indem sie den Zufall nutzt und alles Mögliche ausprobiert, und das, was besser funktioniert, entwickelt sich dann weiter. Aber wir können mit unserem Gehirn Sprünge machen, die zu einer Idee führen, bei der ich dann sage: „Ah, das ist es!“ Es gibt so viele Geschichten von Physikern, die erst im Nachhinein ihre plötzliche kreative Idee verstehen und in ihre Forschung einordnen. Sie machen also kreative Sprünge. Auch in allen guten Gesprächen gibt es quasi diesen Sprung. Es ist ein Charakteristikum eines guten Gesprächs, dass man nicht nur das von sich gibt, was einem schon klar ist, also doziert, sondern dass man sich irgendwie suchend an etwas Neues herantastet. ❖

Transkript: Birgit Liebler, Bearbeitung: Mike Kauschke

Dr. Johannes Brückner: Physiker am Max-Planck-Institut für Chemie in Mainz. Einer seiner Forschungsschwerpunkte ist die Erkundung des Planeten Mars.

Dr. Tom Steininger: Chefredakteur der deutschen Ausgabe des Magazins *EnlightenNext*, langjähriger Schüler von Andrew Cohen, Leiter des *EnlightenNext*-Zentrums in Frankfurt. www.enlightennext.com/germany.

Dieses Gespräch wurde im Rahmen von Radio EnlightenNext geführt, dem wöchentlichen Web-Radio für Evolution und Bewusstsein. Mehr Info unter www.enlightennext.de/radio

Spirituelle Irrtümer

Mehr Spiritualität rettet die Welt! Diese Vorstellung ist vermutlich der verhängnisvollste Irrtum der modernen Spiritualitätsszene. Er gründet in der Überzeugung, Spiritualität sei so etwas wie ein Torpedoantrieb, der den Menschen in seinem gesamten Menschsein transformiere und ihn aus den Niederungen des Daseins in die Vollkommenheit der Wirklichkeit befördere – eine Ansicht, die in ähnlicher Weise auch in den traditionellen spirituellen Systemen gelehrt wurde und wird. Doch wenn wir uns in der spirituellen Welt umsehen, so begegnen uns dort immer wieder Zeitgenossen, die zwar mit viel Energie und Engagement an der Perfektionierung ihrer spirituellen Seinsweise arbeiten und es darin tatsächlich auch zu Meisterschaft gebracht haben, die aber in anderen Bereichen des Lebens weitaus weniger Entwicklungshöhe erkennen lassen. So können Personen, die sich nur um ihr spirituelles Wachstum kümmern, mitunter sogar unangenehme und überhebliche Zeitgenossen sein, teilweise mit einem äußerst geringen Sensorium für die Bedürfnisse anderer.

Spiritualität – eine Frage der Bewusstseinssebene

Wieso verändert die Spiritualität einen Menschen nun nicht automatisch hinsichtlich seiner ethischen Prinzipien, seinen Haltungen zur Um- und Mitwelt oder im Hinblick auf weitere Lebensbereiche? Dies hängt mit zwei Faktoren zusammen. Der erste gründet darin, dass die spirituelle Erfahrung der Wirklich-

Meditation ist
kein Ersatz für
Schattenarbeit,
denn sie löst die
dunklen Seiten der
Ichentwicklung
nicht auf.

keit, wie tief sie auch sein mag, immer von der den Menschen prägenden Bewusstseinssebene, die ihn wesenhaft bestimmt, mitgeprägt ist. Der zweite darin, dass die spirituelle Entwicklung nur eine Entwicklungslinie unter vielen umfasst. Dazu gleich mehr.

Wieso spielt die Bewusstseinssebene eines Menschen in der spirituellen Erfahrung eine Rolle? Unsere individuellen Bewusstseinssebenen bestimmen wesentlich unseren Bezug zur Weltwirklichkeit. Ob wir die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl oder nun in Japan als technische Katastrophe oder als Strafe Gottes verstehen, hängt u. a. von unserer Bewusstseinssebene ab. Erstere würden wir als rational, letztere als mythologisch bezeichnen. Beinhaltet aber die spirituelle Erfahrung nicht gerade die Überwindung aller relationalen Begrenzungen? Scheint



in ihr die Wirklichkeit nicht unverstellt und völlig ungetrübt auf? Erleuchtung ist zwar ein Eintauchen in die Dimension des Nicht-Relativen, aber das Verständnis dieser Erfahrung vollzieht sich im Relativen. Dummerweise oder glücklicherweise lösen wir uns bei dieser Erfahrung nicht in nichts auf, sondern leben ganz „normal“ in und mit unserem Körper weiter, d. h. mit all unseren Vorstellungen, Konzepten, auch den genetischen und sonstigen Dispositionen. Zwar wird in den großen spirituellen Traditionen immer wieder darauf verwiesen, dass in der non-dualen Erleuchtungserfahrung die Identifikation mit diesen Aspekten durchbrochen wird – der Erleuchtete weiß, dass er mehr ist als das Ego mit all seinen Anschauungen etc. –, aber die Vorstellungen, Konzepte, Dispositionen verändern sich deshalb nicht automatisch.

Spirituelle Fundamentalismus

Ein Mensch kann also durchaus tiefe Einheitserfahrungen machen, auch wenn sein Wertesystem z. B. patriarchal, hierarchisch, autoritär oder ethnozentrisch geprägt ist. Wer in einer patriarchalen Kultur lebt, deren Werte er teilt, wird diese nicht einfach in Frage stellen, nur weil er das Göttliche oder die Transzendenz erlebt hat. So kann ein spirituell erfahrener und geachteter Lehrer trotzdem davon überzeugt sein, dass Frauen niemals dazu in der Lage sind, weil es nicht ihrem Wesen entspricht. Und ein bibeltreuer evangelikaler Christ, der eine Einheitserfahrung mit Jesus macht, wird sein Erleben im eigenen Lebens- und Verstehenskontext interpretieren, d. h. er wird seine Jesuserfahrung als Bestätigung seines Werte- und Glaubenssystems wahrnehmen. Und dieses Werte- und Glaubenssystem – das patriarchal, konservativ und ethnozentrisch ist –, lehrt ihn, dass die Bibel wortwörtlich zu verstehen und ihre Gebote wörtlich zu leben sind. Er wird sich dafür einsetzen, dass diese Werte von allen befolgt werden, da der einzige, wirklich der einzige Weg zum Heil nur über Jesus und das Befolgen seiner Botschaft zu erlangen ist. Andere Religionen sind nur Verirrungen, die nichts zum Heil des Menschen beitragen können. Deshalb sich ein solcher Christ vielleicht dazu berufen fühlt, seinen Glauben nun missionarisch besonders denen zu verkünden, die ihn gar nicht hören wollen.

Was mit allergrößter Wahrscheinlichkeit nicht eintreten wird, ist, dass dieser Mensch bedingt durch seine spirituelle Erfahrung zu der Überzeugung gelangt, dass Gottes Liebe auf vie-

le verschiedene Weisen erfahrbar ist und seine nur eine davon ist. Er wird deshalb kaum dazu tendieren, sich aktiv im interreligiösen Dialog und der Begegnung mit andersgläubigen Menschen zu engagieren. Zudem wird eine solche Erfahrung bei

**Spirituelle
Entwicklung führt
nicht automatisch zu
einem Fortschreiten
auf anderen
Entwicklungslinien.**

einem evangelikalischen, fundamentalistisch orientierten Menschen in den wenigsten Fällen dazu führen, sich aktiv in anderen Feldern zu engagieren, beispielsweise gegen gesellschaftlich bedingte soziale Ungerechtigkeiten oder für den Umweltschutz, da beide Aspekte in seinem Wertekontext kaum eine Rolle spielen dürften. Ein evangelikaler Fundamentalist wird durch seine Erfahrung mit größter Wahrscheinlichkeit

also noch intoleranter werden statt toleranter, da er sich jetzt vollkommen im Besitz des Heilsweges weiß.

D.h. auch eine Erleuchtungserfahrung ist immer in den konkreten historischen und sozialen Kontext eingebunden, der uns prägt. Erleuchtung ist zwar ein Eintauchen in die Dimension des Nicht-Relativen, aber das Verständnis dieser Erfahrung vollzieht sich im Relativen. Nur wenn wir bereit sind, unsere eigenen Grundlagen, Werte, Anschauungen, Überzeugungen etc. kritisch zu reflektieren, kann die spirituelle Erfahrung zu einer Weiterentwicklung in anderen Bereichen führen. Wo dem nicht Rechnung getragen wird, kann es schnell zu Problemen kommen.

Wachstum - kein Automatismus auf allen Entwicklungslinien

Und damit sind wir beim zweiten Faktor: der Tatsache, dass die spirituelle Entwicklung nur eine von vielen anderen Entwicklungslinien (kognitiv, sprachlich, künstlerisch, sozial, ethisch, kinästhetisch, spirituell, etc.) im Menschen darstellt. Mit ihr ist nicht das Wachstum all unserer anderen Fähigkeiten, insbesondere im Bereich der Moral und Werte, in der Art verknüpft, dass es zu einem parallelen Wachstum aller im Menschen schlummernden Entwicklungspotentiale kommen muss. Jemand kann im beruflichen Handeln sehr rational agieren, religiös und weltanschaulich jedoch von einem Denken geprägt sein, das hinter jeder Ecke Dämonen und Teufel vermutet, die dem Menschen nachstellen, und im künstlerischen Bereich eine herausragende Begabung haben. So wie wir uns kognitiv entwickeln können, ohne aber unsere Moral mitentwickeln zu müssen, können wir spirituell wachsen, ohne zwangsläufig unsere Werte, die uns und unseren Weltbezug prägen, zu hinterfragen.

Meditation und Schatten

Oder aber wir verwechseln ethische Indifferenz und Bequemlichkeit mit der spirituellen Haltung des Nicht-Anhaftens. So wird die einfache Akzeptanz der dunklen Seiten des eigenen Egos zur spirituellen Tugend des „Alles ist, wie es ist“ umgewandelt, da jede Form von Bewertung als Ausdruck des dualen und somit unerleuchteten Bewusstseins gesehen wird. Somit führt das Kokettieren mit den eigenen Schatten oder das sich darauf Ausruhen eher zur Vertiefung des spirituellen Narzissmus denn zu seiner Überwindung. Wer all seine negativen Emotionen wie Wut, Zorn, Hass, Aggression, die immer wieder und wieder auftauchen, nur ansieht, ohne etwas verändern zu wollen, weil damit schon wieder eine negative Bewertung dieser Emotionen verbunden wäre, lebt nicht in einem Zustand des non-dualen Bewusstseins, sondern in einer spirituellen Bewusstseinsvernebelung. Anschauen alleine reicht also nicht, man muss tiefer gehen, an den Punkt, wo bereits die negative Bewertung eines Zustandes anfängt, der sich in letzter Konsequenz als Wut artikuliert. Dieser Punkt lässt sich aber in der Regel nicht durch die Meditation finden, da der Mensch in der Meditation zwar nach innen blickt, aber bestimmte Aspekte seiner selbst mit dieser Methode nicht sehen kann. Den eigenen Schatten wegzumeditieren, gestaltet sich als äußerst schwierig, weil er nicht mehr als ein Teil vom ICH erscheint. Er wurde zu einem ES, ansonsten wäre es kein Schatten. Die Meditation hat aber mit dem ICH zu tun. Die Konzentration auf das reine Sitzen, den Atem, auf ein Mantra oder einen Satz aus der Bibel etc. führt vielleicht irgendwann zu einer spirituellen Erfahrung, nicht aber zur Erkenntnis, dass die Wut, die Sie einfach anschauen, Ihre Wut ist, die eine konkrete Ursache in Ihrem Leben hat. Diese Einsicht fördert vielleicht eine Psychotherapie zu Tage, weil sie ihren Fokus auf einen anderen Bereich der Icherkenntnis richtet als die Meditation.

Die Falle der Prä-/Trans-Verwechslung

Eine weitere Klippe im Kontext der Spiritualität, an der nicht wenige Sucher und mystische Theoretiker, aber auch Wissenschaftler, die sich mit Spiritualität beschäftigen, Schiffbruch erleiden, ist die Verwechslung der prä-rationalen und trans-rationalen Erfahrung. Kurzum die Glorifizierung aller nicht-rationalen Bewusstseinszustände als spirituell wertvolle Erfahrungen. Was ist hier das Problem? Das Vor-Bewusste wird mit dem Trans-Bewussten verwechselt. Alles klar? Oder doch nicht? Wie bereits gezeigt, vollzieht sich die menschliche Entwicklung mit ihren unterschiedlichen Strängen (kognitiv, emotional, moralisch etc.) über verschiedene Stufen. Jede Stufe oder Ebene, was hier das Gleiche meint, ist gekennzeichnet durch typische Erfahrun-

Das Kokettieren mit den eigenen Schatten oder das sich darauf Ausruhen führt eher zur Vertiefung des spirituellen Narzissmus denn zu seiner Überwindung.

gen und Zugänge zur Welt. Es gibt im Bereich unserer Bewusstseinsentwicklung vor- oder präbewusste und nach- oder transbewusste Erfahrungen. Der Unterschied besteht darin, dass bei den vorbewussten noch gar kein duales Bewusstsein entstanden ist, während im transbewussten dieses bereits „überstiegen“ ist.

Ein Baby, das sich noch nicht von seiner Umwelt unterscheidet, lebt in einem vor- oder präbewussten Zustand, der etwas völlig anderes ist als der transbewusste. Diese Phase des Babys, der Nicht-Wahrnehmung des eigenen Egos und der Verschmelzung mit der Außenwelt, erlebte die gesamte Menschheit auch schon in einer frühen Phase ihrer Entwicklung. Der transbewusste Zustand transzendiert jedoch in einem höchsten Bewusstseinsakt die Dualität unserer alltäglichen Erfahrung von Ich und Du, Ich und Außenwelt. Hier existiert das Wissen um die Getrenntheit von Ich und Nicht-Ich, die dann in einem spirituellen Akt aufgehoben wird. Zwischen der Bewusstseinsstufe des ozeanischen Gefühls und dem des transrationalen Bewusstseins liegt also der fundamentale Unterschied, dass das prä-rationale Bewusstsein diese nur unbewusst erlebt, also nichts davon weiß. Oftmals wird dieser Unterschied aber nicht gesehen, wenn das Unterscheidungskriterium nur rationale und nicht-rationale Erfahrungen kennt. Die Erfahrung der Überwindung der Ich-Begrenzung ist somit etwas völlig anderes als der unbewusste ozeanische Zustand, weil sie Ausdruck höchster Bewusstheit ist, die nicht mehr durch Dualität eingegrenzt ist. Spiritualität impliziert Entwicklung und Bewusstheit. Ohne sie verliert sie sich allzu schnell in Irrationalität, die von Kritikern der Spiritualität zu Recht kritisiert wird. Nur sitzen diese eben demselben Irrtum auf, wie nicht wenige Freunde der Spiritualität, die präbewusste und transbewusste Zustände für dasselbe halten. Der Unterschied zwischen ihnen liegt in der Bewertung: Die einen verwerfen alles, was nicht rational erscheint, die anderen halten unterschiedslos alles Nicht-Rationale für das Höherwertige. Impulse für ein verantwortliches Leben im Hier und Jetzt wird aber nur eine transrationale Spiritualität setzen können. ❖



Dr. Dr. Katharina Ceming ist außerplanmäßige Professorin an der Universität Augsburg und arbeitet als freiberufliche Seminarleiterin und Publizistin. Sie beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den spirituellen Strömungen der großen Weltreligionen.

Integrale Salons stellen sich vor:

Salon Leipzig



Unser Salon existiert seit 2003. Angefangen hat es damit, dass ich mit einem Freund begann, über Wilbers Ideen zu diskutieren. Der Freund brachte dann noch einen Freund mit und noch einen und es entwickelte sich immer mehr ein lockerer Gesprächskreis, der sich in der Tradition der literarisch-philosophischen Salons verstand. Erst relativ spät nahmen wir vom Integralen Forum Notiz und einigten uns, unsere Gesprächsabende doch auch „Integralen Salon“ zu nennen. Aufgrund unserer Geschichte sind wir aber bis heute relativ autark geblieben.

Inzwischen treffen wir uns immer am letzten Montag im Monat ab 19 Uhr im Raum meiner psychotherapeutischen Praxis. Die Teilnahme erfolgt gegen eine kleine Spende als Beitrag zu den Raumkosten. Außerdem bringt gewöhnlich jeder eine Kleinigkeit zum Essen oder Trinken mit, um den Gemütlichkeitsfaktor zu erhöhen. Meist sind wir zwischen sechs und 16 Interessierte. Das Altersspektrum reicht von Anfang 20 bis Mitte 60. Da die meisten therapeutisch arbeiten oder Psychologie lehren bzw. studieren, sind auch die Themen eher psychologisch-spirituell.

In jüngster Zeit versuchen wir verstärkt, verschiedene andere Bereiche der ILP einzubeziehen, um nicht nur den Verstand zu beschäftigen. Dafür war es nötig, den Ablauf stärker zu strukturieren. Das bedeutet vor allem, dass nach einer halben Stunde Kontaktphase für eine gewisse Zeit die Tür geschlossen wird, um ungestört meditieren zu können. Mit der Einladung wird meist ein Text verschickt, der dann mit einiger Wahrscheinlichkeit auch zum Thema des Abends wird. Doch reagieren wir oft auch auf aktuelle Themen, die von einzelnen Teilnehmern eingebracht werden. Bei Themen aus der Praxis liegt unser Fokus darauf, sie in Wilbers AQAL-Modell einzuordnen und aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Kontakt: **Wulf Mirko Weinreich**, Tel. 0341/3319422,

ISL@integrale-psychotherapie.de

Salonleitertreffen in Wien

Das SalonleiterInnentreffen in Wien war gut besucht. Für mich war wichtig, sich überhaupt zu sehen und zu erleben, welche Gemeinsamkeiten es gibt und was wir miteinander tun wollen und können. Ein Ergebnis des Treffens trifft mich direkt: Es gab das Bedürfnis, aus dem Kreis der Anwesenden jemanden zu wählen, der als Sprecher die Salonleitungen vertreten sollte. Ich wurde dazu auserkoren. Nun ist noch genauer zu klären, welche Funktion mit dieser Position eigentlich verbunden ist. Insgesamt könnte die Struktur und der Aufbau des Vereins an das Holacracy-Modell nach Brian Robertson angelehnt werden. Nach diesem Modell wäre die Funktion des Salonleitungsprechers ein „Rep-Link“: „Die Energie des Rep-Links ... ist eine nährnde, fürsorgliche. Seine Aufgabe ist es, im Kontext des höheren Kreises für förderliche Bedingungen für sein ‚Home-Team‘ (Salonleitungskreis) zu sorgen.“

Daneben gibt es den „Lead-Link“, dessen „Aufgabe besteht primär in der Realisierung der Umsetzung der Ziele des übergeordneten Kreises“. Diese Funktion hat Uli Vogel inne. Wir arbeiten eng zusammen und wollen die Arbeit der Salons gemeinsam weiter entwickeln.

Mein Anliegen ist es, erst einmal herauszufinden, was Salonleiterinnen und Salonleiter überhaupt bewegt, Salons einzurichten oder zu organisieren, welche Unterstützung sie für sich und ihre Salons brauchen, was sie an Wissen und Erfahrungen für andere Salons zur Verfügung stellen können.

Ich sehe das „Integrale Forum“ als einen selbstinitiativen Verein. Das bedeutet, erst einmal zu schauen, inwieweit wir uns untereinander das geben können, was wir brauchen, und dann erst zu sehen, was wir vom Vorstand noch ergänzend wünschen.

Was ich mir für eine fruchtbare Zusammenarbeit wünsche, ist die Bereitschaft anzuerkennen, dass wir alle „hier“ sind, um, in welcher Form auch immer, den integralen Gedanken zu leben, zu fördern und zu verbreiten, und dass jede/r, an dem Punkt, an dem sie oder er steht, das Beste tut, was ihr/ihm gerade zur Verfügung steht.

Hierbei helfen Neugier den Wegen und Möglichkeiten der Anderen gegenüber und ein grundsätzliches Wohlwollen, auch wenn wir manches vielleicht nicht sofort verstehen.

Ich bin ganz gespannt auf die Entwicklungen, die vor uns liegen, und darauf, wie wir es schaffen werden, ein WIR entstehen zu lassen, aus dem heraus wir wirksam handeln können.

Erreichbar sind Uli und ich über eMail:

Ulrike.vogel@integralesforum.org

erich.carl.derks@integralesforum.org

Erich Carl Derks, Dipl. Betriebswirt; Salonleiter Nürnberg seit September 2009; Trainer, Coach, Berater; NLP-Lehrtrainer, DVNLP, Meditationspraxis und Yoga seit über 30 Jahren.

Buch-Rezensionen

Sonja Student

Johanna Schwarz

Was ist Liebe?



Es ist ein neues „Phänomen“, dass sich „integral informierte“ Autoren wie Ken Wilber, Michael Habecker, Genpo Roshi, Andrew Cohen, Tom Amarque und andere mit Papst Benedikt unter dem Deckel einer Liebes-Anthologie tummeln. So verschieden die Autor/innen, so verschieden sind ihre Perspektiven auf den Klassiker, der die Menschheit nun schon seit Tausenden von Jahren beschäftigt. Da geht es um absolute und relative Liebe, Liebe

zu sich selbst, dem Nächsten, zu s(einer) oder mehreren Partner/Innen, zu allen Menschen bis zum gesamten Prozess des SEINS und WERDENS des EINEN in den VIELEN. Besonders gut gefallen hat mir Genpo Roshis Integration der absoluten und relativen Liebe in der Erfahrung des BIG HEART oder der WAHREN LIEBE, als lebendes Dreieck oder Koan: „Ich umfasse das Unpersönliche, doch ich umarme auch das Persönliche. Wenn ich diese beiden umfasse, dann transzendiere ich sie. Das ist die Bedeutung von ‚Form ist Leere, Leere ist Form.‘“

Ihre Vielfalt macht die Anthologie zu einem interessanten Lesebuch und einer spannenden Entdeckungsreise zu den Facetten eines persönlichen Gefühls oder einer transpersonalen Offenbarung. Die Frage, die mich nach der Lektüre so unterschiedlicher und auch widersprüchlicher Beiträge beschäftigt hat, war: Wie hängt das nun alles zusammen?

Eine integrale Anthologie sollte meines Erachtens über eine pluralistische Vielfalt mit einzelnen integral informierten Beiträgen hinausgehen und ihren LeserInnen einen orientierenden Rahmen bieten, um die unterschiedlichen Ansätze besser verorten und damit in Beziehung setzen zu können. Vielleicht könnte das knappe Vorwort der beiden Herausgeber bei einer Neuauflage des schönen Buches noch um diese orientierende Einführung ins Thema und die Begründung für die Auswahl der Autor/Innen erweitert werden. Bis dahin empfehle ich den Beitrag von Michael Habecker über die „Landkarten der Liebe“, der einen kompetenten integralen Überblick über die verschiedenen Dimensionen der Liebe gibt, als geeigneten Startpunkt für Ihre Lesereise.

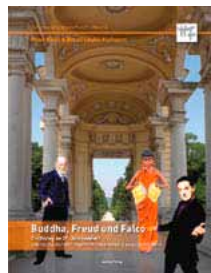
Was ist Liebe?

Eine integrale Anthologie über die Facetten der Liebe

Von Tom Amarque und Bernd Markert Hg.)

Phänomen Verlag 2010

Aufstellungen mit integraler Perspektive



Was für ein genialer Entwurf, Buddha, Freud und Falco miteinander einen Dialog im 21. Jahrhundert führen zu lassen! Als Personifikationen bestimmter Perspektiven des Seins, als das Gute, Wahre und Schöne, d.h. des gedeihlichen Miteinanders, der Wissenschaft und des künstlerischen Selbstausdrucks, erhalten sie in verschiedenen „Szenischen Aufstellungen“ eine Stimme. Dabei durchbrachen die Autoren Peter Klein und Bernd Linder-Hofmann einige der Konzepte geläufiger Aufstellungsarbeit wie beispielsweise, dass AufstellerInnen mit möglichst wenig Vorwissen über die aufzustellende Problematik an sie herangehen sollen. Sie meinen hingegen, dass die „kosmische Adresse“, d.h. die Bewusstseinsstufen und die Standpunkte im Subjektiven, Intersubjektiven oder Objektiven, welche Aufsteller und Aufgestellte bei der Aufstellungsarbeit einnehmen, maßgeblich beeinflussen, was sie wahrnehmen, wie sie agieren und interpretieren können.



Das Buch reflektiert Theorie und Methoden der Aufstellungsarbeit, fragt nach kollektiven Bewusstseinsfeldern und Schatten und bezieht sich auf die Integrale Theorie von Ken Wilber. Die Aufstellungen wurden sorgfältig dokumentiert und analysiert. Sie machen die sich konstituierenden inneren Bewusstseinsfelder der TeilnehmerInnen sichtbar – wie auch die Beziehungsfelder zwischen ihnen. Daraus ergeben sich Spannungsverhältnisse und Energieflüsse, die alte in neue Erlebens- und Verhaltensmuster transformieren können. Das macht unter anderem die Faszination dieser Methode aus. Im Gegensatz zum rationalen Disput nährt sie sich aus der Dreiheit von „Hara (dem Bauch), Hirn und Herz“ von Individuen, die sich als eigenständige Ganze und gleichzeitig als Teile eines WIR-Feldes in einem Zeitkontinuum erleben. Diese neue Lernerfahrung weist über persönliche Betroffenheit und individuelles Handeln hinaus auf Umfassendes und Tieferes. Völlig neue Lösungswege zu aktuellen Problemen des 21. Jahrhunderts können daraus entstehen.

Peter Klein, Bernd Linder-Hofmann:

Buddha, Freud und Falco.

Ein Dialog im 21. Jahrhundert,

arcus-lucis Verlag, € 29,90,

ISBN 978 -3-9502581-3-4

Michael Habecker

Monika Frühwirth

Vom Ego zum Selbst



Das Buch von Sylvester Walch ist eine große Bereicherung für all diejenigen Menschen, die sich mit der Kenntnis der Außenseite des (und ihres) Lebens nicht zufrieden geben wollen, sondern Wirklichkeit und Sein auch von der Innenseite, d. h. dem Bewusstsein her, erfahren wollen. In einem einfachen Modell der „Drei S“ kategorisiert und charakterisiert Ken Wilber den menschlichen Bewusstseinsraum mit Zuständen (states, Bewusstseinsinhalte), Stufen (stages, Entwicklungsstufen) und Schatten (shadow im Sinne von Psychodynamik).

Für die Kategorien der Bewusstseinsinhalte und der Psychodynamik liefert das Buch eine Fülle anschaulicher Beschreibungen sowie auch praktische Übungen. Neben der ausführlichen Erläuterung der Ich-Instanzen „Ich“, „Ego“ und „Selbst“ geben zahlreiche Selbstbefragungen dem Leser die Möglichkeit, die Tiefen und Höhen, die Licht- und Schattenaspekte des eigenen Innenraumes zu erforschen.

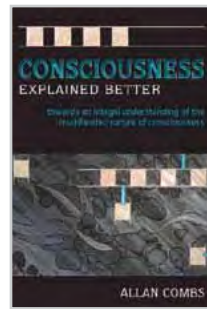
Diese, in einer jahrelangen therapeutischen Praxisarbeit zusammengetragenen und die Grundfragen des Menschseins berührenden Übungen sind eine große Stärke des Buches und können und sollten zu lebenslangen Begleitern werden. Was mir ein wenig zu kurz kommt, ist die Entwicklungsperspektive. Die strukturalistische Beschreibung des Wachstums des Menschen „vom Ego zum Selbst“ beschränkt sich auf eine Skizze der entwicklungspsychologischen Schritte nach Daniel Stern. Doch davon abgesehen ist das Buch ein sehr wertvoller Praxis-Ratgeber für die eigene persönliche Bewusstwerdung. Darüber hinaus leistet es einen wichtigen Beitrag für eine dringend notwendige Berücksichtigung von Geisteswissenschaften wie Introspektion, Psychodynamik und Entwicklungspsychologie im allgemeinen wissenschaftlichen Diskurs.

Vom Ego zum Selbst.

Grundlinien eines spirituellen Menschenbildes

von Sylvester Walch, O. W. Barth 2011,
ISBN 978-3426291924, € 19,99

Consciousness Explained Better



Dieses Buch wird seinem Titel durchaus gerecht: In einer präzisen, gut lesbaren Sprache gibt Allan Combs u.a. auch einen klaren Überblick von Ken Wilbers Bewusstseinsmodell, führt zugleich durch einen poetischen Grundton immer wieder in Zustände der Innerlichkeit und Weite. Der kurze Index verweist auf alle bekannten Namen der Evolutions- und Bewusstseinsforschung und berücksichtigt auch

von Ken Wilber geschätzte Mystiker und Philosophen.

Alles, was man von Zeit zu Zeit zwecks Vertiefung von Wilber V erneut nachlesen will, ist hier – ergänzt durch kurze und zugleich weiterführende Fußnoten – prägnant und dabei umfassend beschrieben: Quadranten, Entwicklungslinien, das Selbst, Zustände und Strukturen, horizontale und vertikale Entwicklung, das Wilber-Combs-Raster und vor allem auch eine ausführliche Beschreibung der acht Zonen-Perspektiven, die erstmals anhand von Kunst dargestellt werden – deren Abbildungen mich zwar nicht zur Gänze überzeugten, doch durchaus einen neuen Zugang bringen.

Höchst anregend fand ich das letzte Kapitel, in dem erstmals die vielen Facetten und Stufen eines integralen Bewusstseins kompakt dargestellt werden bis hin zu einem erleuchteten Bewusstsein. Der schmale Band ist ein lohnender, fundierter Begleiter durch Ken Wilbers Werk und das Reich des Integralen und passt dank seiner geringen Seitenzahl leicht in jedes Reisegepäck.

Consciousness Explained Better –

Towards an integral understanding of the multifaceted nature of consciousness von Allan Combs,

Paragon House, 2009, ISBN 9781557788832, € 15,99



(seit Juni 2011

auch auf Deutsch erhältlich:

Die Psychologie des menschlichen Bewusstseins,

Phänomen Verlag, ISBN
9783933321671, € 19,90).

Integrale Salons im deutschsprachigen Raum



Veranstaltungen und Termine der Salons sind aktuell aufgeführt unter:

DEUTSCHLAND

Allgäu (im Aufbau)

Bernhard Dengel 0831/51210380
Bernhard.Dengel@cambomare.de

BASEL/FREIBURG

Infos, Termine und Anmeldung:
Margarete Jauernig, 0761/80322
margaretaj@web.de, 07622/9501

Integraler Salon: regelmäßige Treffen im Raum Schopfheim/Basel oder Freiburg/Kirchzarten oder Freiburg/Kirchzarten

Infos, Termine und Anmeldung:
Margarete Jauernig

Lesekreis: regelmäßige Treffen im Raum Schopfheim/ Basel oder Freiburg/ Kirchzarten

Termine und Anmeldung: Cindy Lorenz,
cindy77lorenz@t-online.de, 07622/9501

Grundlagenworkshops

Integrale Theorie und Praxis:

Infos, Termine und Anmeldung: Ulrike Vogel
ulrike.vogel@integralesforum.org

BERLIN

Integraler Salon:

Koordination: Hilde Weckmann
hweckmann@landbrot.de

NEUE SALONADRESSE: jeden 3. Montag im Monat um 19 h bei Ruth Dittmar, Yorckstr. 71, im rechten Seitenflügel 4. Etage die Klingel und der Eingang ist neben dem Plattenladen.

Weitere Veranstaltungen gibt's bei
www.integralesforum-berlin.de

Fachgruppe integrale Politik:

Kontakt: Carl Polonyi
cpolonyi@gmx.de

integrale Supervisionsgruppe:

Kontakt: tobias.doeppe@sprungbrett.org

BOCHUM

Integraler Salon: regelmäßige Termine im „Institut für Integrale LebensArt“

Infos, Termine und Anmeldung:
Carsten Börger, 0234/3386699
info@integrale-lebensart.de

BREMEN

Integraler Salon: regelmäßige Termine

Infos, Termine und Anmeldung:
dennis.wittrock@integralesforum.org
Dennis Wittrock, 0178/3020078
Raymond Fismer, 04298/465292
fismer@gmx.de

DORTMUND

Integraler Salon: regelmäßige Termine

Infos, Termine und Anmeldung:
Andreas Buhr, 0231/9932062
andreasbuhr@gmx.net
Gisela Steenbuck, 0231/514136,
g.steenbuck@web.de
Kulturzentrum balou,
Oberdorfstr 23, 44309 Dortmund

DRESDEN

Integraler Salon: jeder 1. Freitag 19.30 Uhr

Infos, Termine und Anmeldung:
Martin Dehnke,
if-dresden-owner@lists.notraces.net

Deggendorf (im Aufbau)

Infos, Termine und Anmeldung:
Hubert Hagl, huberthagl@gmx.de

DUISBURG

Integraler Salon: monatlich

Koordination: Gabriele Haever, 02841/883 528
www.gh-supervision.de
www.hausamkaiserberg.de

ILP Tage, ca. 4 mal jährlich

Infos, Termine und Anmeldung:
Dr. med. Sabine Uhlen
sabineuhlen@hausamkaiserberg.de
Kiefernweg 21, 47058 Duisburg

Essen

Integraler Salon / Integraler Stammtisch Essen

Termine: ca. alle 3 Wochen im Wechsel
Freitags 19:00 Uhr

Infos, Termine und Anmeldung:
Stefan Schoch, 0201/3680023
www.integraleimpulse.de/is.html
is_essen@web.de
Yogaschule „In-Dir“ (www.in-dir.de)
Rüttenscheiderstr. 166, 45131 Essen

FRANKFURT/M.:

Integraler Salon: Alle zwei Monate, Termine siehe Webseite. Monatliche ILP-Gruppe.

Infos, Termine und Anmeldung:
Eugen Kaufmann-Thomassen, ekt@hotmail.de
Rolf Lutterbeck, Dr. Nadja Rosmann
(06192/2068258, Nadja.Rosmann@zenpop.de),
Sonja Student

Göttingen/Kassel/Eschwege (im Aufbau)

Gerhard Müller-Lang, gerhard@mueller-lang.de
Tel. 0160/97709615 oder 05651/8980,
Europaring 22, 37276 Meinhard

Halle/ Sachsen (im Aufbau)

Dr. Elisabeth Wandt Hegelstr.77a, 06114 Halle/S
elisabeth.wandt@primacom.net

HAMBURG:

Integraler Salon: jeder letzte Donnerstag

Infos, Termine und Anmeldung:
Burghard Lippke, 04191/959 354
BLippke@SuccessUtilities.com

HANNOVER

Integraler Salon: regelmäßige Termine

Infos, Termine und Anmeldung:
Detlef Hiller, 05064/85828
Hauptstr.16, 31162 Heinde
dethiller@gmx.de

Dirk & Brigitte Arens, 0511/2834742
info@open-heart-center.de

Treffpunkt: Open-heart-center
Oeltzenstr.13, 30165 Hannover

Heinsberg (seit Okt 2009)

Jeder 1. Donnerstag, 19-22 Uhr

Infos, Termine und Anmeldung:
Aakash Klaus Seelmann
Uetterather Dorfstr. 35, 52525 Heinsberg,
02453/382244
info@seelmann-heilkunst.de

JENA

Integraler Salon: regelmäßige Termine

Infos, Termine und Anmeldung:
André Jannasch, Yoga-Zentrum Jena
Bibliotheksweg 1a, D-07743 Jena

Tel: 03641/511275 & 0179/7943532
Fax: 03212/1038353

info@yoga-jena.de, www.yoga-jena.de

Charles Julien, ctjulien@gmail.com

KARLSRUHE

Integraler Salon: regelmäßige Termine

Infos, Termine und Anmeldung:
Miriam Ullrich, 07244/737911
miri.intergal@yahoo.de

Kerstin Tuschik, 07276/409061
info@projetzt.de, www.projetzt.de,

MÜNCHEN

Integraler Salon: regelmäßige Termine

Infos, Termine und Anmeldung:
Susanne Manz
susanne.manz@kunst-heilen.de



www.integralesforum.org

KÖLN/BONN

Integrale Impulse:

Angebot offen, hoher Anteil an Psychologen/

Betriebswirten/ Coachs/ Trainern/ Mensanern

Zeit: Jeweils von 19.00- 21.30 Uhr

Rythmus: an jedem 4. Montag eines ungeraden Monats

Ort: ineko, Maarweg 231- 233, 50825 Köln

Infos, Termine und Anmeldung:

Anja Kiefer, 0221/280 66 55

anja.kiefer@kongenium.de

Bernd Schulte, 0221/22210070

Bernd.schulte@kongenium.de

KIEL

Integraler Salon: regelmäßige Termine

Infos, Termine und Anmeldung:

Hanna Hündorf, 0431/26096650

Hasselkamp 91, Kronshagen

01577 1949338

hanna@kiel.samyte.org

LEIPZIG

Integraler Salon: monatlich (jeden letzten Freitag)

Infos, Termine und Anmeldung:

Wulf Mirko Weinreich, 0341/3319422

Gustav-Adolf-Str.32, Skype: Wu-Wei-Le

isl@integrale-psychotherapie.de

MINDEN

Integraler Salon – ca. alle 6 Wochen

Eva Garnerus, 05223/64103, metz@gerdmetz.de

Jahresgruppe Integrale Spiritualität – wöchentlich

MARBURG (im Aufbau)

Claudia Pauly, cepaul@t-online.de

Nürnberg

Erich Carl Derks, Martin-Behaim-Str. 6

91207 Lauf an der Pegnitz

Tel: 09123/986487 Mobil: 0178/9711765

info@erich-carl-derks.de

www.erich-carl-derks.de

www.gesundesBusiness.de

OBERBAYERN

Integraler Salon: regelm. monatliche Treffen

Peter Erlenwein, 08807/924816

erlenwein@yahoo.de

www.institutfürintegraleentwicklung.de

Rainer Eggebrecht, 0881/ 69335

PADERBORN-BAD DRIBURG (im Aufbau)

Brigitte Nastansky|Uwe Schramm|Andreas Lorenz

SHUNYATA ZENTRUM, 05259/1647

info@shunyatazentrum.de

RAVENSBURG

Ulf Lindemann, 0751/3550727

ulf.lindemann@t-online.de

Ursula Greven, 0751/3553802

ursula.greven@gmx.de

STUTTGART/BÖBLINGEN

Integraler Salon: regelmäßige Treffen

Infos, Termine und Anmeldung:

Stephanie Orth-Kern, 07031/224694

s.orth.kern@googlemail.com

SÜD-PFALZ südliche Weinstraße

Kerstin Tuschik, 07276/409061

kerstin.tuschik@projetzt.de

TÜBINGEN

Integraler Salon: regelmäßige Termine

Infos, Termine und Anmeldung:

Markus Zeh, 07071/67644

markuszeh@web.de

ULM

Integraler Salon: Treffen alle 4 Wochen

Infos, Termine und Anmeldung:

Thomas Fürniß, 07304/9299245

givemesometruth@arcor.de

Wendland (im Aufbau)

Bea Simon, b.a.simon@gmx.de

SCHWEIZ

Integrales Forum Schweiz

Anne Margreth Schoch

a.m.schoch@bluewin.ch

www.ifschweiz.ch

info@ifschweiz.ch

MALLORCA

seit April 2011

Gerhard Wagner, +34-871-708681

gerhard_wagner@web.de

i.Hs. Son Baulo, Lloret de Vistalegre

ÖSTERREICH

GRAZ:

Integraler Salon: regelmäßige Termine

Infos, Termine und Anmeldung:

Hannes Piber, +43(0)664/3453784

Hannes.Piber@trigon.at

A-8020 Graz, Entenplatz 1a

Franz Loibner

loibner@integral-humans.at

LINZ

Klaus König, +43(0)7229/78864 f

Waldweg 6 A - 4052 Ansfelden

office@klaus-koenig.com

SALZBURGER LAND

Ulrike Sievers, Ulrike.Sievers@t-online.de

Interessiert an Neuaufbau eines Salons

WIEN

Monika Frühwirth

(Salonleitung, Gesamtkoordination)

+43 1 877 25 07

monikafruehwirth@web.de

ILP-Gruppe monatlich: Walter Urbanek

walter.urbanek@sargfabrik.at

Lesekreis monatlich: Johanna Schwarz

johanna.e.schwarz@web.de

Webseite (neu!):

<http://sites.google.com/site/integralesleben/>

LUXEMBURG

LUXEMBURG

Integraler Salon: regelmäßige Termine

Infos, Termine und Anmeldung:

Marie-Rose Fritz

marie-rose.fritz@education.lu

Alfred Groff, +35 2/710878

mtk@mtk.lu

www.mtk.lu/integralersalon.html

ITALIEN (IM AUFBAU)

Adelheid Hörnlein, adelheid@integralvoice.de



Herausgeber: Integrales Forum e.V.
ISSN 1863-978X

Chefredakteur: Michael Habecker

Redaktion: Monika Frühwirth
Sonja Student
Dr. Nadja Rosmann
Dennis Wittrock

News: Dennis Wittrock

Integrale Salons: Uli Vogel
Erich Carl Derks

Filmbesprechung: Peter Erlenwein

Design & Layout: Uwe Schramm, Berlin

Übersetzungen: Michael Habecker
Dennis Wittrock
Monika Frühwirth

Werbeleitung: Mike Kauschke
069-401 54 527
0177-57 83 241
mkauschke@googlemail.com

Druck, Vertrieb: Sandila GmbH,
Herrschried,
Special Interest
D&M PressevertriebsgmbH,
Dietzenbach

Für den Inhalt verantwortlich:
if-redaktion@integralesforum.org

Leserbriefe, Anregungen, Wünsche an:
if-redaktion@integralesforum.org

Geschäftsstelle:
Raimund Boehm
Postfach 610327, 10925 Berlin
gs@integralesforum.org

Kontoverbindung:
INTEGRALES FORUM e.V.
Kto.Nr. 4018715600
GLS Gemeinschaftsbank eG
Bankleitzahl: 43060967
IBAN: DE90430609674018715600
BIC: GENODEM1GLS

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig.

Bezugsmöglichkeiten bisheriger Ausgaben:
Über die Geschäftsstelle
E-Mail: gs@integralesforum.org
oder unter www.integralesforum.org

Mitglieder des Integralen Forums erhalten die **integralen perspektiven** kostenlos.

Sonstiges Abo: 20,- EUR pro Jahr
(drei Ausgaben) Einzelheftpreis: 8,00 EUR
Abo Österreich und Schweiz: 24,- EUR
E-Mail: gs@integralesforum.org

Anzeigen / Insetrate:

Kontakt: Mike Kauschke
anzeigen@integralesforum.org

PREISLISTE: integrale perspektiven	
Umschlagseiten (Farbe 4C)	
Rückseite (im Anschnitt)	499,- EUR
Innenseite hinten (im Anschnitt)	399,- EUR
Innenteil (Farbe 4C)	
Ganze Seite (im Anschnitt)	299,- EUR
Ganze Seite (im Satzspiegel)	299,- EUR
Halbe Seite (hoch oder quer)	199,- EUR
Drittel Seite (hoch oder quer)	159,- EUR
Viertel Seite (hoch oder quer)	125,- EUR
Größen/Formate:	
Ganze Seite (im Anschnitt):	210 x 297 mm zzgl. 3 mm Anschnitt
Ganze Seite (im Satzspiegel):	185 x 266 mm
Halbe Seite hoch:	88 x 266 mm
Halbe Seite quer:	185 x 130 mm
Drittel Seite hoch:	58 x 266 mm
Drittel Seite quer:	122 x 130 mm
Viertel Seite hoch:	88 x 130 mm
Viertel Seite quer:	185 x 62 mm
Beileger:	
je 1.000 Stück bis 20g	75,- EUR

Werbung auf unseren Webseiten:

anzeigen@integralesforum.org

Wenn Sie Interesse an Online-Schaltungen für Anzeigen auf unserer Startseite und auf dem Portal „Integrales Leben“ haben, kontaktieren Sie uns. Die aktuellen Preise können Sie unserer Webseite entnehmen: www.integralesforum.org

Für die weiteren Ausgaben sind folgende Schwerpunkte geplant:

integrale perspektiven *20 (Dezember 2011) TYPOLOGIEN

Themenvorschläge bis 1. Juni 2011 an die Redaktion
Anzeigenschluss: 27. Oktober 2011

integrale perspektiven *21 (April 2012) MEDITATION

Themenvorschläge bis 1. Oktober 2011
an die Redaktion
Anzeigenschluss: 23. Februar 2012

Wollen Sie als Sponsor zu den integralen perspektiven beitragen?

Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich, doch gilt es, die Druck- und Layoutkosten abdecken zu helfen, die vor allem zum SCHÖNEN, zur Ästhetik unserer Zeitschrift, beitragen. Die i*p sind ein greifbares Produkt, welches die Essenz des Integralen und Wilbers Modell transportiert – ohne dass Sie sich als Leser durch Wilbers gesamtes Werk durcharbeiten müssen. Ebenso ermöglicht die i*p, die ersten Schritte einer integralen europäischen Gemeinschaft mitzuerleben. Gehen Sie mit uns auf diesem Weg und unterstützen Sie uns durch eine Spende oder Anzeige in dieser besonderen Übung.

Bitte wenden Sie sich hierzu an:
info@integralesforum.org

Anmerkungen der Redaktion:

Die Beiträge geben die persönliche Ansicht der Autorinnen und Autoren wieder. Wir laden unsere Leserinnen und Leser ein, mit ihnen in unserem Diskussionsforum www.integralesforum.org in einen Austausch zu treten. Unter i*p-Leserbriefe können jetzige und zukünftige Themen diskutiert werden. Die Redaktion der i*p dankt allen Inserenten, stimmt jedoch nicht notwendigerweise mit dem Inhalt der Anzeigen überein.

Quellenhinweise:

Titelbild & Bilder auf den Seiten 17-31 ©2010 Uwe Schramm; Fotos auf den Inhaltsseiten von MitarbeiterInnen des Vorstands, der Redaktion und Mitgliedern des Integralen Forums.

Jede Kultur besitzt ihren ganz eigenen Beitrag für eine globale Spiritualität. Der deutschsprachige Raum mit seiner ausgeprägten Mystik, seiner Philosophie und Kunst, berührte schon immer den Bereich der Spiritualität. Gleichzeitig brachen gerade hier Abgründe des Unmenschlichen in unvorstellbaren Dimensionen auf. Unsere Herbstakademie will sich angesichts dieser widersprüchlichen Geschichte auf das kreative Potential der deutschen Kultur besinnen und es für das Wohl der Weltgemeinschaft fruchtbar machen.



Karma & Kreativität

Die deutsche Kultur und ihre Rolle für eine globale Spiritualität

Moderation & Impulse

- + **Dr. Jens Heisterkamp**
Chefredakteur von Info3 – Anthroposophie im Dialog
- + **Dr. Tom Steininger**
Leitender Redakteur von EnlightenNext
- + **Sonja Student**
Vorsitzende DIA (Die Integrale Akademie)
- + **Griet Hellinckx**
Dozentin am Institut für Waldorf-Pädagogik Witten und Autorin
- + **Terry Patten** (per Videoschaltung)
Mit Ken Wilber Co-Autor des Buches Integrale Lebenspraxis
- + **Corinna Krebber**
Künstlerische Begleitung

Information & Anmeldung

info@herbstakademie-frankfurt.de
+49 (0)69 - 58 46 45

EnlightenNext



Mit freundlicher Unterstützung von



www.herbstakademie-frankfurt.de



Dr. Jens Heisterkamp



Sonja Student



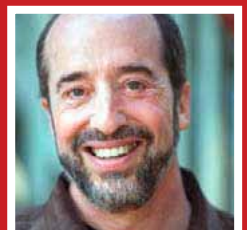
Griet Hellinckx



Dr. Tom Steininger



Corinna Krebber



Terry Patten



DIA

DIE INTEGRALE AKADEMIE

Sommerretreat Integrale Lebenspraxis – Sein und Werden

21.-27. August 2011

Seminarhaus Shanti in Bad Meinberg

Erleben und genießen Sie eine intensive, tiefgreifende, erkenntnis- und erlebnisreiche Woche durch gemeinsame Integrale Praxis. Kommen Sie zu sich SELBST (Sein), finden Sie Ihren Weg zur schnelleren persönlichen Weiterentwicklung (Werden), und nehmen Sie Anregungen mit für ein erfüllteres Wirken in der Welt – in einer Woche, die Sie nicht vergessen werden!



mit Michael Habecker und Rolf Lutterbeck

Wir beschäftigen uns in der Woche täglich mit den vier integralen Hauptaspekten:

- Körper (body)
- integrales Wissen (mind)
- Meditation/Introspektion (spirit)
- und Psychodynamik (shadow).

Wie können wir, in der Unendlichkeit ruhend, uns in der endlichen und zeitlichen Welt authentisch in Beziehung zu Anderen zum Ausdruck bringen? Wie können wir das, was das Leben durch uns zum Ausdruck bringen möchte, auch konkret umsetzen – zum Wohle eines Ganzen?

Foto: Daniel Schwen, Wikipedia

DIA-Termine 2011:

22.-24.07.	„Wissen, Weisheit, Wirklichkeit“ Seminar mit Michael Habecker & Sonja Student in Berlin
25.-29.07.	„Integrales Change Management“ (im Rahmen des Sommercamps des Metaforums) mit Rolf Lutterbeck, in Abano Terme, Italien
31.07.-04.08.	„Integrale Spiritualität – SEIN und WERDEN“ mit Michael Habecker, Helmut Dörmann in Feldkirchen-Westerham
07.-08.08.	„Integrale Einführung (IH0)“ und „Integrales Handeln I (IH1)“, Rolf Lutterbeck in Bad Homburg
17.-20.08.	„Integrales Einstiegsretreat“ mit Rolf Lutterbeck in Bad Meinberg
21.-27.08.	„DIA-Sommerretreat Integrale Lebenspraxis“ mit Michael Habecker, Rolf Lutterbeck in Bad Meinberg
10.-13.09.	„Ausbildung Integrales Handeln II (IH2)“ mit Rolf Lutterbeck, in Bad Homburg
01.-02.10.	„Integrale Lebenspraxis – Schwerpunkt: Sexualität“ mit Michael Habecker, Helmut Dörmann in Minden
14.-16.10.	„3. Modul der Ausbildung zum/r LMF Begleiter/in“ mit Susanne Cook-Greuter in Berlin
28.-30.10.	„6. Spirituelle Herbstakademie“ mit Jens Heisterkamp, Sonja Student, Tom Steininger & Terry Patten in Oberursel bei Frankfurt
06.-10.11.	„Leben im Spiegel des Todes“ mit Helmut Dörmann in Würzburg
17.-20.11.	„Integrales Handeln im Coaching IHIC“ mit Rolf Lutterbeck in Bad Homburg
18.11.	„Liebe Leben - Integrales Jahrestraining für Paare“ (Schnupperabend) mit Dirk & Brigitte Arens in Hannover

Aktuelles Programm, Info und Anmeldung unter : www.dieintegraleakademie.org